



Aufwärtstrend im Handwerk

Ab Seite 6:

Das Konjunkturbarometer der
Handwerkskammer zeigt auch für
den Standort Mönchengladbach
steigende Werte.

Vertrauen ist einfach.



sparkasse-mg.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der seit fast 200 Jahren besteht. Die Sparkasse wahrt Traditionen. Gleichzeitig handeln wir zukunftsorientiert. Gerne beraten wir Sie persönlich zu allen Themen rund um Finanzen.

 **Sparkasse
Mönchengladbach**

Editorial

Das Beste kommt zum Schluss



In wenigen Wochen ist es so weit: Weihnachtsfest und Jahreswechsel stehen vor der Tür. Dann ist die Zeit, sich zu entspannen und zurückzublicken, die Früchte der harten Arbeit zu genießen. Aber dann ist auch die Zeit, nach vorne zu schauen und Pläne für die Zukunft zu schmieden. Denn 2017 kommt schnell, und damit kommen auch wieder neue Herausforderungen für das Handwerk und uns als Unternehmer.

Natürlich, 2016 war ein gutes Jahr. Wir profitieren von einer guten Konjunktur, niedrigen Zinsen und einer ordentlichen Investitionsbereitschaft von Unternehmen und Privatleuten. Sie nutzen den ökonomischen Rückenwind, um ihre Objekte zu modernisieren und Werte zu steigern. Und es scheint nicht so, als würde dieser positive Trend abreißen. Bei allen Gesprächen

hört man, dass die Auftragsbücher gut gefüllt seien und bereits viele Kundenanfragen für spätere Zeitpunkte in 2017 vorliegen.

Das ist ein gutes Zeichen. Das Handwerk hat goldenen Boden, wir sind die Wirtschaftsmacht von nebenan und eine bedeutende Säule des deutschen Mittelstandes. Ohne uns wäre die rasante wirtschaftliche Entwicklung gar nicht möglich, ohne uns gäbe es keine Bau- und Infrastrukturprojekte, ohne uns wäre die Industrie mit ihren Innovationen – der Stolz der deutschen Wirtschaft weltweit – nicht annähernd so leistungsfähig.

Die Bücher sind voll, die Kunden stehen Schlange, die Ertragslage ist gut, die Wirtschaft braucht uns jetzt und in Zukunft. Aber, und das ist eine Kernfrage, die wir dringend beantworten müssen: Wer soll die Arbeit erledigen? Haben wir nicht alle Schwierigkeiten, motiviertes und gut ausgebildetes Personal zu finden? Beginnt dies nicht schon bei den Auszubildenden? Immer wieder hören wir, die jungen Leute müssten studieren, das sei die Zukunft. Und tatsächlich, noch nie haben so viele Schulabgänger studiert wie heutzutage, Tendenz steigend. Das richtet im Handwerk großen Schaden an – denn junge Menschen, die aufgrund ihrer schulischen Ausbildung gut geeignet wären, aussichtsreiche Lehrberufe im gewerblich-technischen Bereich zu ergreifen und damit die Basis für eine echte Karriere mit der Aussicht auf schnelle Führungspositionen oder sogar eine unternehmerische Tätigkeit zu ergreifen, werden dem Ausbildungsmarkt (erst einmal) entzogen. Ob sie dann alle an den Fachhochschulen und Universitäten glücklich werden, steht ohnehin auf einem anderen Blatt.

Auszubildende zu finden, gehört zu unseren Hauptaufgaben. Mit guten jungen Leuten können wir unsere Fachkräfte der Zukunft selbst heranziehen, ihnen die Geheimnisse unserer Gewerbe vermitteln und aufzeigen, auf was es wirklich ankommt, um langfristig Erfolg zu haben. Dafür müssen wir alle gezielter und stärker für unsere Betriebe und das Handwerk im Allgemeinen werben – und gleichzeitig müssen wir darauf hinwirken, dass die Schulen handwerksgerechter ausbilden. Besonders die Sekundarschulen sind gefordert, frühzeitig ihre Curricula so aufzubauen, dass die Schüler die Grundlagen erhalten, mit denen sie ausbildungsfähig und ausbildungswillig werden. Es kann nicht sein, dass immer mehr Schüler an die Hochschulen streben, und gleichzeitig immer mehr Schüler kaum mehr Basiskenntnisse in den wichtigen Fächern besitzen.

Dazu können wir die Schulen nur aufrufen: Wir wollen ausbilden, wir wollen Zukunft schaffen – dafür brauchen wir junge Menschen, die diesen Weg mitgehen können und wollen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nun wünsche ich Ihnen und Ihren Familien fröhliche und gesegnete Weihnachten und ein gutes, gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2017! Bleiben Sie offen und neugierig – dann schauen wir alle in eine gute Zukunft.

Herzlichst Ihr
Reinhard Esser



Unseren
Innungskollegen,
ihren Familien
und allen
Mitarbeitern
wünschen wir eine
schöne Weihnachtszeit
und ein glückliches
neues Jahr.

Frank Mund, Kreishandwerksmeister
Reinhard Esser, stellvertretender
Kreishandwerksmeister und Obermeister
der Dachdecker-Innung
Stefan Bresser, Geschäftsführer
Claudia Berg,
stellvertretende Geschäftsführerin
Marco Bönnen, Obermeister
der Maler- und Lackierer-Innung
Reiner Brenner,
Obermeister der Karosserie- und
Fahrzeugausrüstung-Innung
Dr. Karl Bühler,
Obermeister der Bau- und der
Stuckateur-Innung
Sabine Capan,
Obermeisterin der Friseur-Innung
Peter Fischer, Obermeister
der Innung des Kfz-Gewerbes
Manfred Groth,
Obermeister der Konditoren-Innung
Georg Haaß, Obermeister der Innung
Sanitär Heizung Klima
Manfred Hurtmanns, Obermeister
der Informationstechniker-Innung
Hans-Wilhelm Klomp,
Obermeister der Tischler-Innung
Herbert Krapohl,
Obermeister der Fleischer-Innung
Heinz-Willi Ober,
Obermeister der Elektro-Innung
Geertje Riethmacher,
Obermeisterin der Bäcker-Innung
Peter Röders,
Obermeister der Zimmerer-Innung
Joachim Rütten,
Obermeister der Raumausrüstung-
und Sattler-Innung
Adam Sautner,
Obermeister der Metall-Innung
Günther Schellenberger,
Obermeister der Schuhmacher-Innung



Wir sind für Sie und Ihre Interessen da

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

die Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach ist die Geschäftsstelle von 18 engagierten Innungen in Ihrer Region. Es gibt viele gute Gründe, die eine Innungsmitgliedschaft interessant und empfehlenswert machen:

- Kostengünstige Versicherung
- Kostenfreie Rechtsberatung
- Reduzierte Lehrgangsgebühren für Ausbildungsbetriebe
- Umfassendes Lehrgangs- und Seminarangebot
- Effektives Forderungsmanagement
- Abmahnung von Wettbewerbsverstößen
- Bessere Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Wirksame Interessenvertretung

Nutzen auch Sie die Vorteile eines starken Partners vor Ort und werden Sie Innungsmitglied.

Impressum

Die KREIHA INFO ist das Mitteilungs-magazin der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach (Herausgeber). Verantwortlich für den Inhalt zeichnet Kreishandwerksmeister Frank Mund. Das Magazin erscheint alle zwei Monate in einer Auflage von 3.500 Stück, das nächste Mal am 15. Februar 2017. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten.

Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Platz des Handwerks 1
41065 Mönchengladbach
Tel.: 02161 4915-0 · Fax: 02161 4915-50
info@kh-mg.de · kh-mg.de



Kreishandwerksmeister

Frank Mund
Tel.: 02161 4915-0
E-Mail: info@kh-mg.de



Stellvertretender Kreishandwerksmeister

Reinhard Esser
Tel.: 02161 4915-0
E-Mail: info@kh-mg.de



Geschäftsführung Allgemeine Rechtsberatung

Stefan Bresser
Tel.: 02161 4915-25
E-Mail: info@kh-mg.de



Stellvertretende Geschäftsführung Rechtsberatung und Schiedsstellen

Claudia Berg
Tel.: 02161 4915-26
E-Mail: berg@kh-mg.de



Kassenleiter

Rainer Irmen
Tel.: 02161 4915-27
E-Mail: irmen@kh-mg.de



Kassen- und Rechnungswesen

Dagmar Fegers
Tel.: 02161 4915-21
E-Mail: fegers@kh-mg.de



Handwerksrolle AU-Beauftragte

Barbara Herzberg
Tel.: 02161 4915-25
E-Mail: herzberg@kh-mg.de



Inkasso und Jubiläen

Catrin Hammer
Tel.: 02161 4915-55
E-Mail: hammer@kh-mg.de



Lehrlingsrolle Organisation überbetrieblicher Unterweisungsmaßnahmen

Claudia Bihn
Tel.: 02161 4915-42
E-Mail: bihn@kh-mg.de



Lehrlings- und Prüfungswesen

Birgitt Schoenen
Tel.: 02161 4915-41
E-Mail: schoenen@kh-mg.de

Aus dem Inhalt

Ein Zeichen für Aufwind und ein Wahrzeichen der Stadt: Kreishandwerksmeister Frank Mund und Geschäftsführer Stefan Bresser machten Kammerpräsident Andreas Ehlert mit der Skulptur „Frau“ von Georg Ettl bekannt.

Foto: Wilfried Meyer



Titelthema

Im Handwerk geht es weiter aufwärts:
Konjunkturbericht der Handwerkskammer
Düsseldorf durch Präsident Andreas Ehlert

Seite 6

KREIHA Kosmos

Rückblick auf die Nacht des Handwerks
70-jähriges Jubiläum der IHK NRW
Der Ausbildungsmarkt 2016 in Zahlen

Seite 10

Seite 13

Seite 14



Lehrling des Monats bei Lamparter
Auf Erfolgskurs mit dem Trialen Studium
Kleine Gesellenstücke der Tischler-Azubis
Ehrungen der Kfz-Innung
Winter-Sitzung der SHK-Innung
Ehrungen der Bau- u. Stuckateur-Innung
Anspannung an der Polystyrol-Front
Ehrungen der Elektro-Innung
Schulungstermine der Kfz-Werkstatt
Werkstattpreis 2016 für Team Schroers

Seite 15

Seite 16

Seite 18

Seite 21

Seite 22

Seite 23

Seite 24

Seite 27

Seite 28

Seite 29

Fest- und Feiertage

Seite 30

Termine

Freitag, 10. Februar 2017, 18:00 Uhr:
Lossprechungs- und Innungsfeier Sanitär-Heizung-Klima
Haus des Handwerks, Foyer, Platz des Handwerks 1

Mittwoch, 15. Februar 2017, 14:00 Uhr:
Ausbildungsbörse 2017
Berufsbildungszentrum, Platz des Handwerks 1

KREIHA Kosmos

Neues von den Handwerksjunioren
Weckmannrekorde aus Wickrath

Seite 33

Seite 34



Service

Azubi-Suche mit Guerilla Recruiting
Kita-Wettbewerb der Handwerkskammer
Maler-Workshop zur Innendämmung
Rückblick auf den Tag des Tischlers

Seite 38

Seite 40

Seite 41

Seite 42



Auftakt in die närrische Zeit
Gladbach gewinnt mit drei Rekorden
PerJuF-H: Zwischenbilanz des Jfw
Steuertipp: Rechtsformvergleich
Betriebliches Gesundheitsmanagement
IKK-Jahresbestenfeier 2016
Neue Arbeitsschutzregeln
Das kommt 2017 auf Sie zu!
Neuregelung im bAV-Vertrag

Seite 44

Seite 46

Seite 48

Seite 50

Seite 52

Seite 53

Seite 54

Seite 56

Seite 58

Aufwärtstrend

Das Handwerk im Kammerbezirk Düsseldorf geht mit positiven Prognosen ins neue Jahr. Anlässlich seines Besuchs am Standort Mönchengladbach Ende November ging Andreas Ehlert, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf, auf die wichtigsten Punkte des diesjährigen Herbstgutachtens ein.

„Ich kann unser diesjähriges Herbst-Konjunkturgutachten in drei Worten zusammenfassen. Der Handwerksmotor brummt. Wir haben einen Allzeit-Rekordwert beim Geschäftsklima gemessen. Das besondere Kennzeichen dieses Lagebildes ist, dass nicht nur Stimmung und Erwartungen überragen, sondern auch die realen, ‚harten Daten‘, also Umsätze, Preis- und Beschäftigungsentwicklung.“

Wie kommt das? – Das Handwerk profitiert einerseits vom sehr guten konjunkturellen Umfeld; die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) erwartet für 2016 summa summarum eine Steigerung der realen privaten Ausgaben um zwei Prozent. Auf der anderen Seite befeuert nicht zuletzt der Dauerboom im Baugewerbe seinerseits die Hochkonjunktur in der deutschen Volkswirtschaft.

Und so sehen die Eckdaten der Konjunkturbilanz im Schnelldurchlauf aus:

Geschäftsklima-Index

Der Geschäftsklima-Index erreicht erstmals seit Aufnahme der halbjährlichen Konjunktumfragen durch die Kammer vor 33 Jahren einen Geschäftsklima-Wert von 89 Prozent.

- 46 Prozent der befragten Betriebe bezeichnen ihre geschäftliche Lage aktuell als unverändert gut; 43 Prozent verzeichneten gar eine weitere Belebung seit dem Frühjahr.

- Jedes dritte Unternehmen (30 Prozent) berichtet von einem gestiegenen Auftragsvolumen.

- Die Kapazitäten der Firmen sind zu 79 Prozent ausgelastet – ein Wert nahe der technisch maximalen Auslastungsgrenze.

- Die Auftragsreichweite beträgt aktuell 5,2 Wochen; in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten liegt sie sogar bei zehn Wochen.

- 29 Prozent der Betriebe melden gestiegene Erlöse.

- 22 Prozent der Firmen geben aktuell offene Stellen an, das sind sieben Prozentpunkte mehr als vor einem Jahr.

- Jedes fünfte Handwerksunternehmen in unserem Bezirk konnte sich in den zurückliegenden sechs Monaten personell vergrößern, um den Nachfrageschub zu bewältigen. Damit gelingt dem Handwerk im siebten Jahr des Aufschwungs am Arbeitsmarkt erstmals ein nennenswerter Beschäftigungsaufbau. Das erleichtert mich und uns sehr, denn die Unternehmen tun sich unverändert schwer, Nachwuchs und Mitarbeiter für ihre offenen Stellen zu rekrutieren. Das Handwerk hat offensichtlich wieder an Attraktivität als Arbeitgeber gewonnen.



„Ich kann unser diesjähriges Herbst-Konjunkturgutachten in drei Worten zusammenfassen. Der Handwerksmotor brummt.“

Foto: Wilfried Meyer

Investitionsverhalten

Etwas zwiespältiger bleibt der Eindruck vom Investitionsverhalten der Handwerksunternehmen. Zwar investierten auch zwei von zehn Handwerksunternehmen (19 Prozent) mehr Kapital als zuvor in neue Anlagen, Maschinen und Gerät. Dabei flossen seit 20 Jahren erstmals verstärkt Mittel in betriebliche Erweiterungsprojekte und in die Verschlankung der Prozesse. Jeder dritte Euro an Investitionsausgaben betrifft solche Wachstums- und Rationalisierungs-induzierten Aufwendungen. Vor einem Jahr lag dieser Anteil noch deutlich unter 30 Prozent. Hier zeigt sich auch eine Anpassungsreaktion auf Erfordernisse und unternehmerische

Chancen aus der Digitalisierung. Jedoch bleibt auf der anderen Seite der Anteil der Firmen relativ hoch, der Kürzungen bei seinen investiven Ausgaben vorgenommen hat: Das sind 21 Prozent. Das dürfte eine handfeste Ursache haben. Bis zu 6.000 Betriebe in unserem Kammerbezirk benötigen in den nächsten fünf Jahren einen Nachfolger oder sie müssen schließen. In dieser Ungewissheit unterlassen sie häufig notwendige Modernisierungsmaßnahmen. Wir raten diesen Unternehmen, frühzeitig einen spezialisierten Betriebsberater einzuschalten, um die Weichen auf langfristige Perspektive zu stellen.

Geschäftserwartungen

Sehr optimistisch haben sich die befragten Kollegen (1.000 haben geantwortet) auch zu ihren Geschäftserwartungen über die kommenden Wintermonate geäußert. Fast jedes dritte befragte Unternehmen (29 Prozent) geht von einem weiteren Umsatzwachstum aus. Auch die Angaben des Statistischen Landesamts IT NRW und weitere Parameter aus unserer Umfrage deuten auf gute Ertragnisse im Handwerkssektor bis zur Jahreswende und darüber hinaus, sodass wir von einem Gesamt-Umsatz-Plus für unseren Wirtschaftsbereich in Höhe von drei Prozent für 2016 ausgehen.

Regionaler Konjunkturverlauf

Ein selten homogenes Bild zeigt im Übrigen auch der regionale Konjunkturverlauf in den vier Strukturräumen des Kammerbezirks, Ruhr-West, Großraum Düsseldorf, Linker Niederrhein und Bergisches Land. Das westliche Ruhrgebiet (Duisburg, Essen, Mülheim, Oberhausen und der Kreis Wesel) hat am meisten zugelegt. Das Konjunkturbarometer ist im Ruhr-Handwerk gegenüber dem Frühjahr um vier Prozentpunkte auf 90 Prozent geklettert. Das Bergische Land, das in den letzten Jahren die Lage immer etwas kritischer abbildet, bleibt seit dem Frühjahr im Stimmungshoch; der Klimaindex verharrt unverändert bei 90 Prozent.

Und auch die Indices nach Betriebsgrößenklassen liegen dicht auf. Anders als im Vorjahr sind alle Antwortsalden, insbesondere die Zukunftserwartungen, in allen Betriebsgrößen positiv und fallen insgesamt noch etwas besser aus. Bei ohnehin bemerkenswerter Lageeinschätzung versprechen sich vor allem die großen Betriebe des Handwerks anhaltend gute Bedingungen.

Sektorale Betrachtung des Lagebilds

In der sektoralen Betrachtung des Lagebilds stehen die Ausbau-gewerke unangefochten an der Spitze. Die personenbezogenen Dienstleister haben wieder etwas aufgeschlossen. Bleiben wir zu-nächst beim Ausbauhandwerk mit einem Rekord-Branchenklima von 92 Prozent. Hier war jeder zweite Betriebsinhaber (53 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf sehr zufrieden. 92 Prozent der Betriebe sind sicher, ihre Position am Markt zu halten oder noch weiter zu verbessern.

Der Boom im Bauhauptgewerbe (Klimaindex: 89 Prozent) hat sich nahtlos fortgesetzt. Keine andere Branchengruppe verzeichnete so hohe Auftragszuwächse wie das Bauhandwerk.

Eine spürbare weitere Klimaaufhellung kennzeichnet die Lage bei den Zulieferern für die Industrie (Indexwert: 87 Prozent). Die Anla-gen-, Maschinen- und Metallbauer verzeichneten sowohl Beschäf-tigungs- als auch Investitionszuwächse und blicken besonders zuversichtlich nach vorn.

Zwei für die Wirtschaftlichkeit der Branche besonders wichtige Indikatoren qualifizieren die besonders gute Entwicklung im Kfz-Gewerbe. 37 Prozent der Werkstatt- und Handelsbetriebe konnten ihre Umsätze steigern – das ist Bestwert –, und 28 Prozent endlich einmal auch höhere Preise erzielen.

Exakt im Durchschnitt aller Parameter haben sich die Gesund-heitsberufe entwickelt (Klimaindex 88 Prozent). Die Einstellungs-bereitschaft der Branche ist besonders ausgeprägt; 22 Prozent der Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Dentallabors und Sanitäts-häuser melden unbesetzte Stellen (Vorjahr: 13 Prozent).

Den stärksten Klima-Sprung vollzog die kleine Branchengruppe der personenbezogenen Dienstleister (u. a. Maßschneider, Uhr-macher, Gold- und Silberschmiede). Ihr Index-Wert kletterte um sieben Prozentpunkte auf jetzt 86 Prozent. Vorwiegend aus saiso-nalen Gründen hat sich dagegen die Konjunktur im Lebensmittel-handwerk leicht abgekühlt. Der Klimaindex liegt allerdings immer noch bei sehr guten 85 Prozent, und 29 Prozent der Betriebe erwarten eine wieder lebhaftere Nachfrage im Winter.

Fazit

Ein Fazit: Der handwerkliche Mittelstand behauptet sich als Rück-grat für Wachstum, Bildung und Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen. Die günstige Momentaufnahme zur Lage im Handwerk darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass Sondereffekte wie das billige Geld und das schlechte Zinsangebot für Anleger das Bild verzerren. Die Infrastrukturdefizite und Wachstumsschwäche Nordrhein-Westfalens sowie der Megatrend der Schulabgänger weg von der dualen und hin zur akademischen Ausbildung bereiten dem Handwerk große strukturelle Risikofaktoren für die Zukunft, die bei einem Einbrechen der Konjunktur das Pendel ganz zurückschwingen lassen können. Es gibt keinen Anlass zu politischer Bequemlichkeit; nicht nur in der Verkehrspolitik!

Lassen Sie mich zum Abschluss meines Konjunkturberichts noch die wichtigsten Daten zur strukturellen Entwicklung des Hand-werks im Kammerbezirk Düsseldorf ergänzen. Wir zählen momen-tan 58.250 Unternehmen mit mehr fast 315.000 Beschäftigten. Bei den neu geknüpften Ausbildungsverhältnissen ist zum Stichtag 30. September erstmals seit fünf Jahren wieder ein leichtes Plus zustande gekommen: Knapp 7.300 junge Menschen haben eine Lehre in einem der einhundert Ausbildungsberufe aufgenommen. Dabei ist der Anteil der Auszubildenden mit Fachhochschul-reife oder Abitur im Handwerk an Rhein und Ruhr binnen eines Jahres von 13,7 auf 19,4 Prozent gestiegen.

Was mich daran besonders freut ist, wie das Handwerk damit der-zeit dem Megatrend an die Hochschulen trotzt. Die Entwicklung passt auch gut zur Aufwärts-Entwicklung bei den Beschäftigten. Ob sie Bestand hat, bleibt abzuwarten. Allerdings spüre ich bei

allen meinen Gesprächen, dass sich der gesamtgesellschaftliche Diskurs über den Stellenwert der dualen Ausbildung zu verän-dern beginnt. Das wäre ein ausgezeichnetes Zeichen, wenn ein Bildungsangebot, das den ganzen Menschen zum Autoren seines Lebens macht, an Strahlkraft gewinnt! Ich sage das ganz aus-drücklich auch mit Blick auf Verhältnisse, in denen Perspektivlosig-keit und das Gefühl des ‚Abgehängtseins‘ zu den beherrschenden Vorzeichen für Wahlen, Gesellschaft und die Demokratie werden können.

Georg-Schulhoff-Preis

Dass das Bewusstsein für den Wert einer abgeschlossenen Berufs-ausbildung wieder wächst, hat nach meiner Überzeugung auch mit dem Wirken – öffentlich und im Hintergrund – der derzeitigen Bundesbildungsministerin Frau Prof. Wanka zu tun, das von großer Wertschätzung für diesen Qualifizierungsweg gekenn-zeichnet ist und ganz konkrete Entscheidungen betrifft, die wir als Meilensteine der Stärkung des dualen Bildungssystems und

des Handwerks insgesamt erachten. Aus diesem Grund hat die Stiftung Georg-Schulhoff-Preis der Ministerin am 15. November die gleichnamige Auszeichnung verliehen.“



„Das wäre ein ausgezeichnetes Zeichen, wenn ein Bildungsangebot, das den ganzen Menschen zum Autoren seines Lebens macht, an Strahlkraft gewinnt!“

Foto: Wilfried Meyer

Geschäftsklima und Geschäftssituation am Standort Mönchengladbach							
		Mönchengladbach			Handwerkskammer Düsseldorf		
GK-Index	Lage	92			89		
	Vorjahr	87			87		
		gestiegen	gleichgeblieben	gesunken	gestiegen	gleichgeblieben	gesunken
Geschäftslage	Lage	44	46	10	43	46	11
	Erwartungen	24	71	5	22	68	10
Umsatz	Lage	27	42	31	29	47	24
	Erwartungen	22	66	12	25	58	18
Auftrag	Lage	24	54	22	30	48	22
	Erwartungen	22	56	22	23	59	18
Verkaufspreise	Lage	19	69	12	20	69	11
	Erwartungen	20	69	10	22	67	10
Beschäftigte	Lage	15	75	10	20	67	13
	Erwartungen	9	83	9	11	78	10
Investitionen	Lage	17	64	19	19	59	21
	Erwartungen	16	60	24	17	61	22
Offene Stellen (in Prozent)	Lage	19			22		
	Vorjahr	12			15		
Auftragsweite (in Wochen)	Lage	4,6			5,2		
	Vorjahr	4,9			5,4		
Auslastung (durchschnittlich)	Lage	82			79		
	Vorjahr	80			79		
Kredit in Anspruch genommen	Lage	47			38		
	Vorjahr	49			42		

Quelle: Umfrageergebnisse Herbstgutrachten 2016 Handwerkskammer Düsseldorf

Ihr starker Partner für starke Marken

- Industrie-Klebebänder
- Spezialklebebänder
- bedruckte Packbänder
- Schmelzklebstoffe
- Spezialklebstoffe
- Schraubensicherung
- und vieles mehr

Bestellen Sie online www.jk-shop-kempen.de

JK Defence & Security Products GmbH • Industriering Ost 74 • D-47906 Kempen
Tel.: +49 (0) 21 52 / 14 45 - 99 • Fax: +49 (0) 21 52 / 14 45 - 33

KAFFEEEMASCHINEN • SERVICE • VERTRIEB

SEIT 1986 BIETEN WIR KOMPETENZ RUND UM DIE KAFFEEBOHNE

Wir bieten Ihnen:

- » Kaffeemaschinen und Brühanlagen
- » Einen persönlichen Kundendienst
- » Wartungs- und Ersatzteilservice
- » Zubehör und natürlich auch Kaffee

Dohrweg 49 • 41066 Mönchengladbach
Tel. 02161 / 40 00 88-8 • Fax 40 00 88-44 • info@boddart.de

Ihr Partner für Motoren- und Drucklufttechnik

Drucklufttechnik
Kompressoren
Druckluftwerkzeug
KAESER-KOMPRESSOREN

Motorentechnik
Diesel-/Gas-/Benzin
PKW-LKW-Stapler
stationäre Motore
KFZ-Reparaturen

Peter Windeln GmbH & Co. KG
Lehmkuhlenweg 17
41065 Mönchengladbach

Tel.: 02161/9686-0
Fax: 02161/9686-10
Info@windeln-druckluft-motoren.de

HAUSGERÄTE-KUNDENDIENST

alle Fabrikate

TECHNIK aus einer HAND

Elektro • Sanitär • Heizen • Solar
Klima • Lüften • Photovoltaik

SIEGERS
HAUSTECHNIK
GMBH & CO. KG

Bergerstraße 37
41068 Mönchengladbach
☎ 0 21 61 - 8 67 78
Mail: info@siegers-haustechnik.de
www.siegers-haustechnik.de



Gastgeber Frank Mund und Stefan Bresser mit Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners und Frau



Bürgermeister Michael Schroeren und Frau



Vizepräsident der Handwerkskammer Karl-Heinz Reidenbach und Frau



Kammer-Vizepräsident Gerd Peters und Frau



Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Günter Krings



Bundestagsabgeordnete Gülistan Yüksel und Tochter



Landtagsabgeordneter Hans-Willi Körfges und Frau



Landtagsabgeordneter Andreas Terhaag und Frau



IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz und Frau

Auf flotter Sohle bis in den Morgen

Wieder einmal setzte die Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach mit ihrer „Nacht des Handwerks“ einen glänzenden Kontrapunkt zum ungemütlichen Winterwetter: Am 5. November ließen sich rund 500 Gäste im Kunstwerk Wickrath für ein paar Stunden genüsslich vom Alltagsgrau ablenken.

Den unbeliebten November von seiner schönsten Seite zu zeigen, gab Kreishandwerksmeister Frank Mund bei der Begrüßung als Ziel des Abends aus. Und dank der intensiven Vorbereitung der „Nacht des Handwerks“, die alljährlich den Höhepunkt im Veranstaltungskalender der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach darstellt, wurde dieses Ziel erneut bravourös erreicht, oder besser gesagt auf flotter Sohle bis in die frühen Morgenstunden des 6. November ertanzt.

Noch einmal mehr Gäste als im Vorjahr, dieses Mal rund 500, genossen es sichtlich, bei guten Gesprächen, Gaumenfreuden aus Küche und Keller und einem bestens unterhaltenden Bühnenprogramm den Alltag zumindest für ein paar Stunden zu vergessen. Comedian Jörg Hammerschmidt verstand es hervorragend, die

Vertreter aus Handwerk, Politik, Wirtschaft und Verwaltung in Schwung zu bringen. Ein Lacher zog den nächsten nach sich und wurde regelmäßig von Szenenapplaus begleitet.

Der Stimmenimitator hat 50 verschiedene Charaktere aus Showbusiness, Musik und Politik im Programm und präsentierte in Mönchengladbach einen bunten Strauß aus seinem Repertoire: In der Rolle des Udo Lindenberg zum Beispiel textete er kurzerhand den Erfolgshit „Hinterm Horizont geht's weiter“ um und nuschelte dem Publikum zu: „Dieses Handwerk ist echt heiter ... will euch heute schwofen seh'n!“ Ebenso nahm er Angela Merkel aufs Korn, zeigte Jogi Löw in der legendären Pose mit Hand im Bund und ließ Karl Lagerfeld die festliche Kleidung der Gästeschar kommentieren.

Den musikalischen Rahmen der diesjährigen Nacht der Nächte gestalteten das Unplugged-Duo 2Vivid, die RememberBand zusammen mit dem Solo-Saxofonisten Dennis Tiborc und DJ Stephan Jopen. „Je später der Abend, desto flotter die Rhythmen“, fasste ein Gast nach der Veranstaltung zusammen, während sich ein anderer freute, dass die Band zu später Stunde auch Stücke spielte, die eigentlich noch in der Experimentierphase waren und bei den Handwerkern somit Vorpremiere feierten.

► **Die nächste Nacht des Handwerks findet am 4. November 2017 statt.** Da in der Woche vor diesem Samstag zwei Feiertage liegen und außerdem Herbstferien sind, bitten die Organisatoren, sich diesen Termin rechtzeitig in die Kalender einzutragen.

Bitte umblättern:
Fortsetzung der Bildergalerie auf Seite 12



Fotos: Isabella Raupold

70 Jahre IHK NRW

Am 4. November bestätigten die 16 Delegierten der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V. ihren Präsidenten Ralf Kersting einstimmig für weitere vier Jahre im Amt. Am Abend der Wiederwahl feierte die IHK NRW ihr 70-jähriges Bestehen.

Mit rund 500 Gästen, unter ihnen auch die nordrhein-westfälische Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, begingen die Industrie- und Handelskammern NRW im Düsseldorfer Areal Böhler ihren 70. Geburtstag. Präsident Ralf Kersting hatte viel Grund zum Feiern, nutzte den Anlass aber auch für einen Blick nach vorn:

„Angesichts unserer Stärken, aber auch angesichts der nicht zufriedenstellenden Wachstumsdynamik in den vergangenen Jahren sollten wir uns heute ehrgeizige Ziele setzen, um unseren Standort erfolgreich für die Zukunft aufzustellen.“

1. Mehr Mut zu einer ökonomisch nachhaltigen Wachstums- und Infrastrukturoffensive: Insbesondere für die aus Unternehmenssicht standortentscheidenden Infrastrukturen braucht NRW eine verlässliche Wachstumsstrategie, die die notwendigen Modernisierungen im Land angeht und Engpässe beseitigt.

2. Mehr Luft für den Mittelstand: NRW lebt von der Motivation und Kreativität seiner Menschen und Unternehmen. Angesichts des technologischen Wandels benötigen Menschen und Unternehmen mehr Spielräume zur Entwicklung ihrer Ideen und Märkte, jedoch keine weiteren Belastungen und zusätzliche Bürokratien.

3. Digitalisierung als Zukunftsaufgabe vorantreiben: NRW braucht eine Strategie, um von den Chancen des digitalen Wandels zu profitieren, die alle Felder von der technischen Ausstattung über neue Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation bis hin zu praxisnahen Informations- und Beratungsleistungen umfasst.

4. Für den Wirtschaftsstandort NRW in Berlin und Brüssel Wege öffnen: NRW braucht eine starke auf seine wirtschaftlichen Anforderungen ausgerichtete Interessensvertretung im Bund und in Europa. Frühzeitig sollten die spezifische Betroffenheit NRW identifiziert und der politische Wandel im Interesse des Landes mitgestaltet werden.



Auch die enge Kooperation von Handwerk und IHK besteht mittlerweile im 70. Jahr. Mit IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz (rechts) stießen Stefan Bresser, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach, und Kreishandwerksmeister Frank Mund in Düsseldorf auf das Jubiläum an. – Foto: IHK NRW

5. Berufliche Bildung zukunftsfit gestalten, Integration ermöglichen: Im demografischen Wandel braucht NRW vor allem beruflich qualifizierte Fachkräfte. Entsprechend sollten die Duale Ausbildung und die berufliche Weiterbildung bei öffentlichen Bildungsinvestitionen stärker im Fokus stehen. Zur Integration der neuen Mitbürger braucht NRW einfache und transparente Strukturen für die Qualifizierung und Beschäftigung.

Ein solcher Masterplan sollte mit ehrgeizigen Zielen unterlegt werden, in dem wir uns an den Besten orientieren. Die Unternehmen sind bereit und darauf angewiesen, diesen Weg der Veränderung zu gehen. Denn wir wissen, dass wir nicht stehenbleiben und nicht nachlassen dürfen.“

bolmann
... Malerbedarf rundum!
www.otto-bollmann.de

Großhandel für

- Farben
- Lacke
- Tapeten
- Bodenbeläge
- Malerwerkzeuge

Öffnungszeiten

Mo - Do	7.00 - 16.30 Uhr
Fr	7.00 - 16.15 Uhr
Sa	8.30 - 12.30 Uhr

41065 Mönchengladbach • Sophienstraße 49-53
Telefon (021 61) 493 98-0 • Telefax (021 61) 493 98-25

52068 Aachen • Charlottenburger Allee 52
Telefon (02 41) 90 03 40-0 • Telefax (02 41) 90 03 40-25

Kaffee-Vollautomaten aller Fabrikate zum Reparatur-Festpreis € 59,-*

...wir reparieren (fast) alles, was einen Stecker hat !! ...

ServiceCenter Gren GmbH

Krefelder Straße 500
41066 Mönchengladbach

- Reparatur zu Festpreisen*
- Lieferung von Ersatzteilen
- Verkauf von Neugeräten

www.gren24.de

0 21 61 - 1 74 75

* zzgl. Material

JOERES
WERBETECHNIK GbR

Leuchtreklamen
Schilder
Beschriftungen
Digitaldrucke
Sonnenschutzfolien
Fahrzeugfolierung
Buchstaben

Tel. 0 21 61 - 4 14 00

www.joeres-werbetechnik.de

Breitenbachstr. 53 b - 41065 Mönchengladbach

Ausbildungsmarkt 2016 mit stabilen Zahlen

Die Lehrstellen-Vermittlung am Mittleren Niederrhein ist auch in diesem Jahr stabil geblieben. Das stellten die Vertreter von IHK, Kreishandwerkerschaft und Agentur für Arbeit am 2. November in Krefeld fest.



Alle Beteiligten zogen eine positive Bilanz für das Ausbildungsjahr (v. l.): Klaus Koralewski, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, Angela Schoofs, Leiterin der Agentur für Arbeit Mönchengladbach, Jürgen Steinmetz, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein, Petra Pigerl-Radtke, Geschäftsführerin des IHK-Bereichs Aus- und Weiterbildung, sowie Stefan Bresser, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach. – Foto: IHK Mittlerer Niederrhein

Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein:

Die Zahl der bei der IHK neu eingetragenen Ausbildungsverträge lag zum Stichtag 30. September mit insgesamt 4.420 Verträgen auf dem Vorjahresniveau (4.430). „Damit liegen wir leicht über dem Landestrend“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz. Denn in Nordrhein-Westfalen wurde ein Minus von 1,6 Prozent bei den eingetragenen Ausbildungsverträgen verzeichnet. „Angesichts rückläufiger Schulabgänger- und Bewerberzahlen sowie steigender Studierendenzahlen ist dieses Ergebnis noch zufriedenstellend.“ Jedoch sei der Bedarf der Unternehmer weiterhin höher als die Nachfrage seitens der Schulabgänger.

Kreishandwerkerschaft im Rhein-Kreis Neuss:

Zum Stichtag wurden im Bereich Krefeld-Viersen-Neuss 1.369 Lehrverträge neu abgeschlossen (nach 1.412 im Vorjahr). „Die Zahlen belegen, dass das Handwerk nach wie vor für junge Menschen attraktiv ist“, sagte Klaus Koralewski, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein. Besonders freute er sich darüber, dass die Ausbildungsbereitschaft der Handwerksunternehmen in der Region nach wie vor hoch ist. „Viele Betriebsinhaber haben erkannt, dass selbst ausgebildete Fachkräfte eine Art unternehmerische Lebensversicherung für die Zukunft darstellen“, so Koralewski. „Sie setzen auf nachwachsende Ressourcen – nämlich Auszubildende.“

Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach:

In Mönchengladbach wählten zum Stichtag 436 junge Menschen einen handwerklichen Ausbildungsberuf (Vorjahr: 430). „Seit Jahren sind die Ausbildungszahlen nahezu identisch“, sagte Stefan Bresser, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach. Die Zahl der neu besetzten Ausbildungsplätze im Handwerk konnte leicht nach oben korrigiert werden. Dieser Umstand dürfe jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zahl der Ausbildungsplatzsuchenden stark rückläufig ist. „Es bestätigt sich der Trend der vergangenen Jahre, dass für viele Schulabgänger die berufliche Ausbildung nicht die erste Wahl ist. Die rückläufigen Bewerberzahlen konnten auch nicht durch die Flüchtlingszuwanderung gestoppt werden.“

Agentur für Arbeit Mönchengladbach:

„Unsere intensiven Beratungen in den Schulen ab der achten Klasse und die ebenso intensiven Beratungen der Unternehmen tragen Früchte“, sagte Angela Schoofs, Leiterin der Agentur für Arbeit Mönchengladbach. „Die Zahlen der Arbeitsagentur für das abgelaufene Berichtsjahr sind erneut positiv und zeigen, dass die Unternehmen unsere Angebote annehmen, auf den eigenen Nachwuchs vertrauen und der Ausbildung im eigenen Haus einen hohen Stellenwert einräumen.“ Insgesamt 1.584 Berufsausbildungsstellen warb der gemeinsame Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Mönchengladbach und des Jobcenters Mönchengladbach für die Stadt ein.

JETZT BIN ICH NICHT NUR ARBEITGEBER, SONDERN AUCH FACHKRÄFTE-MACHER. DAS BRINGT MICH WEITER!

Die Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme der Bundesagentur für Arbeit. Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service und erfahren Sie mehr darüber, wie Sie Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen weiterbringen können. Informieren Sie sich jetzt unter www.dasbringtmichweiter.de

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Mönchengladbach

jobcenter
Mönchengladbach

Athanasios Zekios ist Lehrling des Monats

Seit 2015 stellen die Handwerkskammer Düsseldorf und die Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk unter dem Titel „Lehrling des Monats“ junge Persönlichkeiten vor, die ihre Ausbilder begeistern. Im November ging diese Ehrung erstmals nach Mönchengladbach.

Unter den 20.000 Auszubildenden des Handwerks an Rhein Ruhr und Wupper finden sich zahlreiche Charakterköpfe, die durch ihre besondere Begabung und Handfertigkeit beeindrucken, mit innovativen Ideen aufhorchen lassen, früh besondere Verantwortung übernehmen oder Handicaps und Hindernissen trotzen. Stellvertretend für sie alle ernennt die Handwerkskammer jeden Monat einen „Lehrling des Monats“, überreicht ihm eine Urkunde und schenkt ihm eine trendige Armbanduhr.

Am 30. November ging diese Auszeichnung nach Mönchengladbach zu Athanasios Zekios. Der aus Griechenland stammende angehende Kfz-Mechatroniker absolviert seine Ausbildung im Autohaus Hermann Lamparter GmbH & Co KG. Firmenchef Thomas Lamparter ist begeistert von den Qualitäten seines jungen Mitarbeiters: „Die Bewerbung von Athanasios hat uns sofort interessiert. Ein 16-Jähriger, der seine Heimat aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktverhältnisse verlässt, um seine Zukunft hier selbst in die Hand zu nehmen, der sich mit guten Sprachkenntnissen und selbstbewusst bei uns vorstellt, und beim Probe-Praktikum auch noch fachlich überzeugt, der muss uns interessieren. Nach einem knappen halben Jahren Einstiegs-Qualifizierung haben wir das Ausnahmetalent direkt ins zweite Lehrjahr einsteigen lassen.“

Kammerpräsident Andreas Ehlert würdigte die fachliche und persönliche Reife des mittlerweile 18-Jährigen: „Athanasios ist ein Lehrling, der alles mitbringt, um den Beruf und das Leben zu meistern: Zielstrebig, leistungsbereit, ausgerichtet darauf, eine Lösung für ein Problem zu finden. Athanasios Zekos hat seine Chance gezielt bei uns gesucht, gefunden und vollauf genutzt.“

„Das sind genau die Fälle, die Eltern, Lehrern und der Politik signalisieren können: Das Handwerk ist Erste Adresse, wenn es um berufliche Integration geht. Kein anderer Wirtschaftsbereich bietet in vergleichbarem Umfang Ein- und Aufstiegsmöglichkeiten für junge Menschen, die anderswo kaum eine Chance haben. Sei es, weil ihre Begabung eher auf praktisch-technischem als auf theoretischem Gebiet liegt, sei es, weil sie im EU-Ausland kein duales Berufsausbildungssystem vorfinden, das ihnen die Möglichkeit bietet, Autoren ihres eigenen Lebens zu werden“, nutzte Ehlert die Gelegenheit der Auszeichnung der Top-Nachwuchskraft für werbende Worte pro „Karriere mit Lehre“.

Kreishandwerksmeister Frank Mund verband seine Gratulation mit einer Würdigung des Ausbildungs-Engagements von Thomas Lamparter, dessen Werkstatt- und Autohandels-Unternehmen in den letzten 25 Jahren 150 junge Menschen ausgebildet hat; aktuell sind von den 91 Mitarbeitern 24 Auszubildende. Mund warb ebenfalls leidenschaftlich für den beruflichen Qualifizierungsweg: „Die Ausbildung im Handwerk ist heute grenzenlos.“ Ehlert und Mund mahnten gleichwohl „noch mehr Einsatz“ von Land und Bund zugunsten des Beruflichen Bildungswesens an: „Sowohl die Berufsschulen als auch die Überbetrieblichen Lehrwerkstätten würden sich über Exzellenzinitiativen wie für die Hochschulen mehr als freuen.“



Zur Auszeichnung als Lehrling des Monats November hatten sich viele Gratulanten eingefunden: (v. l.) Ausbilder Roland Koyro-Plaep, Bürgermeister Michael Schroeren, Kammerpräsident Andreas Ehlert, Obermeister der Kfz-Innung Peter Fischer, Geschäftsführer Thomas Lamparter und Kreishandwerksmeister Frank Mund. – Foto: Wilfried Meyer



Unser Stern strahlt heller denn je!

Neuwagen, Jahreswagen, Gebrauchtwagen. Service. Original-Teile. Zubehör. Unfallinstandsetzung. Kompetent beraten, meisterhaft gewartet. Kaufen wo der Service stimmt.



LAMPARTER
LEIDENSCHAFT FÜR IHRE MOBILITÄT

Autorisierter Mercedes-Benz Pkw Verkauf & Service, Autorisierter smart Service
Waldnieler Straße 90
41068 Mönchengladbach
Telefon: 02161 9202-0

Freiheitsstraße 178
41747 Viersen
02162 9350-0

www.lamparter.de



Foto: Isabella Raupold

Auf Erfolgskurs

Lina Höttges ist seit September Erstsemester im Mönchengladbacher Modell des „Trialen Studiums“ und damit auf dem besten Weg, innerhalb von fünf Jahren die drei Abschlüsse als Gesellin, Akademikerin und Handwerksmeisterin unter einen Hut zu bringen.

Für ihre 21 Jahre kennt sich Lina Höttges bereits mit erstaunlich vielen Themen aus – vor allem mit Klischees. Sie stammt aus einem Handwerksbetrieb, der auf Karosseriebau und Fahrzeuglackierung spezialisierten Firma Sprenger, und hat während der Schulferien dort öfters im Büro gejobbt. Die wenigsten der Mitarbeiter rechneten damit, dass sie als junge Frau mit ihrer zierlichen Figur eines Tages den Schritt in die Werkstatt wagen würde. 2014 machte sie dann ihr Abitur. Die meisten ihrer Mitschüler wollten ihre Qualifikation für „mehr“ nutzen als nur für eine Ausbildung im Handwerk. In diesem Moment begann Lina Höttges damit, in der Berufswelt für Überraschungen zu sorgen und Zeichen zu setzen.

Im August 2014 trat sie eine Ausbildungsstelle als Fahrzeuglackiererin an und hatte dank der verkürzten Lehrzeit, die mit dem Abitur möglich ist, bereits nach zwei Jahren ihren Gesellenbrief in der Tasche. Das war und ist „schon ihr Ding“, wie sie heute sagt – die Arbeit mit Farben macht ihr immer noch außerordentlich viel

Spaß. Aber dieser Abschluss war irgendwie noch nicht genug. Berufskolleg und die überbetriebliche Unterweisung, die für Mönchengladbacher Fahrzeuglackier-Azubis in Krefeld und Essen stattfinden, hatte sie in mehrerlei Hinsicht mobil gemacht. Sie engagierte sich bei den Handwerksjunioren und kam darüber zu einem Kongress nach Berlin, wo das Image der Handwerksberufe nicht allzu gut abschnitt. Parallel hatte sie über einen Mönchengladbacher Bekannten vom „Trialen Studium“ gehört. Ihre Schlussfolgerung: Mit einem Hochschulabschluss im Handwerksmanagement muss es doch möglich sein, das Handwerksimage aufzupolieren und dessen viele Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen.

Gesagt, getan: Seit August absolviert Lina Höttges eine weitere Ausbildung als Karosseriebauerin, ebenfalls im Familienbetrieb in Neuwerk, und studiert parallel Handwerksmanagement-Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Niederrhein. Das Programm läuft nun ohne Verkürzung über die volle Länge von fünf Jahren, davon zweieinhalb Jahre für die Ausbildung bis zum zweiten Gesellenbrief. Studienschwerpunkte bisher waren Wirtschaft und Handwerk sowie Soziologie und Handwerk. „Sehr spannend“, findet sie, mal zu erfahren, welche Fakten hinter der Wirtschaftsmacht von nebenan stehen, wie die Handwerksorganisation aufgebaut ist und welche Umsatzgrößen das Handwerk zum Beispiel im Vergleich zur Industrie hervorbringt. Mit ihren Dozenten ist sie vollauf zufrieden – einer ist älter und überzeugt mit Erfahrung, der andere ist jünger und wirft einen frischen Blick auf die aktuelle Situation. Unter ihren Kommilitonen fühlt sie sich ebenfalls pudelwohl. Um sich fürs Selbststudium zu motivieren, das neben den Vorlesungen fest in den Lehrplan integriert ist, haben sie mittlerweile freiwillige Lerngruppen gebildet, denn „es sollte immer mehr sein, als man Lust hat. Zusammen geht das leichter.“

In der Werkstatt des Familienbetriebs ist Lina Höttges mittlerweile nicht nur voll integriert, sondern auch bereits voll eingeplant. Als kürzlich ein neues Schleppfahrzeug angeschafft wurde, sagten die Kollegen: „Einschleppen könntest Du ja jetzt schon, wenn Du nur den Lkw-Führerschein hättest ...“ Also besuchte sie parallel zu Berufskolleg und Hochschule auch noch die Fahrschule. Und weil sie keine Frau für halbe Sachen ist, hat sie den Schein Ende November direkt auf zwei Böcken gemacht, Lkw und Motorrad. Nur eine Frage bleibt noch offen, nämlich in welchem Gewerk sie ihren Meister machen wird, als Fahrzeuglackiererin oder als Karosseriebauerin. Das weiß sie im Moment selbst noch nicht. Aber eins ist sicher: Machen wird sie's!



© Bettina Engel-Albusin

BACHELOR HANDWERKS MANAGEMENT Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

„Eine interessante Perspektive für junge Menschen, die im Handwerk Karriere machen wollen.“ (Hans-Wilhelm Klomp, Tischlerei Klomp, Mönchengladbach)

Das Triale Studium an der Hochschule Niederrhein.

Drei Abschlüsse in zehn Semestern.
www.hs-niederrhein.de/triales-studium



Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences

LOEWE.

Loewe bild 7 mit OLED-Technologie.
Die Kunst der Perfektion.



Fernsehen war gestern. Bildkunst ist heute. Mit Farben, brillanter als im echten Leben. Mit Kontrasten, schärfer als je zuvor. Auf einem OLED-Display, dünner als ein Smartphone. Wie gemacht für Trendsetter des guten Geschmacks. Gönnen Sie sich ein echtes Meisterwerk. Den Loewe bild 7. Erfahren Sie mehr bei Ihrem Loewe Partner:

EP:Jepkens
ElectronicsPartner

41065 Mönchengladbach · Neusser Straße 180
Tel. 02161 960112 / 604229 · E-Mail: info@jepkens.com



Unsere Leistung - Ihr Erfolg

- Energieversorgung und -verteilung
- EIB, Daten- und Netzwerktechnik
- Elektroinstallation
- Service- und Wartungstechnik
- Automatisierungssysteme
- SPS und DDC-Software

ELEKTRISCHE INDUSTRIEANLAGEN

HEPP-SCHWAMBORN

Bunsenstraße 20-22 · 41238 Mönchengladbach
Tel.: +49 (0) 2166 2608-0 · Fax: +49 (0) 2166 2941
E-Mail: info@hepp-schwamborn.de · www.hepp-schwamborn.de

► Jetzt schon an 2017 denken!

Nächste Einschreibung:

Die Bewerbung um einen Studienplatz im Studiengang Handwerksmanagement-Betriebswirtschaftslehre (B. A.) an der Hochschule Niederrhein ist wieder zwischen dem 1. Mai und dem 15. Juli 2017 möglich.

Quereinsteiger willkommen:

Auch wer sich bereits in einem höheren Lehrjahr befindet oder über eine abgeschlossene Ausbildung im Handwerk verfügt und derzeit in einem gültigen Beschäftigungsverhältnis steht, kann sich um einen Studienplatz bewerben. Gleiches gilt für Interessenten ohne (Fach-)Abitur, vorausgesetzt, sie können den Abschluss einer mindestens zweijährigen handwerklichen Berufsausbildung und einer darauf aufbauenden mindesten dreijährigen Berufspraxis nachweisen.



Tischler-Azubis eröffnen ihre eigene Ausstellung

Im Foyer der NEW AG zeigte der Abschlussjahrgang der Mönchengladbacher Tischler-Azubis Ende November seine ersten Möbelentwürfe. Themenvorgabe war, etwas „zeitlos Schönes“ zu schaffen. Diese Generalprobe für die praktischen Gesellenstücke ist einzigartig in Nordrhein-Westfalen.

In wenigen Monaten wird es ernst: Nach drei Jahren Lehrzeit müssen sich die Tischler-Azubis der Gesellenprüfung stellen. Zur Vorbereitung haben sie ein Projekt gemanagt, das sich in Planung und Ablauf am praktischen Teil der Abschlussprüfung orientiert: das sogenannte „kleine Gesellenstück“. Ermöglicht wird ihnen diese Generalprobe durch ein außergewöhnliches, in Nordrhein-Westfalen sogar einzigartiges Förderprogramm der Tischler-Innung Mönchengladbach/Rheydt gemeinsam mit dem Berufskolleg für Technik und Medien am Platz der Republik und der NEW AG. Das Berufskolleg gibt das Anforderungsprofil vor und bewertet die Leistungen anschließend in der Form, die auch bei der praktischen Gesellenprüfung im Juli 2017 zur Anwendung kommen wird. Dabei sind die Prüflinge unter anderem aufgefordert, ihre Werkstücke mit eigenen Worten gegenüber den Prüfern zu erklären. Die Ausbildungsbetriebe stellen die Arbeitszeit, die Werkstatt und das Material zur Verfügung und helfen, sofern von den Azubis gewünscht, mit fachkundigen Ratschlägen bei der Umsetzung weiter. Die NEW AG rollt schließlich den roten Teppich für die Werkstücke aus: Der Energieversorger

fördert zeitgenössische Kunst, veranstaltet in seinem Foyer regelmäßig Ausstellungen und gab Ende November bereits zum vierten Mal den Platz für die Tischler-Azubis frei, so dass sie ihre Stücke vor Besuchern, Mitarbeitern und dem NEW-Management präsentieren konnten.

Vorstoß in philosophische Höhen

Anders als bei den Abschlussarbeiten bekommen die Tischler-Azubis bei ihrem kleinen Gesellenstück noch Hilfestellung durch eine Themenvorgabe. „Zeitlos schön“ hieß sie dieses Mal und regte zum Einsatz von klassischen Werkstoffen und reduzierten Formen, aber auch zum Upcycling von Materialresten und ausgedienten Gebrauchsgegenständen an.

Dieses Thema beeindruckte Udo Carmanns in besonderem Maß. Als erfahrener Architekt ist er bei der NEW AG für die Hochbauprojekte zuständig und zeichnet als freiberuflicher Künstler außerdem für die Unternehmensförderung moderner Gestaltung verantwortlich. Die Suche nach dem Sinn, die Übersetzung von Gegebenem

in etwas Neues, die Definition von Kreativität und das Einfühlen in verschiedene Geschmäcker sind für ihn daher keine Unbekannten.

Gemäß Arbeitsauftrag des Berufskollegs müssen die Werkstücke der Tischler-Azubis ein Dreielement und einen Schubkasten enthalten, dürfen die Abmessungen von 600 x 500 x 400 mm nicht überschreiten und sollen außerdem innerhalb von 20 Stunden „fachlich sauber“ gearbeitet werden, ohne dass etwas klemmt oder wackelt. Außerdem sind die Möbel für ein Raumkonzept vorgesehen, das bei der Ausstellung zwangsläufig noch fehlt, und wollen schlussendlich dem Stilempfinden der Azubis entsprechen, die sowohl das kleine als später auch das große Gesellenstück als Bonus mit nach Hause nehmen dürfen.

„Respekt vor dieser Planleistung“, sagt Udo Carmanns. Denn er erlebt es nicht selten, dass die Möblierung der Bewohner am Ende gegen die Architektur eines Gebäudes rebelliert. Beim Entwurf nicht nur das eigene Stilempfinden, sondern auch das des Auftraggebers im Kopf zu haben,



Fotos: Julia Vogel

ist für die Tischler-Karriere daher unerlässlich. Auch darauf bereitet die Themenvorgabe beim Kleinen Gesellenstück vor – die Möbel müssen sich letztlich verkaufen lassen können.

Was ist also unter „zeitlos schön“ zu verstehen? „Den Begriff ‚zeitlos‘ gibt es eigentlich gar nicht“, argumentiert Udo Carmanns aus philosophischer Sicht. „Zeit ist immer!“ Umso interessanter sind die Erklärungen der Azubis, die sie ihren Werken für die Ausstellung bei der NEW beifügt haben. Hier ein paar Zitate:



„Bei den Materialien habe ich mich für eine Mischung aus modern und alt entschieden, so dass mir das Stück auch in Zukunft immer gefällt.“

„An meinem Longboardschränkchen sind die Eckverbindungen zeitlos, da sie schon früher Verwendung gefunden haben und heute wieder sehr oft benutzt werden. Schönheit bedeutet an meinem Schränkchen, dass es perfekt für seinen speziellen Verwendungszweck entworfen und gebaut worden ist. Die recycelten Rollen, die als Longboardaufhänger dienen, und die als Griff verwendete Achse runden das Bild ab.“



„Ich habe einen klassischen Auszug für die gezinkte Schublade genutzt, da er zwar alt, aber funktionell und ästhetisch ansprechend ist.“

„Zeitlos ist für mich die Natur beziehungsweise der Rohstoff, mit dem wir arbeiten.“

„Die Tischplatte und der gezinkte Schubkasten wurden aus Resten einer Treppenproduktion upgecycelt.“

„Durch die Kombination von rustikaler Eiche und einem modernen Glas-Licht-Verhältnis ist das Stück keiner Zeit zuzuordnen und somit zeitlos schön.“

TISCHLEREI

KLOMP



WIR WÜNSCHEN
FRIEDVOLLE FEIERTAGE,
EINE GERUHSAME ZEIT UND
EINEN KRAFTVOLLEN START
IN DAS NEUE JAHR.

Altmülfort 7-15 | 41238 Mönchengladbach | Tel. 02166 91799-0 | www.tischlerei-klomp.de





Fotos: Julia Vogel

Trial-akademische Leistungen

26 Tischler-Azubis haben ihre kleinen Gesellenstücke bei der NEW ausgestellt. Zwei von ihnen sind Teilnehmer des „Trialen Studiums“, absolvieren eine verkürzte Ausbildung von zweieinhalb Jahren und haben ihre Werkstücke bereits nach 14 Monaten Lehrzeit gebaut. Beide sind in der Umsetzung der Themenvorgabe „zeitlos schön“ bei der Musik gelandet.

Franziska Steeger hat einen Notenhängeschränk in Eiche und Lack gebaut, in dessen Schubkasten zwei Reihen Musiknoten nebeneinander aufbewahrt werden können. Der Winkel dient zur Ablage von Noten, die ständig gebraucht werden, und die Klappe bietet Platz für weiteres Zubehör. In ihrer Werkbeschreibung notierte sie, dass sie mit der Musik eines der wohl zeitlosesten Themen überhaupt ausgewählt habe:

„Sie begleitet die Menschen seit Jahrtausenden und ich bin sicher, dass wir auch in Zukunft immer Musik hören und selber machen werden.“



Daniel Münter hat sein kleines Gesellenstück als Schallplattenschränkchen in Eiche und Lack ausgestaltet, da er von der Zeitlosigkeit des Vinyl-Tonträgers überzeugt ist.

„Die Vinyl-Schallplatte war vor der CD das Musikmedium schlechthin, verlor dann allerdings aufgrund von neuer Technik an Bedeutung. Heutzutage werden wieder Alben auf Vinyl veröffentlicht, und die Musikwelt findet ein Stück weit zurück zu ‚zeitloser Technik‘, was mich zum Bau dieses Stücks bewegt hat.“

Umfassend informiert und gut aufgestellt

Am Abend des 10. November traf sich das Mönchengladbacher Kfz-Gewerbe zur Innungsversammlung im Bistro der Kreishandwerkerschaft am Platz des Handwerks.



Nach der Eröffnung und Begrüßung durch Obermeister Peter Fischer hörten die Innungsmitglieder einen Fachvortrag von Klemens Hellenbrand, Geschäftsführer beim Verband des Kraftfahrzeuggewerbes NRW. Er referierte umfassend über die neue Fahrzeug-Untersuchungsverordnung (FUV) und die daraus resultierenden Anforderungen an die Scheinwerfereinstellgeräte und -prüfplätze sowie an die Bremsenprüfstände.

Meisterhaftes Schaffen

Im Anschluss an den Fachvortrag hatte Obermeister Peter Fischer die angenehme Pflicht, sechs Ehrungen der Handwerkskammer Düsseldorf auszusprechen. Er überreichte Silberne Meisterbriefe zum 25-jährigen Jubiläum der erfolgreich bestandenen Meisterprüfung an Markus Paulussen, Carlo Corrado, Manfred Dürbaum, Uwe Hofmann, und Rolf Strucks. Eine Ehrenurkunde zum 25-jährigen Betriebsjubiläum gab es für die Firma Autozentrum P & A GmbH.

Kompetente Aufstellung

Im weiteren Verlauf der Innungsversammlung standen zwei Wahlgänge auf dem Programm. Als Kassenprüfer für die Amtszeit vom 23.01.2017 bis zum 08.04.2019 stellten sich Siegbert Zimmer, Volker Rothschenk, Dirk Albertz und Cihan Es zur Wahl. Die Innungsversammlung erteilte ihnen einstimmig und ohne Stimmenthaltung ihre Zustimmung. Bei der Nachwahl von Meisterbeisitzern zum Gesellenprüfungsausschuss der Mechatroniker bewarben sich Reiner Penders, Sebastian Brüggemann und Joachim Schlangen. Auch sie wurden einstimmig und ohne Stimmenthaltung von ihren Innungskollegen bestätigt.

Besuch aus Amerika

Als besonderen Gast der Kfz-Innung begrüßte Obermeister Peter Fischer die Doktorandin Tracy Corley aus Seattle. Der Kontakt war auf dem Sommerfest der Handwerkskammer Düsseldorf entstanden und mündete am 10. November in einem Besuch des Mönchengladbacher Berufsbildungszentrums für das Handwerk, unter anderem bei ÜBL-Werkstattleiter Ludger Feldhans-Becker (im Foto links). Tracy Corley ist zurzeit Gast-Wissenschaftlerin des Instituts



für Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen sowie des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung. Sie untersucht die Auswirkung von sozialen und wirtschaftlichen Reformen auf das Vorkommen von und die Einstellung zu illegaler Beschäftigung in Deutschland. Vom Ausbildungssystem des Mönchengladbacher Handwerks zeigte sie sich stark beeindruckt. Sehr genossen hat sie außerdem das Kennenlernen „deutscher Kollegialität“, die in der hiesigen Kfz-Innung besonders ausgeprägt ist.

Hochdrucktechnik

Markus Koch

Wir sind spezialisiert auf den Verkauf, Vermietung und Wartung von: Hochdruckreinigern, Kompressoren, Trockendampfreinigern, Heizgeräten, Airless-Farbspritzgeräten, Fahrbahnmarkierungsgeräten, Werkzeugen und vieles mehr ...

Regentenstraße 122 · 41061 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61-6883117 und 0163-268 57 37
www.mk-airless.de · info@mk-airless.de

Wir wünschen all unseren Kunden ein friedvolles und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein erfolgreiches Jahr 2017.

Luisental 61 · 41199 Mönchengladbach
 Tel. 0 21 66 / 91 54 20
info@holzfinis.de · www.holzfinis.de

food & beverage
GOURMET CATERING
Bistro

Bistro Kreishandwerkerschaft MG
 Platz des Handwerks 1
 41065 Mönchengladbach
 Tel.: 0 21 61/46 33 39 0
 Geöffnet von Montag – Freitag 7 – 14 Uhr

food & beverage Gourmet Catering
 M. Martin & H. Schröder GbR

Kuhlenweg 6 · 41236 Mönchengladbach · Tel.: 0 21 66/29 53 65
 Fax: 02166/29 53 66 · E-Mail: kontakt@foodbeverage.de · www.foodbeverage.de

Zwischen Tradition und Perspektive

Zur Wintersitzung mit traditionellem Gänseessen bot der Vorstand der Innung Sanitär-Heizung-Klima Mönchengladbach in diesem Jahr ein außerordentlich abwechslungsreiches und hochkarätiges Programm im Monforts Quartier auf.



Vor Beginn der eigentlichen SHK-Innungsversammlung am Abend des 29. November hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, ihre Verbundenheit mit dem Standort Mönchengladbach zu festigen und ein außergewöhnliches Stück Stadtgeschichte zu erleben. Eine Führung durch das Textil-Technikum im denkmalgeschützten Monforts Quartier eröffnete ihnen Einblicke in Vergangenheit und Gegenwart des Wirtschaftszweigs, der Mönchengladbach wie kein anderer geprägt hat. Die Sammlung gilt international als einzigartig.

In der ehemaligen Betriebskantine der Monforts Maschinenfabrik, die heute als Szenelokal unter dem Namen Kette & Schuss betrieben wird, widmeten sich die Innungsmitglieder dann ihrem eigenen Gewerk Sanitär, Heizung und Klima.

Obermeister Georg Haaß war es gelungen, Hans-Peter Sproten, Hauptgeschäftsführer des Fachverbands NRW in Düsseldorf, für einen Fachvortrag zur Zukunft des SHK-Handwerks zu gewinnen. Dieser stieg mit der komfortablen Situation ins Thema ein, in der sich die Branche zurzeit befindet. Die Auftragsbücher sind gut gefüllt und werden es aller Voraussicht nach auch bleiben, so lang die Niedrigzinspolitik anhält und die Menschen in Betongold investieren, so lang der Hygiene-Boom anhält und die Kunden sich hochwertige Badezimmer bauen lassen oder auch so lang die regenerativen Energien ein Thema bleiben.

„Warum sollte man sich da überhaupt mit der Zukunft beschäftigen wollen“, fragte Hans-Peter Sproten provokant in die Runde, um die Antwort dann gleich selbst nachzulegen. Nicht alles im SHK-

Handwerk läuft rund, und an verschiedenen Stellen könnten sich daraus handfeste Probleme für die Zukunft entwickeln. Als ein Beispiel nannte er die Qualifizierung. Dass es heute möglich ist, ohne Gesellenzeit mit relativ schmaler Praxiserfahrung die Meisterprüfung abzulegen und dann für hochkomplexe Anlagen jeglicher Größenordnung zuständig zu sein, sieht er kritisch. Ebenso erlebt er die Freude der SHK-Betriebe an Weiterbildungsmaßnahmen als eher verhalten. Sproten fasste zusammen: „Wir haben höhere Anforderungen, wir haben kritischere Kunden, wir haben komplexere Anlagentechnik. Wir haben also ein breiteres Feld und eine schmalere Ausbildung. Was sagt uns das über unsere Qualität?“

Weitere kritische Punkte im Fachvortrag des Fachverbandschefs waren die Situation in der Versorgungswirtschaft mit deren zunehmendem Interesse an der Hausinstallation, die zunehmende Konzentration des Großhandels, das Vordringen der Hersteller in den Wartungsmarkt, die Übergriffe benachbarter Gewerke in den SHK-Bereich und nicht zuletzt der massive Verlust von Nahheizungsanlagen an die Fernwärme. Es gebe keinen Anlass zur Panik, schloss Hans-Peter Sproten. „Aber wir müssen uns schon heute Gedanken darüber machen, wie wir in zehn Jahre aufgestellt sein wollen.“

Informationen aus erster Hand

Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung haben am Bau ein alarmierendes Niveau erreicht. Mit welchen Mitteln und Methoden der Zoll dagegen vorgeht, dazu stand Zollamtmann Stephan Bosten bei der Versammlung der Bau- und Stuckateur-Innungen am 30. November Rede und Antwort.



Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung vernichten dauerhaft legale Arbeitsplätze, erhöhen damit die Arbeitslosigkeit und bringen den Staat um Steuern und die Sozialversicherungen um Beiträge. Für die Mönchengladbacher Bauhandwerker, die ihrer Arbeit rechtschaffen nachgehen, entstehen dadurch zunehmend Preisdruck, Imageverlust und Fachkräftemangel. Bei der Bekämpfung illegaler Beschäftigung kommt den Zöllnern eine Schlüsselrolle zu. Um ihre Arbeit besser verstehen zu können, hatte Dr. Karl Bühler, Obermeister der Bau- und der Stuckateur-Innungen Mönchengladbach, einen Vertreter des Hauptzollamts Krefeld zur Herbst-Versammlung am Abend des 30. November im Haus des Handwerks eingeladen.

Zollamtmann Stephan Bosten informierte die Zuhörer, denen sich auch interessierte Meister anderer mit dem Baugewerbe ver-

bundener Innungen angeschlossen hatten, zunächst über die rechtlichen Grundlagen und Befugnisse des Zolls. Zollbeamte sind in der Rolle der „Finanzkontrolle Schwarzarbeit“ Ermittlungspersonen der Staatsanwaltschaft. Ihnen wurden Polizeibefugnisse gemäß der Strafprozessordnung und des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten übertragen. Das heißt unter anderem, dass sowohl Arbeitgeber/Auftraggeber als auch Arbeitnehmer erforderliche Auskünfte erteilen, Unterlagen vorlegen und das Betreten von Grundstücken und Geschäftsräumen dulden müssen.

Zu den Aufgaben der Finanzkontrolle Schwarzarbeit führte Stephan Bosten aus, dass er und seine Kollegen grundsätzlich verdachtsunabhängige Prüfungen durchführen, die somit auch einem legal handelnden Handwerker widerfahren können. Hauptsächlich würden sie aber in den Bereichen prüfen, wo Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung erfahrungsgemäß besonders häufig vorkommen. Hinweise auf Missstände aus dem Bauhandwerk wären daher hilfreich, unterstrich der Zöllner – „je konkreter, desto besser“. An den Fragen der Innungsmitglieder wie auch an den zusammenfassenden Worten von Dr. Bühler war erkennbar, dass diese Fachdiskussion auf Augenhöhe zwischen Vertretern mit den gleichen Interessen und Zielsetzungen stattfand.



Da es sich trotz des spannenden Schwerpunktthemas um die reguläre Herbst-Versammlung der Bau- und Stuckateur-Innungen Mönchengladbach handelte, wurden am Abend des 30. November auch Ehrungen ausgesprochen. Dr. Karl Bühler amtiert mittlerweile im 25. Jahr als Obermeister und konnte passend dazu mit Unterstützung seines Stellvertreters Hermann Klose und Geschäftsführerin Claudia Berg zu fünf weiteren 25-jährigen Jubiläen gratulieren: Gemeinsam überreichten sie Silberne Meisterbriefe an die Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister Norbert Hennekes und Roland Willems, an Straßenbauermeister Joachim Heinrichs, an Stuckateurmeister Michael Wörmann sowie an Maurermeister Ralf-Robert Schmitz.

Wasser kennt keine Grenzen - Wir auch nicht!

Heinrich Schmidt GmbH & Co. KG
Stammhaus Mönchengladbach (41238)
Duvonstr. 290-312 • Fon 02166-918-0

Wir sind für Sie da!

Bocholt	Krefeld 3x
Bochum	Leverkusen
Düsseldorf 2x	Mönchengladbach 3x
Dormagen	Neuss
Duisburg	Oberhausen
Emmerich	Remscheid
Erkelenz	Velbert
Essen	Viersen
Grevenbroich	Wesel
Geldern	Wuppertal 2x
Kevelaer	

Ihr Fachhandel für

- Sanitär
- Heizung
- Installation
- Klima / Lüftung
- Solar
- Regenerative Energien
- Industriebedarf
- Fliesen
- Werkzeug

www.schmidt-mg.de

Optima

Forderungsmanagement

Geld ist nicht alles, was Sie verlieren.

Zahlungsverzögerungen kosten Geld und Nerven. Wir sorgen dafür, dass Sie an Ihr Geld kommen. Damit Sie sich auf Ihr Geschäft konzentrieren können – national wie international.

Regional verankert, weltweit an Ihrer Seite.

Creditreform
Creditreform Mönchengladbach
Dorenbeck KG
Tel. 02161 6801 50
www.creditreform-mg.de

Unsere Lagersysteme

Ihre Kommissionen

STAHL · EDELSTAHL · ALUMINIUM

Profitieren Sie von unserem umfangreichen Dienstleistungsangebot wie Sägen, Gehrungssägen, Brennschneiden, Rohrlasern, Sandstrahlen, Bohren und Folieren. Überzeugen Sie sich von einem starken Partner mit Know-how und bestmöglicher Lieferbereitschaft.

pohle
Carl Pohle GmbH & Co. KG
Bonnenbroicher Str. 101 · 41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 928-0 · Fax: 02166 / 928-100 www.carl-pohle.de · E-Mail: info@carl-pohle.de

Mit uns schneiden Sie gut ab!

SAUTNER GMBH
LASERTECHNIK

BLECHVERARBEITUNG

LÄRMSCHUTZ

METALLBAU

EDELSTAHL

STAHLBAU

M. Sautner Lasertechnik GmbH
Geneickener Str. 56
41238 Mönchengladbach
Tel.: 0 21 66 / 2 10 22
Fax: 0 21 66 / 24 91 70
Mail: info@sautner-lasertechnik.de
Web: www.sautner-lasertechnik.de

HBCD-Dämmstoff-Entsorgung

Nach dem Verbot der Europäischen Union, HBCD-haltiges Polystyrol auf herkömmlichem Weg zu entsorgen, hat sich die Situation zugespitzt. Die Müllverbrennungsanlagen sind ausgelastet, die Entsorgungspreise steigen ins Unermessliche und die Handwerksbetriebe wissen nicht wohin mit dem Dämmmaterial, das als Gefahrstoff auch nicht mehr zwischengelagert werden darf.



Auch das Dachdeckerhandwerk fordert im Interesse seiner Auftraggeber eine schnelle Klärung der Entsorgung von HBCD-haltigen Dämmstoffen. – Foto: Dachdecker-Verband Nordrhein

Gemäß einer EU-Verordnung wird Polystyrol mit einem Anteil von mehr als 0,1 Prozent des Flammenschutzmittels HBCD seit dem 30. September 2016 als gefährlicher Abfall eingestuft. Das Material, das seit Jahrzehnten bei der Gebäudedämmung zum Einsatz kommt, muss nun so entsorgt werden, dass es nicht mehr dem Recyclingkreislauf zugeführt werden kann. Die Bundesregierung wird vorgeworfen, bei der Umsetzung der Brüsseler Vorgaben über das Ziel hinausgeschossen zu sein. Denn zwei Monate nach Inkrafttreten der Verordnung ist eine äußerst schwierige Situation entstanden, die man hätte voraussehen müssen, sagen die Kritiker. Belastet sind vor allem die Bauhandwerker. Ihnen machen die verschärften Auflagen für die Lagerung und den Transport sowie eine regelrechte Preisexplosion für die Entsorgung so zu schaffen, dass seit Ende November Baustellenstopp und bevorstehende Massenentlassungen Schlagzeilen in der Tagespresse machen.

In Nordrhein-Westfalen kam es schon im Oktober auf Initiative der Baugewerblichen Verbände, des Fachverbands Ausbau und Fassade sowie des Dachdecker-Verbands Nordrhein zu einem Dringlichkeitsgespräch mit dem Umweltministerium in Düsseldorf. Daraufhin wurde ein Zwei-Stufen-Plan verabschiedet, der für Entspannung an der Entsorgungsfrent sorgen sollte. Im ersten Schritt wurden die betroffenen Handwerksbetriebe ermächtigt, für eine Übergangszeit selbst bis zu zwei Tonnen der HBCD-haltigen und bei den Betrieben angesammelten Materialien in den entsprechenden Müllverbrennungsanlagen anzuliefern. Eine Anzeige der Tätigkeit gemäß § 53 KrWG ist dafür ausreichend. Als zweite

Maßnahme wurde erlassen, dass die HBCD-haltigen Dämmstoffe auf den Baustellen nicht sortenrein getrennt werden müssen, sondern weiterhin als Mischabfälle in einen Container eingebracht werden können – das allerdings unter der Auflage, dass der Anteil im Container unter 25 Volumenprozent liegt. Sollte dieser Wert überschritten werden, ist die Containerfracht nach wie vor als gefährlicher Abfall zu deklarieren.

Zu einer Entspannung der Situation hat dies allerdings nicht geführt. Die Verbände berichten, dass bei ihren Mitgliedsbetrieben nach wie vor Chaos herrsche, weil die Entsorger wegen überfüllter Kapazitäten die Annahme verweigern oder Preise von mehreren tausend Euro pro Tonne aufrufen würden.

Dafür hat keiner Verständnis, auch nicht Thomas Schmitz, Geschäftsführer des Dachdecker-Verbands Nordrhein in Düsseldorf. Bei den rund 1.600 Mitgliedsbetrieben seiner 23 Dachdecker-Innungen türmen sich die ausgebauten HBCD-haltigen Dämmstoffe und kommen mittlerweile laufende Baustellen zum Stillstand. Bereits erstellte Angebote der Dachdecker erweisen sich aufgrund der um das bis zum 20-Fachen gestiegenen Entsorgungspreise als Makulatur. „Es dürfte nur noch eine Frage von wenigen Tagen oder Wochen sein, bis unsere Mitgliedsbetriebe aus wirtschaftlichen Zwängen darauf mit Entlassungen reagieren müssen“, so Thomas Schmitz. Die Dachdeckerbetriebe und ihre Mitarbeiter sind jedenfalls stocksauer. Nicht wenige von ihnen halten die Forderungen der Entsorger schlichtweg für ein Pokerspiel, bei

dem sie der Einsatz sind. „Wem hilft ein Weltklimagipfel in Marrakesch, zu dem tausende Delegierte anreisen, wenn wir Handwerker keinen Klimaschutz mehr durch die Erneuerung der Wärmedämmung anbieten können, weil wir auf den Altlasten sitzen bleiben“, so die Frage eines betroffenen Dachdeckers.

Der Dachdecker-Verband Nordrhein nennt ein Preisbeispiel: Das Dach des Flachdachbungalows der 74-jährigen Henriette H. aus Essen muss unbedingt saniert werden. Die Dachfläche ist rund 200 m² groß. Vor dem 30. September 2016 hätte die Sanierung rund 48.000 Euro gekostet. Hier wäre die Entsorgung bei einem Preis pro Tonne zu entsorgendem Altdach mit rund 1.600 Euro zu veranschlagen gewesen, da pro Quadratmeter Dachfläche ungefähr ein Entsorgungsgewicht von ca. 50 Kilo, bestehend aus Dachbahnen, Dämmung und Feuchtigkeitseinlagerung, gegeben ist. Insgesamt wären beim Dach von Henriette H. also 10 Tonnen Abfallmaterial angefallen, bei Kosten von 160 Euro pro Tonne somit 1.600 Euro. Bei den jetzt von den Entsorgern geforderten Preisen von bis zu 3.000 Euro pro Tonne würde allein die Entsorgung des Altmaterials 30.000 Euro kosten. Der Gesamtpreis für die dringend notwendige Dachsanierung würde auf 76.000 Euro hochschnellen. Das entspricht einer Kostensteigerung von mehr als 63 Prozent.

Wie Thomas Schmitz spitzzüngig formuliert, darf sich Nordrhein-Westfalens Landtag schon jetzt freuen: Die Sanierung der in die Jahre gekommenen Flachdächer des Landtages oder des Umwelt-

ministeriums in Düsseldorf, deren Dachflächen weit über 200 m² liegen, dürfte dann in den Bereich des Unbezahlbaren vordringen. Ein Albtraum auch für Kirchen oder Kommunen als Träger von Kindergärten und Schulen. Die Bundes- und Landesfachverbände halten ihren Druck auf die Politik daher aufrecht. Bis es allerdings zu einer Entspannung der Situation oder sogar einer Umkehr der neuen Regelung kommt, dürfte noch einige Zeit vergehen.

Kurz vor Drucklegung dieser KREIHA INFO erreichte uns eine Stellungnahme der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbh, die wir Ihnen gern noch zur Kenntnis geben möchten: „Wir können an unseren Anlagen Abfälle mit bis zu 25 Volumenprozent Dämmmaterial als nicht gefährlichen Baumischabfall (ASN 170904) annehmen und zur Verbrennung fahren. Da diese Mischung nicht verwertbar ist, wird sie zum Verbrennungspreis für organische Abfälle angenommen, selbst wenn überwiegend mineralischer Anteil enthalten sein sollten. Eine Aufbereitung dieses Materials ist uns nicht möglich. Es sollten daher möglichst keine verwertbaren mineralischen Bestandteile (Beton, Ziegel etc.) enthalten sein. Der Preis ist je nach Anlage unterschiedlich und muss erfragt werden. Sortenreine Fraktionen oder Fraktionen mit höheren Dämmstoffgehalten können als ‚gefährlicher Abfall‘ über unseren Vertrieb der MVA angedient werden. In Abhängigkeit von Transportentfernung, Menge und Abfallzusammensetzung erstellt der Vertrieb gerne ein Angebot. Diese Stoffe können nicht an unseren Aufbereitungsanlagen angeliefert werden, weil diese für gefährliche Abfallarten nicht zugelassen sind.“

Fortsetzung auf Seite 26 ►

Steigern Sie Ihre Chancen

durch eine Weiterbildung
in Ihrem Wunschberuf beim

Jfw Mönchengladbach

- Partner des Handwerks -

Unser Angebot:

- **Fachkraft für Metalltechnik** (Umschulung, 16 Monate)
- **Friseur/-in** (Umschulung, 24 Monate)
- **Metallbauer/-in Konstruktionstechnik** (Umschulung, 28 Monate)
- **Neu! CNC-Kurse Drehen und Fräsen**
- **Neu! CNC-Kurse Holztechnik**

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.arbeitsagentur.de | KURSNET
www.arge-mg.de | BILDUNGSPORTAL

Förderung
durch
Bildungs-
gutschein!

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!



Jfw Mönchengladbach e.V.
-Bildungsträger des Mönchengladbacher Handwerks-

Bernd Lange
Platz des Handwerks 1, 41065 Mönchengladbach
Tel.: 02161 4915-10, lange@jfw-mg.de

DER NEUE DAILY €6

DER PERFEKTE PARTNER FÜR IHR BUSINESS



IHR NEUES BUSINESS-MODELL

- SPARSAM: Bis zu 8 % weniger Kraftstoffverbrauch
- PROFITABEL: Bis zu 12 % niedrigere Wartungs- und Reparaturkosten
- PRODUKTIV: Mehr produktive Zeit dank verlängerter Service-Intervalle
- VARIABEL: zGM von 3,2 bis 7,2 t und Radstände von 3.000 bis 5.100 mm

Wir bilden aus, auch in:

Geilenkirchen & Kerpen-Türnich

Autohaus Heinrich Senden GmbH

Süchtelner Str. 32-34 · 41066 Mönchengladbach
Tel.: 0 21 61 / 40 64 40
E-Mail: info@ah-senden.de

WWW.IVECO.DE



Das Flammenschutzmittel HBCD – Einstufung, Bewertung und Umgang

Die Einstufung von HBCD-haltigem Dämmmaterial als gefährlicher Abfall hängt mit der novellierten Abfallverzeichnisverordnung zusammen, die auf nationaler Ebene die Einstufung des Abfalls regelt.



Nunmehr sind Abfälle, die persistente organische Schadstoffe (POP) enthalten, als gefährliche Abfälle einzustufen und thermisch zu verwerten (zum Beispiel zu verbrennen). Das Handwerk ist hier vor allem im Bereich der Dämmstoffe auf Basis von Polystyrol im Bestand betroffen. Denn lange war HBCD, welches als POP gilt, das wirtschaftlich bedeutsamste Flamm-schutzmittel für Dämmstoffe auf Basis von Polystyrol (EPS und XPS).

Der Novellierung der Abfallverzeichnisver-ordnung ist die Klassifizierung von HBCD als „besonders besorgniserregender Stoff“ nach den Kriterien der europäischen Che-mikalienverordnung REACH und als „per-sistenter organischer Schadstoff“ nach der internationalen Stockholm-Konvention (2013) vorangegangen. Diese Klassifizie-rung hat zum Ziel, POP langfristig aus dem

Wirtschaftskreislauf und aus der Umwelt zu schleusen. HBCD hat umwelttechnisch vier problematische Eigenschaften. Erstens ist es giftig für Gewässerorganismen. Zweitens ist der Stoff persistent, das heißt langlebig, da er in der Umwelt schlecht abgebaut werden kann. Drittens ist er bio-akkumulierend, das heißt er reichert sich in Lebewesen an. Viertens verfügt er über sogenanntes Ferntransportpotenzial, zum Beispiel wurde der Stoff in Lebewesen der Arktis nachgewiesen.

Bei Menschen wurden bisher nur Mengen unterhalb der Konzentration, die nach der europäischen Risikobewertung als ge-sundheitlich bedenklich bewertet würden, nachgewiesen. HBCD gilt nach euro-päischer CLP-Verordnung nicht als akut toxisch. Von eingebauten HBCD-haltigen Dämmplatten sowie beim Rückbau, Trans-

port und der thermischen Verwertung geht nach heutigem Kenntnisstand keine Gesundheitsgefahr aus.

Auswirkungen auf die betriebliche Praxis:

Achten Sie bei der Beschaffung von EPS und XPS Dämmstoffen auf HBCD-freie Produkte. Für den Umgang mit HBCD-haltigem Material bei Rückbau und Entsorgung sind, nach aktuellem Erkennt-nisstand, keine zusätzlichen Arbeitssi-cherheitsmaßnahmen erforderlich. HBCD ist fest in die Struktur des EPS-Rohstoffs eingebettet und tritt beim Brechen, Sägen oder (Heißdraht-) Schneiden nicht aus. Der HBCD-Anteil in EPS-Platten betrug im Durchschnitt ca. 0,7 Gewichtsprozent. Der HBCD Anteil in XPS-Platten betrug im Durchschnitt ca. 1,5 Gewichtsprozent. Da diese Werte den seit dem 30. September 2016 geltenden Grenzwert von 1000 ppm (0,1 Prozent) überschreiten, gelten diese Abfälle nun als gefährlich und nachweis-pflichtig. Die neue Abfallschlüsselnummer lautet dann: „17 06 03 anderes Dämmma-terial, das aus gefährlichen Stoffen besteht oder solche Stoffe enthält“. Gefährlich meint hier, dass die Behandlung des Abfalls gesondert (in besonders zugelas-senen Verbrennungsanlagen) erfolgen muss und mit entsprechenden Nachweisen (Übernahmedokumente, Wiegekarten und Entsorgungsnachweise ihres Entsorgers zum Beispiel als Anhang zur Rechnung) zu belegen ist.

Quelle: Dachdecker-Verband Nordrhein, Infobrief-Nr. 34-2016

Mitarbeitergesundheit im Fokus

Die Innungsversammlung des Elektro-Handwerks am 7. November im Konferenztrakt der Kreis-handwerkerschaft Mönchengladbach regte die Teilnehmer an, bei allem Bemühen um Nachwuchs-kräfte die eigenen Arbeitnehmer nicht aus dem Blick zu verlieren.

Die stetig nachlassenden Bewerberzahlen lassen auch die Unter-nehmer des Elektro-Handwerks zunehmend verzweifeln. Wer die nötige Qualifikation aufweist, zieht meist weiterführende akademische Studien einer handfesten Berufsausbildung vor. Die Nachwuchssituation spitzt sich allmählich zu. Parallel dazu sind die Unternehmer darauf angewiesen, dass ihre häufig langjäh-rigen Mitarbeiter auch möglichst lange noch mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zum Geschäftserfolg beitragen. Daher ist von den Handwerkschefs nicht nur Recruiting-Expertise, sondern auch Bestandspflege gefragt.

Berufsgenossenschaften und Zertifizierungsträger fordern regel-mäßig Nachweise, was die Betriebe unternehmen, um ihre Mitar-beiter gesund zu halten. Arbeitsschutzmaßnahmen gegen Fein-staub, Stromschläge oder ätzende Substanzen gehören dabei zu den „Basics“. Auch ergonomische Gesundheitsschädigungen aus einseitiger Belastung, Fehlhaltung oder zu schwerem Heben sind hinlänglich bekannt. Relativ neu ist das geschärfte Augenmerk für Vorkehrungen gegen ungesunde Ernährung und psychische Belastungen, wie sie sich zum Beispiel aus der Arbeitsverdichtung und allgemeinem Stress ergeben. Diese Aufmerksamkeit der Prüfer kommt nicht von ungefähr, denn Mitarbeitererkrankungen können für den Betrieb auch schwerwiegende wirtschaftliche Konsequenzen mit sich bringen.

Buchautorin Gabi Vallenthin fasste im Rahmen ihres Kurzvortrags auf der Innungsversammlung die Folgen mangelnder Gesund-heitsförderung zusammen: „Wenn Mitarbeiter Dauerkrankschrei-bungen einreichen, stehen in vielen kleineren Betrieben erst ein-mal die Räder still. Je kleiner das Unternehmen umso größer die Krise. Je wichtiger der Mitarbeiter umso dramatischer die Lage. Je früher betriebliche Gesundheitsförderung einsetzt, umso geringer das Risiko.“ Als eine Lösung, wie sich die Mitarbeitergesundheit auch in kleinen Handwerksbetrieben unterstützen lässt, stellte Gabi Vallenthin ihr neues Gesundheitsbuch für Berufstätige „Fit im Job“ vor. Zusammen mit fünf Koautoren hat sie darin verschie-dene Gesundheitsthemen mit praktischen Übungen, konkreten Anleitungen und Kursgutscheinen zusammengestellt.



Im Anschluss an das Kurzreferat standen drei Ehrungen auf dem Programm der Innungsversammlung. Obermeister Heinz-Willi Ober überreichte zusammen mit seinem Stellvertreter Gisbert Janssen und Geschäftsführer Stefan Bresser Urkunden der Handwerkskammer Düsseldorf und Präsente der Elektro-Innung Mönchengladbach. Walter Coenen gratulierten sie zum 50-jäh-rigen Firmenjubiläum der heutigen Schmölling Torautomatik und Elektronik GmbH. Uwe Quack übernahm im Jahr 1991 die heu-tige Elektro Quack GmbH in Beckrath von seinem Vater, hat sich zwischenzeitlich auf Datennetzwerke spezialisiert und wurde für die 25-jährige erfolgreiche Unternehmensführung geehrt. Einen Silbernen Meisterbrief erhielt Hartmut Berns. Der heutige Leiter der Ausbildungswerkstatt des E-Handwerks Mönchengladbach und Kreis Viersen wurde bei einem Handwerksbetrieb in Erkelenz ausgebildet und legte sowohl seine Gesellenprüfung als auch später seine Meisterprüfung jeweils als Jahrgangsbester ab.



...Ihr Laster ist unsere Leidenschaft

www.vetten-gruppe.de • werkstatt@vetten-gruppe.de • 02166 - 136234



Gebäudereinigung
Fon: 0 21 66 / 98 70 40
www.geyr-clean.de

Reinigung am und im Gebäude!

The Clean Solution



GLAS • DUSCHABTRENNUNGEN • SPIEGEL
FARBEN • LACKE • BODENBELÄGE • KÜCHENRÜCKWÄNDE
... seit über 50 Jahren kompetente Beratung in Rheydt

Wir wünschen unseren Kunden und dem gesamten
Gladbacher und Rheydter Handwerk
erholende Weihnachtstage und einen guten Start ins neue Jahr!

MG-RHEYDT - LIMITENSTR. 81-85 - 02166-49007 - www.CHALLIOT.de

Die Schulungstermine für das 1. und 2. Halbjahr 2017 der Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes Mönchengladbach



AU-SCHULUNG

Dienstag und Mittwoch,
31. Januar und
1. Februar 2017

Donnerstag und Freitag,
23. und 24. Februar 2017

Donnerstag und Freitag,
20. und 21. April 2017

Dienstag und Mittwoch,
23. und 24. Mai 2017

Dienstag und Mittwoch,
13. und 14. Juni 2017

Dienstag und Mittwoch,
29. und 30. August 2017

Donnerstag und Freitag,
28. und 29. September 2017

Donnerstag und Freitag,
26. und 27. Oktober 2017

Mittwoch und Donnerstag,
20. und 21. Dezember 2017

AIRBAG-SCHULUNG

Montag, 29. Mai 2017
Mittwoch, 25. Oktober 2017

KLIMA-SCHULUNG

Dienstag, 30. Mai 2017
Dienstag, 24. Oktober 2017



Foto: ProMotor/Volz

TEILNAHMEGEBÜHREN

Wiederholungsschulung

Einzellehrgänge (Otto-Motor oder Diesel)	145,00 €
Kombi (Otto-Motor/Diesel-Pkw)	290,00 €
Komplett (Otto-Motor/Diesel-Pkw/-Lkw)	330,00 €
Diesel Komplett (Diesel-Pkw/Diesel-Lkw)	205,00 €

Erstschulung

Einzellehrgänge (Otto-Motor oder Diesel)	193,00 €
Kombi (Otto-Motor/Diesel-Pkw)	314,00 €
Komplett (Otto-Motor/Diesel-Pkw/-Lkw)	387,00 €
Diesel Komplett (Diesel-Pkw/Diesel-Lkw)	242,00 €

AUK-Schulung	150,00 €
Airbag-Schulung	150,00 €
Klima-Schulung	150,00 €

Weitere Informationen zu den Kursen erhalten Sie von:
Claudia Bihn, Tel. 02161 4915-42,
E-Mail: bihn@kh-mg.de

Autohaus Schroers unter den Top Ten des Deutschen Werkstattpreises 2016

Das Fachmedium „kfz-betrieb“ und die Automechanik Frankfurt kürten am 28. Oktober in Würzburg die besten freien Werkstätten Deutschlands. Zu den Top Ten gehört mit einem hervorragenden neunten Platz das Autohaus Schroers in Hardt.

„Ganz großen Dank an mein Team, das seit vielen Jahren einen Superservice an Mensch und Maschine leistet und sich diese Auszeichnung wirklich verdient hat!“ Mit diesen Worten reagierte Stephan Schroers auf die Auszeichnung mit dem Deutschen Werkstattpreis 2016. Er wurde vom Fachmedium „kfz-betrieb“ und der Automechanik Frankfurt an zehn freie Werkstätten vergeben. Aus einem Teilnehmerfeld von deutschlandweit 36.000 Kfz-Betrieben, die an diesem Wettbewerb teilnehmen konnten, punkteten diejenigen mit innovativen Service-Ideen, klaren Prozessen und hervorragendem Kundendienst. Das markenunabhängige Autohaus Schroers überzeugte die Jury vor allem durch seinen familiären Charakter. „Bei uns sind die Inhaber und die Mitarbeiter immer greifbar. Dadurch können wir unseren Kunden das Gefühl vermitteln, Teil der Betriebsfamilie zu sein“, sagte Betriebsinhaber Stephan Schroers anlässlich der Preisverleihung in Würzburg am 28. Oktober. Wolfgang Michel, Chefredakteur des Mediums „kfz-betrieb“ betonte: „Die Auswahl der Top Ten war für die Jurymitglieder keine leichte Aufgabe. Denn alle ausgezeichneten Unternehmen besitzen eine sehr hohe Service- und Arbeitsqualität. Sie belegen einen Spitzenplatz im deutschen Kfz-Gewerbe.“

Die Jury des Deutschen Werkstattpreises setzt sich aus Vertretern der Redaktion „kfz-betrieb“ und der Automechanik Frankfurt zusammen. Nach der Auswertung der vielen eingegangenen Bewerbungen für die begehrte Auszeichnung besuchten die Jurymitglieder die besten zehn freien Werkstätten vor Ort. Sie bewerteten das äußere und innere Erscheinungsbild der Kfz-Betriebe, die Serviceangebote, das Marketing, die Kundenansprache und –betreuung sowie die Unternehmens- und Mitarbeiterführung. Beim Autohaus Schroers gefielen den Jurymitgliedern die



Foto: kfz-betrieb

Willkommenskultur und die Wohlfühlatmosphäre besonders gut. Auch für die herausfordernde Umstellung vom Toyota-Vertragspartner zum freien Mehrmarkenhaus im Jahr 2012, die viele Änderungen mit sich brachte, zollte die Jury Stephan Schroers Respekt. Er freut sich, dass der Wechsel so gut gelungen ist. Etwas über 5.000 Stammkunden zählt das Unternehmen aktuell, die Werkstattdurchgänge haben sich in den letzten Jahren annähernd verdoppelt, und in der Verkaufstatistik für die Neu- und Gebrauchtwagen wird das Team Schroers diese Jahr voraussichtlich die Rekordmarke von 300 knacken. „Die Auszeichnung mit dem Deutschen Werkstattpreis 2016 zeigt uns, dass wir uns mit unserer neuen Ausrichtung als Mehrmarkenhaus auf dem richtigen Weg befinden.“

Auftragsabwicklung in der Schweiz praxisnah am 7. Februar 2017

Sie planen eine Montage in der Schweiz? Oder Ihr deutscher Auftraggeber hat angefragt, ob Sie Ausbauarbeiten in einem schweizerischen Kanton durchführen können? Bevor Sie in der Eidgenossenschaft arbeiten, müssen Sie sich auf einige Besonderheiten einstellen.



Wer eine Handwerksleistung in der Schweiz ausführt, muss sich zum Beispiel an die dort geltenden minimalen Lohn- und Arbeitsbedingungen halten. Viele Aspekte sind dabei zu bedenken, vor allem die Lohnberechnung macht einigen Betrieben zu schaffen. Die Schweizer Löhne sind meist in allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträgen für die einzelnen Branchen und Kantone geregelt. In der Berechnung muss der Schweizer Soll-Lohn den deutschen Löhnen gegenübergestellt werden. Um diese Aspekte der Lohnberechnung, aber auch die Themen Meldeverfahren bei Dienstleistungserbringung und Zoll zu erläutern, lädt die Außenwirtschaftsberatung der Handwerkskammer Düsseldorf zu einem Workshop ein:

Dienstag, 7. Februar 2017, von 15 bis 17 Uhr
bei der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach
im Haus des Handwerks, Platz des Handwerks 1,
41065 Mönchengladbach.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung aber erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Interessierte Unternehmen wenden sich bitte an die Außenwirtschaftsberatung der Handwerkskammer Düsseldorf, Frau Marie-Theres Sobik, Tel.: 0208 82055-58, E-Mail: marie.sobik@hwk-duesseldorf.de.





SIEGBERT ZIMMER

KFZ-Sachverständigenbüro

Mönchengladbach
Burggrafenstraße 101
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 5629 - 80
Mobil: 0172 216 38 64
info@siegbert-zimmer.de

Wegberg-Rickelrath
Angerweg 4
41844 Wegberg-Rickelrath
Tel.: 02434 2409 - 56
Mobil: 0172 216 38 64
www.siegbert-zimmer.de

Gutachten

- bei Haftpflichtschäden
- bei Kaskoschäden
- zur Fahrzeugbewertung
- zur Oldtimerbewertung
- als Beweissicherung (Mängel)
- von Fahrzeuglackierungen
- über Maschinen und maschinelle Anlagen

Öffentlich bestellt und vereidigt von der HWK Düsseldorf, Mitglied im BVSK, Amerk. Sachverst. f. historische Fahrzeuge, Classic Data Bewertungspartner

GEBURTSTAGE · JUBILÄEN · GLÜCKWÜNSCHE

GEBURTSTAGE Vorstandsmitglieder und Obermeister

27.01.2017: Adam Sautner
Schlossermeister
Obermeister Metall-Innung
Mönchengladbach/Rheydt
Vorstandsmitglied der
Kreishandwerkerschaft
Mönchengladbach

29.01.2017: Manfred Groth
Konditormeister
Obermeister der Konditoren-
Innung Mönchengladbach

31.01.2017: Reiner Brenner
Karosseriebauermeister
Obermeister der Karosserie-
und Fahrzeugbauer-Innung
Mönchengladbach

02.02.2017: Peter Röders
Zimmerermeister
Obermeister der Zimmerer-Innung
Mönchengladbach

16.02.2017: Joachim Rütten
Sattlermeister
Obermeister der Raumausstatter-
und Sattler-Innung
Mönchengladbach

GEBURTSTAGE Ehrenobermeister

12.01.2017: Jochen Maaßen
Maler- und Lackierermeister
Ehrenobermeister der
Maler- und Lackierer-Innung
Mönchengladbach

12.01.2017: Rolf Sprenger
Karosserie- und
Fahrzeugbauermeister
Ehrenobermeister der Karosserie-
und Fahrzeugbauer-Innung
Mönchengladbach

10.02.2017: Max Tetz
Bäckermeister
Ehrenobermeister der Bäcker-
Innung Mönchengladbach

GEBURTSTAGE Innungsmitglieder

85 JAHRE

26.01.2017: Gerd Fröls
Maschinenbauermeister
Martinstr. 95
41063 Mönchengladbach

75 JAHRE

07.02.2017:
Hans Günter Scheufeld
Elektroinstallateurmeister
Stähn 85
41238 Mönchengladbach

70 JAHRE

14.02.2017:
Heinz-Jürgen Schürgers
Konditormeister
Zweitorstr. 103
41748 Viersen

65 JAHRE

17.02.2017: Hans-Willi Meyer
Maler- und Lackierermeister
Odenkirchener Str. 269
41236 Mönchengladbach

GEBURTSTAGE Innungsmitglieder

60 JAHRE

04.01.2017:
Heinz-Peter Mertens
Schlossermeister
Schelsenweg 12
41238 Mönchengladbach

15.01.2017: Manfred Wollny
Maler- und Lackierermeister
Heiligenpesch 48
41069 Mönchengladbach

24.01.2017: Ralf Bolten
Geschäftsführer des Installateur-
und Heizungsbauerbetriebes
Bodo Bolten GmbH
Burggrafenstr. 16
41061 Mönchengladbach

25.01.2017: Michael Prosch
Elektroinstallateurmeister
Stapperweg 69
41199 Mönchengladbach

01.02.2017: Marita Brandts
Friseurmeisterin
Krefelder Str. 643
41066 Mönchengladbach

10.02.2017: Ulrich Quack
Inhaber eines Installateur- und
Heizungsbauerbetriebes
Theodor-Trippel-Str. 31
41189 Mönchengladbach

GEBURTSTAGE Innungsmitglieder

50 JAHRE

06.01.2017: Bernd Verfürth
Bäckermeister
Hehner Str. 88
41069 Mönchengladbach

02.02.2017: Roman Bodynek
Karosserie- und
Fahrzeugbauermeister
Konstantinstr. 2 – 16
41238 Mönchengladbach

18.02.2017: Thomas Hackstein
Gas- und Wasserinstallateur-
sowie Zentralheizungs- und
Lüftungsbauermeister
Rossweide 17
41189 Mönchengladbach

19.02.2017: Ralf Schmitz
Maurermeister
Poethenberg 35
41068 Mönchengladbach

BETRIEBSJUBILÄEN

150-JÄHRIGES

01.01.2017:
Alfons Mantz GmbH
Tischlerbetrieb
Korschenbroicher Str. 112
41065 Mönchengladbach

50-JÄHRIGES

07.02.2017:
Jürgen Kaesmacher
Kraftfahrzeugtechnikerbetrieb
Bahnstr. 178
41069 Mönchengladbach

25-JÄHRIGES

01.01.2017:
Fels & Schroers GmbH
Dachdeckerbetrieb
Hehner Str. 93 a
41069 Mönchengladbach

02.01.2017: Erwin Hamm
Kraftfahrzeugtechnikerbetrieb
Hardter Str. 543
41179 Mönchengladbach

01.02.2017: Ralf Schmitz
Maurerbetrieb
Poethenberg 35
41068 Mönchengladbach

ARBEITNEHMERJUBILÄEN

40-JÄHRIGES

Manfred Beier
war am 01.09.2016 40 Jahre
in der Firma
Peter Robertz & Sohn GmbH,
Industriering 12,
41751 Viersen, tätig.

Uwe Bönnen
war am 13.12.2016 40 Jahre
in der Firma RAEDER
Straßen- und Tiefbau GmbH,
Hehner Straße 105a,
41069 Mönchengladbach, tätig.

25-JÄHRIGES

Udo Vieten
war am 01.12.2016 25 Jahre
in der Firma Autozentrum West
GmbH & Co. KG,
Aachener Straße 235,
41061 Mönchengladbach, tätig.

Andreas Suslik
war am 02.12.2016 25 Jahre
in der Firma Konditorei
Heinemann GmbH & Co.,
Krefelder Straße 645,
41066 Mönchengladbach, tätig.

BESTANDENE MEISTERPRÜFUNGEN

KRAFTFAHRZEUGTECHNIKER

Timo Wählen

TISCHLER

Daniel Michael Jaros

Wir erhalten lediglich Informationen über die vor der Handwerkskammer Düsseldorf abgelegten Meisterprüfungen. Wenn aus Ihrem Betrieb jemand seine Meisterprüfung vor einer anderen Handwerkskammer abgelegt und bestanden hat, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Auch diesen Jungmeisterinnen und -meistern möchten wir auf diesem Wege herzlich gratulieren.

VERTRAUEN SIE AUCH UNSEREM HANDWERK

DR. BACKES + PARTNER
Rechtswanwälte mbB

Hohenzollernstraße 177
41063 Mönchengladbach

Tel. 0 21 61 - 8 13 91 - 0
Fax 0 21 61 - 8 13 91 - 50

info@dr-backes.de
www.dr-backes.de

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000



BACKES
RECHTSANWÄLTE

Dr. Peter Backes
Dr. Christof Wellens
Helmut Freuen bis 2008
Michael Berghs
Veronika Heuser
Martina Schäckel
Dr. Carsten Christmann
Dr. Lutz Hähle
Ulrich Feller
Dirk Nießner
Maximilian Backes

Unsere Toten sind nicht abwesend, sondern nur unsichtbar.
Sie schauen mit ihren Augen voller Licht in unsere Augen voller Trauer.

Augustinus

Die Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach trauert um ihre verstorbene frühere Mitarbeiterin Gerdi Elend und um ihre verstorbenen Mitglieder Günter Wimmers, Hans Bücheleres, Jakob Pontzen, Uwe Wolfgang Kremer, Horst Würzburg, Hans Bertrand und Jürgen Schulze. Wir werden diese besonderen Menschen nicht vergessen. Unser Mitgefühl gilt ihren Familien und Freunden.

5. Oktober 2016
Gerdi Elend
im Alter von 82 Jahren

Gerdi Elend war bis zu ihrem Ruhestand im Januar 1996 fast zwei Jahrzehnte lang ununterbrochen für die Kreishandwerkerschaft tätig. In ihrer verantwortlichen Position als Mitarbeiterin der Buchhaltung wurde sie von allen sehr geschätzt. Sie wird vielen Handwerksbetrieben noch in guter Erinnerung sein.

22. Oktober 2016
Günter Wimmers
Friseurmeister
im Alter von 69 Jahren

Kondolenzanschrift:
Akazienstr. 61
41239 Mönchengladbach

23. Oktober 2016
Hans Bücheleres
Bau-Ingenieur FH (grad.)
im Alter von 78 Jahren

Kondolenzanschrift:
Bestattungen Lange / Bücheleres
Burgfreiheit 48
41199 Mönchengladbach

24. Oktober 2016
Jakob Pontzen
Raumausstatter
im Alter von 66 Jahren

Kondolenzanschrift:
Hehn 366
41069 Mönchengladbach

26. Oktober 2016
Uwe Wolfgang Kremer
Radio- und Fernsehtechnikermeister
im Alter von 73 Jahren

Kondolenzanschrift:
Bergerend 3
41068 Mönchengladbach

Uwe Kremer war mehr als 20 Jahre Kassenprüfer der Informationstechniker-Innung Mönchengladbach/Kreis Neuss. Für sein Engagement ist ihm die Innung zu großem Dank verpflichtet.

27. Oktober 2016
Horst Würzburg
Tischlermeister
im Alter von 84 Jahren

verstorben in seiner Wahlheimat
Klamath Falls, Oregon, USA

2. November 2016
Hans Bertrand
Konditormeister
im Alter von 82 Jahren

Kondolenzanschrift:
Eickener Str. 98
41061 Mönchengladbach

Hans Bertrand setzte sich 30 Jahre lang als Vorstandsmitglied, stellvertretender Obermeister und Mitglied im Zwischen- und Gesellenprüfungsausschuss für die Belange des Mönchengladbacher Konditorenhandwerks ein. Seine Arbeit war von großem Fachwissen, Engagement und Verantwortungsbewusstsein geprägt. Für seine Einsatzbereitschaft schuldet ihm die Konditoren-Innung tiefen Dank.

13. November 2016
Jürgen Schulze
Kraftfahrzeugtechnikermeister
im Alter von 52 Jahren

Ein gutes Jahr im Rücken



So langsam füllt sich das Bild. Die Handwerksjunioren Mönchengladbach haben 2016 richtig Gas gegeben, eine Menge spannender Treffen organisiert und viele neue Mitglieder dazugewonnen. Auch bei der Nacht des Handwerks waren sie wieder dabei.

Vor eineinhalb Jahren haben Daniel Penders und Christian Brenner den Vorsitz des Ortsverbands der Handwerksjunioren mit Engagement und vielen guten Vorsätzen übernommen. Wieder deutlich mehr gemeinsame Aktivitäten und außerdem modernes Netzwerken schrieben sie sich auf die Fahne. Dieser Zielsetzung sind sie auch 2016 wieder mit viel Erfolg treu geblieben.

Zuletzt hatten wir in der KREIHA INFO über eine Sommerparty mit Grillvergnügen berichtet. Mittlerweile haben sich die Wetterbedingungen merklich verschlechtert. Doch das kann die Handwerksjunioren nicht bremsen. Gegen möglicherweise aufkommenden Winter-Blues hatten sie zu Jahresende gleich drei bunte Events im Programm: Anfang November trafen sie sich bei der Nacht des Handwerks und trugen tanzkräftig zum Erfolg der Traditionsveranstaltung des Mönchengladbacher Handwerks bei. Die Organisatoren freuten sich: Endlich mal wieder ein Termin ohne Nachwuchssorgen! Mitte November pflegten die Handwerksjunioren eine weitere Tradition: das Gänseessen. Damit der Genuss zwischen Brust und Keule nicht zu spießig geriet, hatten sie sich als Location das trendige Spö 407 am Rheydter Jahnplatz ausgesucht. In der Adventszeit folgte schließlich noch ein gemeinsamer Besuch des Weihnachtsmarkts – mit offenem Ende an Feuerzangenbowle.

Auch für 2017 laufen die Planungen bereits auf Hochtouren. Erster Termin im



Foto: Isabella Raupold

neuen Jahr wird der lang ausgetüftelte und mittlerweile in trockene Tücher gebrachte Besuch des Borussia-Parks sein: Am **Samstag, 21. Januar, um 12:30 Uhr** ist es soweit. Nach einem gemeinsamen Mittagssnack lernen die Teilnehmer unter sachkundiger Führung das Innenleben des Stadions kennen. Im Anschluss sind alle Fans eingeladen, sich ab 15:30 Uhr in der Borussia-Sportsbar das Auswärtsspiel bei Darmstadt 98 anzusehen. Das gemeinsame Erlebnis steht bei dieser Veranstaltung im Vordergrund. Allen Jungmeisten und Nachwuchskräften des Mönchengladbacher Handwerks soll so die Möglichkeit geboten werden, die Mitglieder der Handwerksjunioren in ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen und zu entscheiden, ob dieses Netzwerk nicht auch für sie interessant sein könnte. Aus organisatorischen Gründen ist die vorherige Anmeldung Pflicht. Wer nicht schon Kontakt aufgenommen hat, aber trotzdem am 21. Januar im Borussia-Park dabei sein möchte, schreibt bitte ganz schnell eine E-Mail an: info@kh-mg.de

Für Information über die weiteren für das neue Jahr geplanten Aktivitäten oder auch für ein erstes Kennenlernen am Telefon freuen sich die beiden Vorsitzenden der Handwerksjunioren Mönchengladbach auf die Kontaktaufnahme:

Daniel Penders
Mobil: 0176 93193816
dpenders@web.de

Christian Brenner
Mobil: 0172 2683132
cbrenner@reiner-brenner.de

 Wittmann, Hendricks,
Derksen & Kollegen



SEIT JAHRZEHNEN STEUER- UND RECHTSBERATUNG
AUS EINER HAND

Hohenzollernstr. 124-126 • 41061 MG

STEUERBERATER

Dipl.-Kfm. Fred Hendricks
Dipl.-BW (FH) Markus Platzer

Tel.: 021 61/92 79 71 • Fax: 021 61/92 79 770
Fred-Hendricks@StB-Hendricks-GbR.de
Markus-Platzer@StB-Hendricks-GbR.de

RECHTSANWÄLTE

Klaus Wittmann • Helmut Derksen
Jürgen Frenz • Anke Hellfrisch & Kollegen

Tel.: 021 61/92 79 70 • Fax: 021 61/18 30 85
kanzlei@rae-wittmann.de
www.rae-wittmann.de

Ein Janssen-Prinzip:

Mehr.

www.janssen-dach.de

Mönchengladbach | Duisburg | Brühl | Dortmund

Der Fach-Großhandel
für Dachdecker-Profis.

Janssen
Das Dach - unser Fach.



Weckmann-Rekorde aus Wickrath

Für den Sankt-Martin-Zug von Schaffrath am 13. November schuf Bäckermeister Axel Bähren mit seinem Team den vermutlich größten Weckmann der Welt. Parallel kamen 1.300 kleine Weckmännchen für die am Umzug beteiligten Kinder in den Ofen.

Von: Julia Kreuteler

Für Axel Bähren und seine Gesellen Udo, Dominik und Tom ist es am Morgen des 13. November ein Spätstart. Während sie üblicherweise schon nachts um 2 Uhr in der Backstube stehen, fangen sie an diesem Sonntag erst um 4 Uhr an. Weil hier heute Rekorde geschaffen werden sollen, gesellen sich um 7 Uhr drei Pressevertreter dazu, eine davon beim Eintreffen noch reichlich verschlafen, dann aber pfeilschnell an der Kaffeemaschine. Das Koffein muss es an diesem Morgen retten, denn der übliche Wachmacher der Wickrather Bäcker hat am Tag des Herrn Sendepause. Werktags dröhnt hier gern mal Heavy Metal durch den Raum.

An diesem Sonntag aber wird dem Hefeteig alle Ruhe zuteil, und die braucht er

auch, um später richtig fluffig zu werden. Um 7 Uhr liegen die ersten Portionen bereits in der Gärkammer, ganz entspannt bei 32 Grad Celsius und 70 Prozent Luftfeuchtigkeit. Während ich von Urlaubsträumen, arbeitet sich der große Backofen auf 230 Grad hoch. Beide Geräte hat Axel Bähren erst vor drei Jahren angeschafft, musste dafür ein drei mal drei Meter großes Stück aus der Wand brechen und zehn Tage in den Aufbau investieren. Aber das ist eine andere Geschichte. Hier und jetzt geht es um Höchstleistungen an der Weckmann-Front.

Schaffrath hat die Bäckerei beauftragt, für den Sankt-Martin-Zug am Abend 1.300 kleine Weckmänner zum Verteilen an die Kinder zu backen. Außerdem soll

es noch einen großen Weckmann für die Erwachsenen geben. Weil wir uns im Jahr des 55. Firmengeburtstags befinden, in dem Schaffrath bereits mit einer ganzen Reihe von außergewöhnlichen Aktionen überrascht hat, sind an diesen großen Weckmann ebenso große Erwartungen geknüpft: Der größte der Welt soll er werden. Dafür muss er den bisherigen Rekord von 6,96 Metern Länge brechen. Schaffrath war es wichtig, einen lokalen Bäcker für dieses Projekt zu gewinnen, und Axel Bähren, Bäckermeister der dritten Generation im Familienbetrieb und gleichzeitig stellvertretender Obermeister der Bäckerinnung Mönchengladbach, nahm die Herausforderung gerne an.

Jetzt wird's ernst.

Um 7:40 Uhr kommt das, was später die Büste des Mega-Weckmanns werden soll, ins Rohr. Der Schub ist gerade hoch genug dafür; die Backen dick aufblasen darf der Kerl nun nicht mehr. Auch die Tiefe des Ofens ist begrenzt: 1,60 Meter können die Bäcker ausschöpfen, dann ist Schluss. Axel Bähren erklärt seinen Plan: Der Hefegigant wird in sieben Teilen gebacken, um 16 Uhr zu Schaffrath transportiert, dort auf einem eigens für den Anlass gefertigten Langtisch zusammengefügt, mit Zuckerguss verbunden und schließlich noch einmal mit Mandelblättern überstreut, damit die Übergänge möglichst plan werden. Sobald er dann vom Notar vermessen wurde, darf er wieder auseinander geschnitten und an die erwachsenen Teilnehmer des Sankt-Martin-Zugs verteilt werden.

Frisch schmecken Weckmänner in allen Größen am besten, weshalb Vorbereitungen an den Vortagen absolut tabu waren. Nur Zutaten wurden in ausreichender Menge beschafft. Und aus denen wird nun eine Teigportion nach der anderen geknetet, aus Mehl, Schweineschmalz,

Frischhefe, der geheimen Würzmischung des Chefs und – wie es am überwiegend katholischen Niederrhein üblich ist – aus Wasser, nicht aus Milch. Ungebacken bringt der Rekordanwärter am Ende rund 110 Kilo Teiggewicht auf die Waage, ausgebacken sind es noch 92 Kilo. 60 Kilo Mehl kommen dabei zum Einsatz. So ein kleines Weckmännchen bringt es im Vergleich nur auf 112 Gramm Teiggewicht. Aber wenn davon 1.300 Stück gebacken werden sollen, ist das auch ein dickes Ding. Die Gesellen Udo, Dominik und Tom arbeiten im Akkord. Erst kleine Kegel mit Köpfchen rollen, dann die Brust flachdrücken, insgesamt drei Schnitte für Arme und Beine setzen und schließlich die Füßchen noch mal nach oben drücken. Spitzgezogen würden sie nach dem Backen wie Salzstangen krümeln, erklärt Tom. Fürsorglich mit Frischei bepinselt, dürfen sich die kleinen Kerlchen dann erst einmal im Warmen ausruhen, 20 auf einem Blech, zehn Bleche in einem Wagen. Sobald sie entspannt durchatmen, schiebt Dominik sie in den Ofen. 20 Minuten später sind sie fertig und erhalten zum Abschluss noch ein Stärke-Eiweiß-Finish, damit sie hübsch glänzen.



individuelle Einrichtungen
für Büro, Objekt, Praxis
und Ihr Zuhause

handwerkliche
Produktion und
marktgerechte
Preise

zum Beispiel
Stauräume



viele weitere
Bildbeispiele
finden Sie hier



**Classen
Design**
www.classen-design.de

Showroom & Planung
in der

ideenwerkstatt
nordpark

Konrad-Zuse-Ring 4
41179 Mönchengladbach

Kontakt
Fon 02161/90721-0
Fax 02161/90721-23
info@classen-design.de





Fotos außerhalb der Backstube (5): Andreas Baum

Einen zu probieren, ist mir um 11 Uhr erlaubt. Axel Bähren nimmt Rohschinken, ich schmiere mir eine dicke Schicht Leberwurst auf den noch lauwarmen Stutenkerl. Genau richtig – und ein Hochgenuss! Um 14 Uhr sind trotz dieser Frühstückssacke 1.300 Weckmännchen fertig, werden zu Schaffrath gefahren und dort zur späteren Ausgabe an die Kinder in hübsche Schmucktüten gepackt. Dem Rekord-Anwärter bleiben nun noch zwei Stunden Zeit, bis auch er die gemütliche Backstube verlassen muss. Und er braucht ja auch noch eine Pfeife ...

Szenenwechsel.

Mittlerweile ist es 18:30 Uhr. Der Sankt-Martin-Zug läuft noch durch's Quartier, auf dem großen Schaffrath-Parkplatz ist vorübergehend Ruhe eingekehrt. Am Stand in Nähe der Reithalle ist es ohnehin mucksmäuschenstill, denn dort geht Notar Dr. Alexander Rezori gerade seiner Arbeit nach. Mit einem langen Maßband schreit er den Mega-Weckmann vom Scheitel bis zur Fußspitze ab. Die dicke Pfeife, die Axel Bähren als letzte seiner Amtshandlungen aus 2,3 Kilo Marzipan gefertigt und dem Weckmann in Mundnähe gelegt hat,

beeindruckt zwar, läuft bei der Aufmaßnahme aber außer Konkurrenz. Endlich gibt der Notar sein Ergebnis bekannt: 7,60 Meter Länge sind es, und damit Weeeltreeekooord! Erleichtertes Aufatmen mischt sich mit lauten Jubelrufen. Die Bähren-Bäcker haben es geschafft! Der Notar mahnt zur Ruhe. Nach der gerade erfolgten Beurkundung muss der Rekord-Anwärter nun erst einmal beim Guinness Buch eingereicht und dort geprüft werden. Angemeldet ist er schon, aber bis zur Bestätigung können noch einige Wochen vergehen.

Der Mönchengladbacher Fangemeinde ist das egal. Für sie steht der Weltrekord. Gern hätten wir von Bürgermeister Michael Schroeren noch gehört, wie die Chancen für eine Umbenennung der Vitusstadt in Weckmannstadt stehen. Aber er ist gerade vollauf damit beschäftigt, sein Pferd im Zaum zu halten, das den Klängen der vielen Spielmannszüge, die gerade vom Umzug zurückkehren, nicht allzu entspannt gegenüberzustehen scheint. Michael Schroeren gibt an diesem 13. November Anno 2016 den Sankt Martin und wird gleich seinen Mantel mit Bernd Gothe teilen, der heute nicht als Präsident

des MKV, sondern als bedürftiger Bettler zu erleben ist. An diesem Tag passiert in dieser Stadt wirklich Einmaliges. Und einmalig lecker sind dann auch die Backwaren, die schließlich ohne weitere Umwege endlich in die Mäuler der versammelten großen und kleinen Naschkatzen und -kater wandern dürfen. Wir rufen: Das Mönchengladbacher Bäckerhandwerk, es lebe hoch!

► Wer nicht selbst dabei sein konnte: In der YouTube-Mediathek des Mönchengladbacher Stadtfernsehens City-Vision sind ein Interview mit Axel Bähren („St. Martins- Zug von Schaffrath: größter Weckmann der Welt“) und ein Video von der Veranstaltung („Der Schaffrath-St. Martinszug und der längste Weckmann der Welt“) zu sehen.

► Wer an St. Martin keinen Weckmann abbekommen hat, findet die leckeren Hefeteilchen noch bis Silvester bei der Bäckerei Bähren. Sie liegt in unmittelbarer Nähe zum Wickrather Schloss Op de Fleet 38 und ist von Montag bis Samstag ab 6 Uhr morgens geöffnet.

Weckmann-Rekorde

Riesen-Weckmann:

Länge: 7,60 m
Gesamtgewicht: 118 kg
davon Fondant: 16 kg
davon Mandelblätter: 8 kg
davon Marzipanpfeife: 2 kg
Teiggewicht: 110 kg
davon Mehl: 60 kg
davon Frischhefe: 2 kg
Backzeit: 7 x 1 h

1.300 Weckmännchen:

Gesamtgewicht: 130 kg
Teiggewicht: 156 kg
Backzeit: 7 x 20 min

Arbeitszeit: 4 – 18 Uhr
Kaffeebedarf: 8 Kannen

Anhaltender Protest gegen die Hygiene-Ampel

Das Gesetz soll noch vor der Landtagswahl 2017 verabschiedet werden.

Bisher haben keine Gesprächsangebote, keine Klagen und auch keine Protestaktionen gezeichnet: Die Landesregierung hat die Einführung einer Hygiene-Ampel beschlossen und will die Gesetzesgrundlage dazu im Verlauf des ersten Quartals 2017 schaffen lassen. Ab 2020 soll das Kontrollbarometer in allen Betrieben des Lebensmittelhandwerks Auskunft über das Ergebnis der amtlichen Hygiene-Überprüfung geben. Verbraucherschutzminister Johannes Remmel strebt mit der NRW-eigenen Regelung ein Vorbild für Deutschland an. Die betroffenen Betriebe wehren sich gegen zusätzliche Gebühren und Unverhältnismäßigkeit. Axel Bähren, stellvertretender Obermeister der Bäcker-Innung Mönchengladbach, ist erbost: „Wir werden bereits umfassend kontrolliert und auch für Kleinigkeiten wie ein verrutschtes Produktschildchen in der Ladentheke gerügt. Wenn dafür auf der Hygiene-Ampel dann gelbes Licht erschiene, würde das einen völlig falschen Eindruck an unsere Kunden vermitteln.“

DER DUCATO.

TRANSPORTER EINER NEUEN GENERATION.

DUCATO EASY ab

€ 15.990,-*

MEHR TECHNOLOGIE. MEHR EFFIZIENZ. MEHR WERT. Sie sehen, der Ducato hat immer mehr zu bieten: modernste technologische Lösungen, einen der besten Verbrauchswerte seiner Klasse, enorme Ladekapazitäten und ein beeindruckendes Design.

www.fiat-professional.de

Ihr Fiat Professional Partner:

AUTOZENTRUM P&A an der

Monschauer Str. 34 • 41068 Mönchengladbach
Beratung: Stephan Moll 0172/ 54 62 967
www.autozentren-pa.de Autozentrum P&A / Preckel

* Aktionsangebot zzgl. MwSt. und inkl. Überführungskosten für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge für Ducato Kastenwagen 29.115 Multijet II (Version 290 SLG 4) Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Abbildung enthält Sonderausstattung.

Guerilla Recruiting

Auf der Suche nach den Fachkräften von Morgen zeigen die Instrumente des Personalmarketings von gestern kaum noch Wirkung. Heute sind kreative Ideen gefragt, die sich an den Interessen der Zielgruppen orientieren.

Von: Thomas Patalas, Marketing-Soziologe, maks.info



Carina B. ist verzweifelt. Zusammen mit ihrem Mann Tim führt sie einen Handwerksbetrieb für Heizung und Sanitär mit 12 Mitarbeitern. Der Großteil der Belegschaft ist seit vielen Jahren dabei, freut sich über die familiäre Atmosphäre und schätzt das abwechslungsreiche Aufgabenspektrum. Noch lässt sich die Arbeit mit der aktuellen Personalsituation bewältigen. Doch es ziehen düstere Wolken am Horizont auf. Ein Mitarbeiter geht nächstes Jahr in Rente, zwei weitere gehen im

Jahr darauf. Eigentlich müssten längst neue Mitarbeiter oder Auszubildende eingestellt und eingearbeitet werden – würde sich denn endlich jemanden finden.

Genau da liegt der Hase im Pfeffer. Gute Fachkräfte im Handwerk zu finden, die gerade auf Jobsuche sind, ist eigentlich schon ein Widerspruch in sich. Wer gut ist, wird auch entsprechend bezahlt; eine berufliche Neu-Orientierung ist daher kaum notwendig. Ein Abwerben aus an-

deren Betrieben, ein übliches Vorgehen in der Fußball-Bundesliga, ist in der Branche (noch) verpönt. Daher bleibt das Ausbilden und anschließende Binden von Fachkräften das einzige effiziente Modell, um dem schleichenden Personalverlust entgegen zu treten.

Aber auch mit der Azubi-Suche hatten Carina und Tim B. bisher kein Glück. Auf ihre Stellengesuche nach Auszubildenden sowohl im gewerblichen als auch im kauf-

männischen Bereich sind kaum Bewerbungen eingegangen und in Frage kam davon niemand. Nun hat Carina B. eine zündende Idee. Sie bespricht sich mit Andreas, einem jungen Mitarbeiter, der vor zwei Jahren seine Ausbildung beendet hat: „Andreas, diese Anzeige haben wir jetzt seit vier Wochen im Stadtkurier geschaltet, gleichzeitig auch auf unserer Internetseite. Resonanz gleich Null, was stimmt mit den Anzeigen nicht?“. Der mitleidige Blick, den Andreas auf die Anzeigenvorlagen wirft, ist Antwort genug. Doch Andreas setzte noch einen drauf: „Wer schon frühzeitig weiß, wohin seine berufliche Reise gehen soll und dann noch passable Noten vorweisen kann, muss eigentlich nur noch lässig die Hand heben, und schon schicken die Unternehmen weiße Kutschen, um ihn abzuholen.“

Salopp formuliert, aber Andreas hat Recht. Qualifizierte Bewerber reagieren nicht auf 08/15-Anzeigen, im Gegenteil, die Personaler müssen sich gegenseitig übertrumpfen, um die Aufmerksamkeit solcher Kandidaten zu gewinnen. Und damit ist es dann noch nicht getan. Gehörte in früheren Vorstellungsgesprächen die Frage, wo der Bewerber sich in fünf Jahren sehe, zum Standard, hat mittlerweile ein Perspektivenwechsel stattgefunden. Heutzutage fragt der Bewerber, wo ihn das Unternehmen in fünf Jahren sehe. Außerdem hat jede Generation ihre je spezifischen Ansprüche und Erwartungen hinsichtlich der Gestaltung des Arbeitsplatzes beziehungsweise hinsichtlich der eigenen Laufbahnplanung.

Ein attraktiver Arbeitsort verliert in den entsprechenden Studien von Jahr zu Jahr an Relevanz, allein von 2015 zu 2016 um

fast 15 Prozent. Gleichzeitig wird für die jungen Leute das Berücksichtigen familiärer Belange immer wichtiger und damit sinkt auch die Bereitschaft, für einen attraktiven Arbeitsplatz den Wohnort zu wechseln oder gar seine Heimatregion zu verlassen. Heimat, Familie, das Zulassen von Home-Office-Angeboten, haben an Bedeutung enorm zugelegt, dem müssen Unternehmen mit flexiblen Personal- und Arbeitsstrukturen, die verschiedene Laufbahn-, Karriere- und Auszeitmodelle ermöglichen, begegnen.

Unternehmen, die diesen Ansprüchen gerecht werden wollen, haben nur dann eine Chance, wenn sie es rechtzeitig verstehen, sich als starke Arbeitgebermarke zu positionieren. Diese Form des Marketings ist innerhalb kürzester Zeit zur wichtigsten Aufgabe der Unternehmensführung geworden. Und die Unternehmensführung tut gut daran, junge Mitarbeiter bei der Akquirierung junger Mitarbeiter einzubinden. Genau wie Carina B. es mit Andreas vorhat. Sie setzt jetzt auf Guerilla Recruiting, eine Abwandlung des Guerilla Marketing-Prinzips. Dafür holt sie einen Marketing-Fachmann dazu, dem sie Andreas an die Seite stellt, denn er weiß genau, wie seine Alterskollegen ticken, was ihnen gefällt und wie und wo man sie erreicht. Diese Kombination soll dazu führen, dass die Firma von Carina und Tim die Aufmerksamkeit adäquater Bewerber gewinnt.

Guerilla Recruiting ist vergleichsweise günstig, manchmal schrill und überrascht Menschen dort, wo sie es nicht erwarten. Wie beim großen Vorbild, dem Guerilla Marketing, sind auch hier Kreativität und Phantasie gefragt. Eine Taktik entwerfen

und dann unerwartet zuschlagen, das ist die Vorgehensweise, die im War for Talents den Guerillero auszeichnet – sehr zur Freude der jungen Adressaten, die diesem Kreativitätsschub in der traditionell eher klassisch-drögen Personalsuche wohlwollend gegenüberstehen.

Und so kommt es im Betrieb von Carina B. nun zu einer Kampagnen-Strategie, die speziell auf die junge Zielgruppe abgestimmt ist. Dabei fungieren die jungen Mitarbeiter rund um Andreas als Unternehmensbotschafter, die in den sozialen Medien mittels Video-Botschaften sowohl Unternehmen als auch die ausgeschriebene Ausbildungsstelle mit eigenen Worten vorstellen. Die Selfie-Clips stammen mitten aus dem Leben und sind authentisch.

Außerdem werden die jungen Unternehmensbotschafter mit Flyern ausgestattet, die im Stil des populären Online-Games „World of Warcraft“ layoutet und formuliert sind. „World of Handcraft“ heißen sie und werden auf sogenannten „Game Conventions“ verteilt oder ausgelegt (natürlich nicht ohne vorher die entsprechenden Genehmigungen einzuholen, sonst kann es teuer werden).

Dies soll die Kick-Off-Aktion darstellen, der weitere Aktionen über das Jahr verteilt folgen werden. Carina B. sieht sich da auf einem guten Weg: „Weniger als keine Bewerbungen können wir nicht bekommen. Wir gehen jetzt mal einen anderen Weg, der meiner Meinung nach stärker auffällt. Ob wir dabei ganz auf Anzeigen verzichten, kann ich jetzt noch nicht sagen. Auf jeden Fall werden auch die Anzeigen optisch und inhaltlich überarbeitet.“

Wir wünschen fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches Neues Jahr.

Dr. Hans Jörg Boms
F. Manfred Koch
Thomas Pliester^{1 2}
Dr. Joachim Albertz^{3 4}
Dr. Eckhard Voßiek, LL.M.^{5 6 7}
Dr. Gerrit W. Hartung⁷
Dr. Arne Kaumanns³

¹ Fachanwalt für Verwaltungsrecht
² Fachanwalt für Miet- und Wohneigentumsrecht
³ Fachanwalt für Arbeitsrecht
⁴ Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht
⁵ Master of Insurance Law
⁶ Fachanwalt für Versicherungsrecht
⁷ Fachanwalt für Strafrecht

MBK Rechtsanwälte
Wir betreuen den Mittelstand

Hohenzollernstraße 140 · 41061 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 9295 - 0 · Fax: +49 2161 9295 - 19
info@mbk-rechtsanwaelte.de · www.mbk-rechtsanwaelte.de

Melanie Reynders
Steuerberaterin
Landwirtschaftliche Buchstelle
www.reynders-stb.de

Sie säen den Erfolg.
Wir kümmern uns um den Ertrag.

RÖTTGES

Fahrzeugvermietung • Autokranvermietung • Arbeitsbühnenvermietung
Geländewagen • Mercedes-Benz • ISUZU • Kranvermietung u.v.m.

Meerweg 25 · 41066 Mönchengladbach · Telefon (0 21 61) 66 20 19
info@roettges-vermietung.eu · www.roettges-vermietung.eu

Mit „Hand-Arbeit“ begeistern

Für positive Erfahrungen mit dem Handwerk ist es nie zu früh. Deshalb geht der bundesweite Kita-Wettbewerb nun bereits in die vierte Runde. Es winken wieder tolle Preise. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2017.



In jedem Kind steckt ein Entdecker. Auf den Reiz zu erfahren, wie der Bäcker täglich die Brötchen backt oder ein Haus gebaut wird, setzt der bundesweite Kita-Wettbewerb des Handwerks. Er ist Teil der Mitmach-Aktion „Hand in Hand durch unseren Ort“, die die Aktion Modernes Handwerk e. V. in Zusammenarbeit mit dem Zeitbild Verlag durchführt. Im Rahmen des Wettbewerbs sind die Erzieher dazu eingeladen, sich in ihren Einrichtungen intensiv mit dem Thema Handwerk auseinanderzusetzen. Dazu zählt, mit ihren Kita-Gruppen Handwerksbetriebe vor Ort zu besuchen oder auch Handwerker zum gemeinsamen Werken in ihre Kita einzuladen. Die gesammelten Eindrücke werden anschließend in einem Riesenposter verarbeitet und zum Wettbewerb eingereicht. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2017.

Alle Handwerksbetriebe sind herzlich eingeladen, selbst Initiative zu ergreifen. „Jedes Jahr beteiligen sich mehr Kitas an diesem tollen Wettbewerb und bekommen so die Gelegenheit, mit ihren Erziehern und Eltern den Maler, die Tischlerin oder den Kfz-Betrieb ‚nebenan‘ kennenzulernen – die beste Möglichkeit, die Welt des Handwerks zu entdecken“, befindet Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf. Die Kammer bietet ihre Unterstützung bei der Vermittlung von Kontakten zu Handwerksbetrieben in der Region an und verschickt auch in diesem Jahr wieder mehrere hundert Wettbewerbspakete an die Kitas im Kammerbezirk.

► Kontakt: Andreas Babel, Tel.: 0211-8795-351.

© undelbstudios - fotolia.com

SVZ Mönchengladbach

Sachverständigen Zentrale MG

Unfallschaden-Gutachten an PKW, Motorrad, Sonder-, Nutzfahrzeugen und Caravan

Unser Unternehmen ist ein versicherungs- und werkstatt-unabhängiges Sachverständigenbüro, das sich auf Haftpflichtschaden-gutachten und Fahrzeugbewertungen spezialisiert hat.

Unsere Leistungen:

- Allg. Haftpflichtschäden
- Fahrzeugbewertungen
- Wertgutachten für Jung- und Oldtimer
- technische Gutachten: Motoren- und Lackgutachten
- Kostenvoranschläge

SVZ Mönchengladbach · Platz des Handwerks 1 · 41065 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 913 999 0 · Fax: 02166 / 913 999 1
info@svz-moenchengladbach.de · www.svz-moenchengladbach.de

Fit in der Innendämmung

Am 8. November trafen sich die Malermeister der Innungen Mönchengladbach, Niederrhein, Neuss und Düsseldorf in Willich. Dort präsentierten ihnen vier Hersteller von Innendämmstoffen ihre Systeme im direkten Vergleich.

Schimmelprävention und Innendämmung werden in Deutschland vermehrt angefragt. Mehr als 250 Innendämmsysteme sind auf dem Markt. Der Unterschied liegt in den Dämmstoffen. Welches Material an welcher Stelle mit welchem Verfahren einzusetzen ist, stellt Maler-Betriebe vor viele Fragen. Zumindest einen Teil davon konnten ihnen Anfang November vier führende Hersteller in einem direkten Leistungsvergleich ihrer Produkte beantworten. Henkel, Erfurt, Xalla und Conpart hatten Referenten nach Willich entsandt, die in den Räumlichkeiten der Geno Handelsgesellschaft jeweils 30-minütige Fachvorträge hielten und im Anschluss anhand verschiedener Materialmuster aus ihren Sortimenten auch auf individuelle Arbeitssituationen und fachspezifische Interessen eingehen konnten.

Organisiert wurde dieses Kompaktseminar gemeinsam von den Maler- und Lackierer-Innungen Mönchengladbach, Niederrhein, Neuss und Düsseldorf. „Gemeinsam hatten wir die Möglichkeit, nicht nur einen, sondern gleich vier Hersteller für einen Fachvortrag zu gewinnen“, erklärte Marco Bönnen, Obermeister der Mönchengladbacher Innung. „Die Systeme im Vergleich vorgestellt zu bekommen, ist für unsere Arbeit viel hilfreicher, als nur eins in- und auswendig zu kennen. Denn die Situation ist bei jedem Kunden eine andere, und kein einzelner Hersteller hat für alles eine Lösung.“

Verständlicherweise gab es bei vier Fachvorträgen zum gleichen Thema einige Überschneidungen, doch waren die Referenten erfahren genug, sich schnell aufeinander abzustimmen, Brücken zu bereits Gesagtem zu bauen und die wichtigsten Punkte nicht einfach zu wiederholen, sondern zu vertiefen. So wurde in den drei Stunden schließlich ein sehr hohes Niveau an Informationsgehalt und Fachwissen erreicht. Das konnte dem Thema nur zuträglich



Auch der Malereinkauf West ist sehr interessiert daran, seinen Kunden einen Überblick zu den Baustoffen, Dämmwerten, Plattenstärken und Preisen der besten Innendämmsysteme im Vergleich bieten zu können. Auf der Veranstaltung in Willich trafen sich Verkaufsleiter Jörg Taxacher (rechts) und Innungs-obermeister Marco Bönnen. ►



sein, denn die Bedingungen für eine fachgerechte Innendämmung zwischen Energieeinsparverordnung, Wärmeleitwert und Schlagregenschutz sind komplex. Außerdem ist das Zusammenspiel mit der Außendämmung zu berücksichtigen – und da gibt es sicherlich noch einmal genau so viele verschiedene Systeme wie Dämmmaßnahmen für den Innenbereich.



Maler-Einkauf West eG
Künkelstraße 43 B1
41063 Mönchengladbach
Telefon 0 21 61. 46 34 9-0
Telefax 0 21 61. 46 34 9-99
vertrieb-moenchengladbach@meg-west.de
www.meg-west.de

Niederlassung Mönchengladbach

3.500 m² Lager- und Verkaufsfläche



Eine von 16 guten Adressen für professionellen Malerbedarf

• Farben, Lacke, Tönservice, Zubehör	Bonn	Krefeld
• Riesenauswahl an Tapeten- u. Teppichkollektionen	Düsseldorf	Moers
• Musterausstellung mit aktuellen Bodenbelägen	Euskirchen	M-Gladbach
• Werkzeuge, Maschinen, Maschinenverleih	Gummersbach	Neuss
• Kompetente Beratung	Heinsberg	Remscheid
• Tägliche Anlieferung im Umkreis von 100 km	Kleve	Siegburg
	Köln-Marsdorf	Viersen
	Köln-Ossendorf	Waldbröl



Fotos: Julia Vogel

Tag des Tischlers

„Tischler retten Ihr Wochenende“, warben die Flyer und Plakate, mit denen Handwerker in ganz Nordrhein-Westfalen am 8. und 9. Oktober die interessierte Öffentlichkeit in ihre Betriebe einluden. Und das war nicht zu viel versprochen: In Mönchengladbach strömten rund 500 Gäste zur Schreinerei Zimmermanns und wurden bestens unterhalten.

Der Tag beziehungsweise das Wochenende des Tischlers hat beim Meisterbetrieb Zimmermanns in Hardt bereits Tradition. Seit vielen Jahren schon öffnen sie an einem Wochenende im Herbst ihren Betrieb für die Kunden und ihre Familien, Nachbarn, Geschäftspartner und alle anderen, die sich für das Handwerk interessieren. Trotz aller Erfahrung wird die Vorarbeit nicht weniger. Eher das

Gegenteil ist der Fall, denn Jürgen und Christiane Zimmermanns, ihre Söhne und die Mitarbeiter lassen sich immer wieder etwas Neues einfallen, um ihre Gäste zu begeistern.

Am Samstag, 8. Oktober, öffnete der Betrieb mit seiner urgemütlichen Hofanlage von 13 bis 18 Uhr seine Pforten, am Sonntag



von 11 bis 17 Uhr. Bei den Werkstatttrundgängen erlebten die Besucher an verschiedenen Stationen „Handwerk live“, viel bestaunt zum Beispiel im hochmodernen CNC-Studio. Dort arbeitet eine computergesteuerte Hightech-Maschine in Lichtgeschwindigkeit und mit äußerster Präzision. Natürlich ist sie nur so gut wie der Handwerker, der sie bedient – auch das bekamen die Gäste anschaulich vermittelt. Im benachbarten Werkstattraum war ein weiteres, futuristisch anmutendes Gewerk zu erleben: Zwei junge Künstler brannten in einer Art Zauberkasten Digitalfotos per Lasertechnik auf feine Holzplättchen, die anschließend als originelle Erinnerungsfotos mit nach Hause genommen werden durften. Nur wenige Schritte weiter wurde es bodenständig: Der Holzdrehzylinder kommt ganz ohne Computertechnik aus und schafft es dennoch, ausgesprochen filigrane Formen aus den Holzstäben herauszuarbeiten, die später zum Beispiel zu Stuhlbeinen oder Zieraufsätzen werden.

Auch zwei Konzeptausstellungen hatten Zimmermanns für ihre Gäste vorbereitet: Im SAMINA Schlafstudio ließ sich das gesunde Bettsystem aus natürlichen Materialien erkunden – eine Runde Probeliegen war ausdrücklich erlaubt. In der Sonderschau zum Einbruchschutz lernten die Besucher, wie sich ein ruhiger Nachtschlaf durch die Sicherung von Türen und Fenstern gewährleisten lässt.

An vielen Stellen gab es Gelegenheit, etwas auszuprobieren und selbst Hand anzulegen. Bei den Kindern besonders begehrt war der große Basteltisch, wo passend zur Jahreszeit bunte Drachen gefertigt wurden. Für das kulinarische Wohl sorgten zahlreiche freiwillige Helfer an Grill, Getränkestand und Kuchentheke. Die Erlöse und Spenden der beiden Tage, von der Schreinerei Zimmermanns auf insgesamt 500 Euro aufgerundet, kamen dem benachbarten Bildungs- und Pflegeheim St. Josefshaus zugute. Die Schwestern des Hauses und auch die Bewohner, deren Mobilität es zulässt, interessieren sich sehr für die Arbeit in den Werkstätten und sind gern gesehene Gäste.

Sympathische Chance zum Schülerkontakt

Für die nächste Runde der NRW-Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) in Mönchengladbach werden wieder betriebliche Schnupperangebote für 8.-Klässler gesucht. Die Projektwochen laufen vom 2. bis zum 5. Mai und vom 26. bis zum 30. Juni 2017.

Ein-Tages-Hospitanzen in der Wirtschaft werden in Kürze für alle Schulen in NRW verpflichtender Bestandteil des berufsorientierenden Unterrichts und stellen das Herzstück des bildungspolitischen Regierungsvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ dar. Derzeit nehmen danach in der achten Jahrgangsstufe landesweit rund 175.000 Schüler pro Jahr an Praktika zur Berufsfelderkundung teil; bis Ende 2018/19 soll die Zahl auf über 500.000 anwachsen, unter Einschluss auch aller Gymnasien. „Um allen Schülern Praxiserfahrung per Berufsfelderkundung zu vermitteln, müssen allerdings auch so viele ausbildende Handwerksunternehmen wie möglich ihre Werkstore öffnen. Da ist noch Luft nach oben“, mahnt Kammerpräsident Andreas Ehlerth mehr Aufmerksamkeit im ausbildenden Handwerk an, die „systematische Chance zur Kontaktaufnahme mit Jugendlichen“ zu ergreifen.

- Ein Kurzleitfaden für Unternehmen mit praxisnahen Tipps zur internen Organisation und inhaltlichen Vorbereitung ist auf der Webseite keinabschlussohneanschluss.nrw.de zu finden.
- Praktikumsplätze lassen sich direkt im Buchungsportal auf der Webseite fachkraefte-fuer-morgen.de einstellen.
- Bei Rückfragen steht die kommunale Koordinierungsstelle für Mönchengladbach gern zur Verfügung: Monika Zarzycka, Tel.: 02161 25-3713 Monika.Zarzycka@moenchengladbach.de

elements 

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD

❖ ELEMENTS-SHOW.DE
BADAUSSTELLUNG UND MEHR

❖ ERFTSTRASSE 36
41238 MÖNCHENGLADBACH
T +49 2166 98494-18

HIER BERÄT DAS FACH-HANDWERK




EINFACH GESUND SCHLAFEN - OHNE RÜCKENPROBLEME!

Erleben Sie das innovative SAMINA Schlafsystem!
Wir beraten Sie gerne in unserem Ausstellungsraum.



SAMINA
Schlafsysteme

Bau- und Möbelschreinerei · Innenausbau · Sicherheitstechnik

ZIMMERMANNs

Meisterbetrieb seit 1968

Alexander-Scharff-Str. 14 | 41169 Mönchengladbach
Tel: 02161 - 559337 | info@schreinerei-zimmermanns.de
www.schreinerei-zimmermanns.de

Meisterhafter Auftakt in die närrische Zeit

Aus enger Verbundenheit mit dem Mönchengladbacher Handwerk zeigte sich das neue Prinzenpaar bereits zwei Monate vor der offiziellen Proklamation im vollen Ornat vor den Auszubildenden im Berufsbildungszentrum.



So eine karnevalistische Session mit rund 100 Tagen wirft beizeiten ihre gefiederten Schatten voraus. Ein Fasan? Nein, Prinz Norbert der Erste war es, der am 23. Sep-

tember in vollem Ornat und zusammen mit seiner ebenfalls formvollendet gekleideten Lieblichkeit Prinzessin Niersia Barbara unter den neugierigen Blicken der

Mönchengladbacher Handwerk-Azubis das Berufsbildungszentrum am Platz des Handwerks betrat. Der Termin fand unter größtmöglicher Geheimhaltung statt, denn die neuen Kostüme sollten erst zur offiziellen Proklamation am 19. November bekannt werden.

Und so schritten die beiden Tollitäten dann auch zügig durch zur Lehrwerkstatt der Tischler, wo das offizielle Fotoshooting für die neue Broschüre des Prinzenpaares stattfinden sollte. Julia Kammiller und Jonas Kohnen, Azubis im zweiten Lehrjahr, staunten nicht schlecht, als mitten in ihrer überbetrieblichen Unterweisung plötzlich ein Prinzenpaar vor ihnen stand. Sie zeigten dann zunächst selbst, wie der Tischler den Hobel führt. Im Anschluss übernahmen Norbert und Barbara – und stellten sich gar nicht so schlecht an, wie die beiden Azubis befanden. Der Oberbür-

germeister a. D. und die Bezirksvorsteherin ließen die Späne fliegen und Jonas genoss es sichtlich, überraschenderweise eine Prinzessin im Arm halten zu dürfen – ganz nach dem Sessionsmotto „Gladbach umarmt die Welt“.

Lichtblicke im düsteren November

Gut, dass der Rheinländer seinen Karneval hat. Denn der vermag doch so einiges an frühwinterlicher Trübsal aus dem November zu blasen. Für das neue Prinzenpaar schloss sich nach der Foto-Tour die erste Präsentation vor den Lokalpolitikern, den Sponsoren und der örtlichen Presse am 2. November in den Räumen der Stadtparkasse an. Dort hatte nicht nur Maskottchen Bernie seinen ersten Live-Auftritt, sondern stimmten sich auch die Lecker' LaLaBoys mit ihren neuen Hits auf die närrische Zeit ein. Gemeinsam mit ihnen hat das Prinzenpaar eine ganze Reihe weiterer Songs eingespielt, von denen bis zum Aschermittwoch am 1. März 2017 sicherlich noch eine Menge zu hören sein wird.

Hoch auf dem Handwerkswagen

Ganz planmäßig erwachte am 11. November der Hoppeditz, unter großem Beifall

wurden am 12. November zunächst das Kinderprinzenpaar Cedric I. und Vanessa I. und am 19. November dann auch das erwachsene Prinzenpaar Norbert I. und Niersia Barbara proklamiert. Seither reiht sich eine närrische Veranstaltung an die nächste. Beim Veilchendienstagszug am 28. Februar werden nicht nur die Prinzenpaare, sondern auch die Mönchengladbacher Handwerker wieder auf einem Festwagen zu sehen sein. Wie zuletzt im Jahr 2014 kommt der Festwagen von Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft Düsseldorf nach seinem Einsatz beim Rosenmontagszug nach Mönchengladbach und ist hier dann noch ein zweites Mal zu sehen, beim größten Veilchendienstagszug Deutschlands.

Für den sozialen Zweck

Traditionell engagiert sich das jeweils amtierende Prinzenpaar für ein gemeinnütziges Projekt und sammelt während der Session Spenden dafür. Norbert I. und Niersia Barbara sind langjährige Fans des Tiergartens Mönchengladbach und wollen daher ein neues Gehege für die Meerschweinchen fördern. Die Herberge, die künftig auch einsehbar sein soll, weil sich die kleinen Nager gerne zurückzie-

hen, wird nach optischer Anmutung der früheren Burg Odenkirchen gestaltet. So sollen zugleich Heimatverbundenheit und Tierschutz bewiesen werden.



Foto: Stefan-efner.de

KORN VITUS
DIE FACHANWALTSKANZLEI

RECHTSANWÄLTE
FACHANWÄLTE

Croonsallee 29
41061 Mönchengladbach
Telefon 0 21 61 - 92 03-0
Telefax 0 21 61 - 92 03-92

www.kornvitus.de
info@kornvitus.de

DIE FACHANWALTSKANZLEI. WIR KÖNNEN DAS.

RECHTSANWALT HEINZ RULANDS
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT | FACHANWALT FÜR FAMILIENRECHT
MEDIZINRECHT/FAMILIENRECHT
SCHWERBEHINDERTEN-/VERWERBSMINDERUNGSRECHT

RECHTSANWALT THOMAS MÜTING
FACHANWALT FÜR MIET- UND WOHNUNGSEIGENTUMSRECHT
FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT
IMMOBILIENRECHT | MEDIZINRECHT | ARBEITSRECHT

RECHTSANWALT MARKUS BUNGTERT
FACHANWALT FÜR ERBRECHT | FACHANWALT FÜR FAMILIENRECHT
ERBRECHT | FAMILIENRECHT | ZWANGSVERSTEIGERUNG

RECHTSANWALT OLIVER MAUBACH
FACHANWALT FÜR VERSICHERUNGSRECHT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
VERSICHERUNGSRECHT | VERKEHRSRECHT | ALLGEMEINES ZIVILRECHT

RECHTSANWÄLTIN DR. VANESSA STAUDE
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT
FAMILIENRECHT | ARBEITSRECHT | ALLGEMEINES ZIVILRECHT

RECHTSANWALT DANIEL ARETZ
FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT
ARBEITSRECHT | HANDELS- UND GESELLSCHAFTSRECHT

RECHTSANWALT H.-JÜRGEN KLAPS
FACHANWALT FÜR BAU- UND ARCHITEKTENRECHT
FACHANWALT FÜR FAMILIENRECHT
BAU- UND ARCHITEKTENRECHT | FAMILIENRECHT

RECHTSANWALT MICHAEL ROST
FACHANWALT FÜR STRAFRECHT
STRAFRECHT | BUßGELDVERFAHREN

RECHTSANWALT JÜRGEN ELFES
FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT
ARBEITSRECHT | HANDELS- UND GESELLSCHAFTSRECHT

RECHTSANWALT ANDREAS HAMMELSTEIN
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
STRASSENVERKEHRSRECHT | BAU- UND ARCHITEKTENRECHT
URHEBERRECHT

RECHTSANWALT RALF MAUS
FACHANWALT FÜR ERBRECHT
ERBRECHT | TESTAMENTSVOLLESTRECKUNG
GEWERBLICHER RECHTSSCHUTZ

RECHTSANWALT SASCHA FELLNER
FACHANWALT FÜR MIET- UND WOHNUNGSEIGENTUMSRECHT
MIETRECHT | IMMOBILIENRECHT | NACHBARRECHT

Die schönsten Geschenke zum Fest:
Entspannung, Spaß und Genuss.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und sind auch 2017 immer für Sie da – ganz sicher.

Gebietsdirektion Mönchengladbach
Platz des Handwerks 1
41065 Mönchengladbach
Telefon 02161 93690-8
Fax 02161 93690-28

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Nehmen Sie Ihre Zukunft in die Hand!

Wir bilden Sie zum **Schweißer**
in allen gängigen Verfahren aus, unabhängig von Ihrer Vorbildung.

Wir bieten Ihnen:

- über 50 moderne Ausbildungsplätze
- Ausbildung nach den Richtlinien des Deutschen Verbandes für Schweißtechnik und verwandte Verfahren
- 100 % Förderung durch Agentur für Arbeit oder Jobcenter unter bestimmten Voraussetzungen möglich
- Training in virtueller Umgebung (Virtual Reality)
- Eigenes Durchstrahlungslabor im Haus
- Täglicher Lehrgangsbeginn möglich

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

DVS SCHWEISSTECHNISCHE KURSSTÄTTE
SK MÖNCHENGLADBACH GMBH

Platz des Handwerks 1 · 41065 Mönchengladbach

0 21 61 / 40 89 60 – www.schweisskurs.de

Kontaktbörse für gesellschaftliches Engagement

Gleich drei neue Rekorde feierte die Katholische Liga mit der dritten Ausgabe ihres Mönchengladbacher Marktplatzes: Über 100 Unternehmen und gemeinnützige Organisationen waren dabei – so viele wie noch nie. Sie vereinbarten 139 Engagement-Projekte, die einen Gesamtwert von rund 302.000 Euro repräsentieren. Auch das sind neue Bestmarken.



Fotos: Katholische Liga/Georg Maria Balsen



Am Mittag des 2. November war das Theater im Gründerviertel von Stimmen-gewirr und bunten Gestalten erfüllt. Unternehmen und gemeinnützige Vereine hatten sich einiges einfallen lassen, um ihre Angebote und Anliegen möglichst kreativ darzustellen. Landschaftsgärtner Harald Hörchens kam mit Tannenzweigen am Hut, denn er hatte unter anderem einen Weihnachtsbaum einzutauschen. Den sicherte sich rasch der Verein Menschen im Zentrum und versprach, die Mitarbeiter der Gärtnerei dafür mit einem Blinden-Café zu überraschen. Vom Familien-Zentrum Pffiffikus gab es Plätzchen und Kuchen dafür, dass fünf Obstbäume zurückgeschnitten werden. Und die Familienbildungsstätte Mönchengladbach sagte einen Vortrag zur Rückengesundheit zu, um ihre Büsche stützen zu lassen. Auch Kfz-Experte Reiner Penders war auf der Tauschbörse erfolgreich: Für den Reifenwechsel an zwei Pkw sicherte er sich von der Teilbar die Versorgung seiner Mitarbeiter mit Schoko-Nikoläusen. Und das DRK Haus am Volks-



garten stellte die Räumlichkeiten für eine Betriebsfeier zur Verfügung, wofür sich das Autohaus Penders um einen Wintercheck der Fahrzeuge kümmerte. Diese beiden Handelspartner beteiligten sich das erste Mal an „Gladbach gewinnt“. Die Idee dazu wurde auf einem Treffen ihres Kompetenznetzwerks Insider Mönchengladbach geboren, dessen Mitglieder sich mit dem Austausch bedarfsgerechter Leistungen bestens auskennen. „Ich freue mich, dass mich die Kollegen motiviert haben, hier mitzumachen. Das ist wirklich eine tolle Sache“, bestätigte Reiner Penders. 90 Minuten lang handelten die Teilnehmer am 2. November gegenseitige Leistungen, Engagement-Ansätze, Sachmittel und Ideen aus, jeder gab und bekam etwas. Rund 20 ehrenamtliche Makler in gelben Leuchtwesten halfen den Händlern bei der Suche nach geeigneten Partnern. „Auf unserem Marktplatz gibt es gute Geschäf-



▲ Schirmherr Hans Wilhelm Reiners, Marktplatzteilnehmer Reiner Penders und Aktionspate Frank Mund
Foto: Markus Rick © 2009-2016 rimapress

▼ Grün trifft sich: Projektleiterin Ursula Baum und Gehölzexperte Harald Hörchens



te auf Augenhöhe“, sagte Frank Polixa, Sprecher der Katholischen Liga, des Zusammenschlusses von neun katholischen Verbänden und Einrichtungen aus dem Sozial- und Bildungsbereich in der Region. Das zwanglose Zusammentreffen von Mitarbeitern aus Unternehmen und Vertretern sozialer Einrichtungen sei außergewöhnlich, betonte Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners, Schirmherr der Kontaktbörse für gesellschaftliches Engagement. Auch Kreishandwerksmeister Frank Mund, der von der Katholischen Liga als Pate der Aktion gewonnen wurde, ist überzeugt, dass „der ehrenamtliche Einsatz aller Beteiligten in Initiativen wie dieser einen wesentlichen Beitrag zur fundamentalen Zukunftssicherung unserer Stadt leistet.“ Am Ende gab es viele zufriedene Gesichter – und die Hoffnung auf eine weitere Ausgabe von „Gladbach gewinnt“ in zwei Jahren.

► STÄNDIG ÜBER 300 NFZ VERFÜGBAR ► ÜBER 1.000 M² AUSSTELLUNG

SOFORT LIEFERBAR

WENIGER ZAHLEN – MEHR BEKOMMEN! IM TRANSIT CENTER MG

FORD TRANSIT PRITSCHEDOPPELKABINE

BEGRENZTE STÜCKZAHL

AUCH INDIVIDUELL OHNE ANZAHLUNG FINANZIEREN / LEASEN

Abb. mit Extras

- 2,2 l TDCi, 92 kW (125 PS)
- Heckantrieb, 6-Gang-Getriebe
- Tageszulassung
- Elektronisches Sicherheits- und Stabilitätsprogramm (ESP) mit Berganfahrassistent
- ABS mit elektronischer Bremskraftverteilung (EBD)
- Sicherheitsbremsassistent (EBA)
- Airbag, Fahrerseite
- Klimaanlage

- Bordcomputer
- Elektrische Fensterheber, vorn
- Geschwindigkeitsregelanlage inklusive Lederlenkrad
- Sitzpaket 13 Beifahrer-Doppelsitz inklusive Staufach
- Audiosystem 2 MyConnection Radio MP3-fähig, USB-Anschluss, Bluetooth®-Schnittstelle
- ... und vieles mehr!

Inklusive 12 JAHRE GARANTIE AUF DURCHROSTEN²

Barpreis

€ 21.950

zzgl. 19 % MwSt.

Sie sparen

13.975¹

Ford

TRANSIT CENTER MG

WENIGER ZAHLEN – MEHR BEKOMMEN!



WalterCoenen.de
Seit 60 Jahren Ihr Auto-Centrum

Walter Coenen GmbH & Co. KG

2 x in Mönchengladbach | 1 x in Viersen | www.waltercoenen.de

Transit-Center Haupthaus 41068 Mönchengladbach · Monschauer Straße 36* · Tel.: 0 21 61/9 30 - 6
Filiale 41238 MG-Giesenkirchen · Langmaar 29 · Tel.: 0 21 66/98 33 - 0
Filiale 41747 Viersen · Freiheitsstraße 226 · Tel.: 0 21 62/24 99 40

Angebote für Gewerbetreibende. Alle Preise zzgl. 19% MwSt. u. Transport € 990. ¹ Gegenüber unverbindlicher Preisempfehlung des Herstellers. Angebot Ford Bank, zzgl. Überführung und Zulassung. ² Nach gültigen Ford-Garantiebestimmungen. ³ Beratung, Verkauf und Probefahrt nur während der gesetzlichen Öffnungszeiten. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.



Foto: Julia Vogel

Erste Zwischenbilanz der Perspektiven für junge Flüchtlinge im Handwerk

Seit dem Frühjahr 2016 wird die Initiative „Wege in Ausbildung für Flüchtlinge“ in die Tat umgesetzt. Mitte Oktober trafen sich die Akteure zum Erfahrungsaustausch in Berlin.

„Bei uns zählt nicht, wo man herkommt, sondern wo man hinwill“ – dieses Motto der ZDH-Kampagne steht Pate für das handwerksspezifische Programm zur Qualifizierung junger Flüchtlinge, das im Frühjahr dieses Jahres an den Start gegangen ist. Träger sind die Bundesagentur für Arbeit, die beiden Bundesministerien für Migration und Flüchtlinge und für Bildung und Forschung sowie der Zentralverband des deutschen Handwerks.

Im Mai begann die Umsetzung beim Jugendförderungswerk Mönchengladbach. Mitte Oktober reiste dessen Geschäftsführerin Elisabeth Hollenbeck zum ersten Erfahrungsaustausch nach Berlin. Dort erfuhr sie, dass die Eindrücke, die sie in den ersten sechs Monaten vor Ort gesammelt hatte, durchaus vergleichbar mit denen an vielen anderen Stellen der Republik sind. Das zentrale Problem ist ein Klassiker jeder Anlaufphase: die Organisation.

Die neue Leichtigkeit Ihrer Business-Bank-Beziehung.

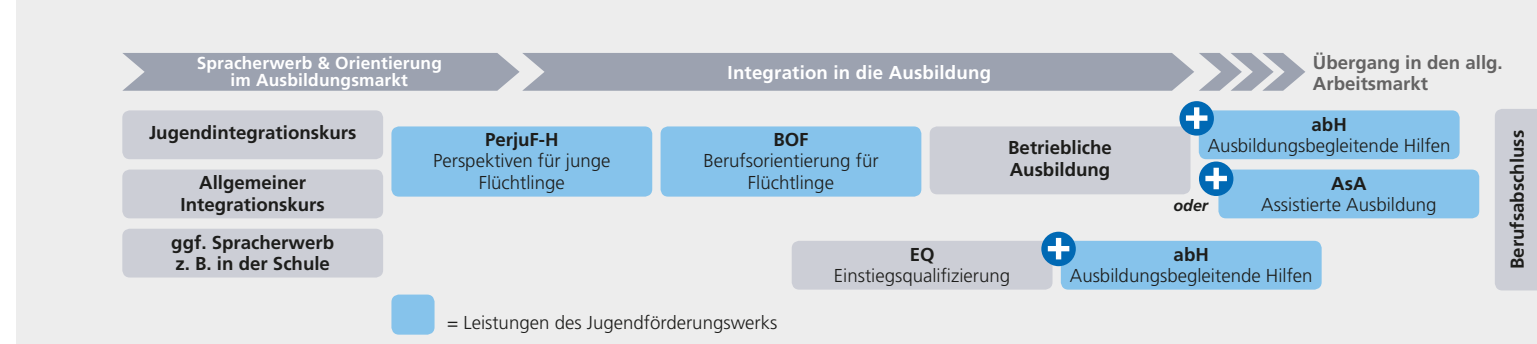
Wer als Unternehmer einmal die Genossenschaftliche Beratung einer Volksbank genossen hat, möchte keine andere Hausbank mehr. Wir haben die richtigen Mittel zur Stärkung des Mittelstandes: Ob Liquidität, Investitionen, Finanzierung, Fördermöglichkeiten oder Unternehmensnachfolge – die Volksbank macht Ihren Businesserfolg zur Chefsache!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.voba-mg.de

Volksbank
Mönchengladbach eG



Das Programm beginnt planmäßig mit einem mehrmonatigen Integrationskurs, in dem Deutschkenntnisse bis zum Sprachniveau B1 erworben werden. Nach Definition lassen sich dadurch die Hauptpunkte eines Gesprächs verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit und so weiter geht. Auf die Integrationsphase folgen die Bausteine Perspektiven für junge Flüchtlinge (PerJuF-H) und Berufsorientierung für Flüchtlinge (BOF), die vom Jugendförderungswerk unterrichtet werden. Elisabeth Hollenbeck macht deutlich: „Die Ausbildung PerJuF-H setzt Kenntnisse nicht nur zur elementaren, sondern bereits zur selbstständigen Sprachanwendung voraus. Die uns zugeteilten Teilnehmer hatten jedoch überwiegend die vorbereitenden Integrationskurse noch nicht absolviert. Entsprechend unterschiedlich waren die Sprachniveaus. Es war dann eine riesige Herausforderung, die bereits vorausgesetzten Kenntnisse nachzuholen und parallel einen Erfolg des PerJuF-H-Bausteins zu erzielen. Wir sollen ja auch praxisnah arbeiten und Orientierung in den verschiedenen Handwerksgewerken geben. Das schaffen wir nicht, wenn wir allzu viel aus den Vorstufen nachholen müssen.“

Für die Träger der Maßnahmen ist die Heterogenität der Teilnehmer eine besondere Anforderung, die Kurse umzusetzen und die gesteckten Ziele zu erreichen. Eine intensive Beratung der Flüchtlinge und das Angebot ausreichender Sprachkurse ist Voraussetzung, um den Flüchtlingen eine Zukunftsperspektive jenseits vom Helferstatus anzubieten.

Im Berliner Erfahrungsaustausch kristallisierte sich weiter heraus, dass auch die zum Teil unrealistischen Einschätzungen der eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen der Flüchtlinge eine besondere Herausforderung darstellen. Elisabeth Hollenbeck bestätigt: „Das ist tatsächlich so, und das müssen wir den Teilnehmern auch immer wieder begreiflich machen. Für eine Ausbildung zum Beispiel als Kfz-Mechatroniker sind nicht nur die Praxis im Betrieb, sondern auch die Theorie in der Berufsschule und das Fach Mathematik wichtig. In dieser Hinsicht überschätzen sich die Teilnehmer häufig.“

Als sehr ernsthaft hat sich auch der Bedarf an psychologischer Betreuung während der Qualifizierungsmaßnahmen erwiesen. Darauf sind selbst die erfahrensten Sozialpädagogen bei den Bildungsträgern nicht vorbereitet. Elisabeth Hollenbeck verdeutlicht: „Viele dieser jungen Menschen haben bereits auf der Flucht traumatische Situationen erlebt. Die Folgen kommen meist erst dann heraus, wenn sie nach einiger Zeit Vertrauen zu deutschen Ansprechpartnern fassen. Parallel setzt sich der Terror in ihren Heimatländern fort, und nicht selten sind davon dort zurückgelassene Verwandte betroffen. Und nun stellen Sie sich mal vor, dass ein Teilnehmer morgens hier in den Kurs kommt und in der Nacht zuvor bei einem Bombenangriff enge Angehörige verloren hat. Das zu bewältigen, ist ohne Psychologen sehr, sehr schwierig.“

Aus Sicht der Träger dürfen die soziale Betreuung und Begleitung sowie die Traumabewältigung nicht unterschätzt werden, die teilweise eine rasche Integration in betriebliche

Abläufe verhindern. Um den Flüchtlingen eine Ausbildung im Betrieb zu ermöglichen, ist ein Übergangsmanagement und ein fundiertes Profiling Voraussetzung.

Die Bilanz nach den ersten sechs Monaten fällt für Elisabeth Hollenbeck jedoch positiv aus: „Das handwerksspezifische Programm zur Qualifizierung ist eine absolut sinnvolle und gut durchdachte Maßnahme, da sie die jungen Flüchtlinge von Anfang an bis zum Berufsabschluss begleitet. Nach der Anlaufphase werden sich die organisatorischen Bedingungen einspielen. Die Teilnehmer, die bleiben und seit 28. November bei uns die Berufsorientierung BOF durchlaufen, sind alle hoch motiviert. Erste Erfolge können wir auch schon vorweisen, auf die wir unter diesen teilweise erschwerten Rahmenbedingungen sehr stolz sind: Wir konnten nach drei Monaten, zu Beginn des Ausbildungsjahrs 2016, bereits einen Friseur-Azubi vermitteln und zwei Einstiegsqualifizierungen im Metall- und im Friseurhandwerk realisieren.“

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE
BUSINESSDAYS
VOM 1. SEPTEMBER BIS 31. DEZEMBER

CITROËN

KLEINE KOSTEN. GROSSER SERVICE. RIESEN LEISTUNG.

DER NEUE CITROËN JUMPY
ab **235,- €** mtl.¹ zzgl. MwSt.

DER NEUE CITROËN JUMPER
ab **256,- €** mtl.¹ zzgl. MwSt.

DIE CITROËN NUTZFAHRZEUGE INKL. FULL SERVICE LEASING²: 4 JAHRE GARANTIE, WARTUNG UND VERSCHLEISSREPARATUREN.

business.citroen.de

LE CARACTÈRE

CITROËN empfiehlt TOTAL. ¹Ein Full-Service Leasingangebot, nur für Gewerbetreibende gültig bis 31.12.2016, der PSA Bank Deutschland GmbH, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, zzgl. MwSt. und zzgl. Fracht, für den CITROËN JUMPY KAWA PROFI L1 BLUEHDI 95 (70 kW) bei 0,- € Sonderzahlung, 15.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit und für den CITROËN JUMPER KAWA START 28 L1H1 BLUEHDI 110 (81 kW) bei 0,- € Sonderzahlung, 15.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit. ²Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la carte Business Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/hohenwertige Ausstattung.

Autohaus Krefelder Straße GmbH & Co. KG (H) • Krefelder Straße 30 • 41063 Mönchengladbach • Telefon 0 21 61 / 65 90 80 • Fax 0 21 61 / 65 19 55 • kontakt@ahk-citroen.de • www.citroen-haendler.de/krefelder-moenchengladbach

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

Rechtsformvergleich GmbH und GmbH & Co. KG

Die „Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft“ ist zu einem Trendsetter geworden. Aber in welchen Bereichen hat sie die Nase im Vergleich mit der GmbH wirklich vorn? Hier erfahren Sie die wichtigsten Unterschiede.

Von: Michael Heldens, Steuerberater, Fachberater für Sanierung und Insolvenzverwaltung (DStV e. V.)



In den 1980er Jahren war die GmbH die beliebteste Rechtsform unter den Gesellschaften mit Haftungsbeschränkung. Vor ein paar Jahren wechselte der Trend zur GmbH & Co. KG. Dies beruhte zum einen darauf, dass die Steuergesetzgebung die GmbH & Co. KG in vielen Konstellationen bevorzugt, zum anderen begünstigte auch die Rechtsprechung diese Entwicklung. Was ist aber nun die günstigste Rechtsform für Ihr Unternehmen? – Im Moment ist es tatsächlich so, dass in den meisten Fällen die GmbH & Co. KG der GmbH vorzuziehen ist. Dementsprechend wird den Unternehmen, die im Moment als GmbH tätig sind, der Formwechsel in die GmbH & Co. KG geraten. Hierbei ist eine vorherige Durchleuchtung der Gesamtkonstellation aber unerlässlich. (Anm.: Beim nachstehenden Vergleich wird von der Einmann-GmbH & Co. KG ausgegangen.)

1. Haftung

Haftungsrechtlich bestehen zwischen der GmbH und der GmbH & Co. KG grundsätzlich keine Unterschiede.

► **Fazit:** Unentschieden

2. Geschäftsführergehälter

Bei einer GmbH ist häufig mindestens einer der Gesellschafter auch der Geschäftsführer. Seine Einnahmen unterliegen zwar nicht der Sozialversicherungspflicht, er gilt steuerlich aber als Arbeitnehmer, so dass Lohnsteuer einzubehalten ist. Für die Altersvorsorge dieses Geschäftsführers können, wie bei anderen Arbeitnehmern auch, Zusagen gemacht werden. Die hieraus resultierenden Verpflichtungen werden in Rückstellungen dargestellt. Sowohl

das Gehalt als auch der Aufwand aus der Bildung der Rückstellungen vermindert das zu versteuernde Einkommen der GmbH.

Bei der GmbH & Co. KG sind die Zahlungen an den Unternehmer steuerlich nicht abzugsfähig.

Im Ergebnis ist das Einkommen der GmbH & Co. KG folglich höher als das Einkommen der GmbH, so dass auf den ersten Blick die GmbH insoweit die günstigere Rechtsform ist.

Zwei gegenläufige Aspekte sind jedoch zu berücksichtigen. Zum einen wird seitens der Betriebsprüfung oft die Höhe der Aufwendungen zugunsten des Gesellschafter-Geschäftsführers beanstandet. Die Diskussionen über die so genannten verdeckten Gewinnausschüttungen beanspruchen nicht nur viel Zeit des Unternehmers, sondern führen auch zu entsprechenden Steuerberatungsbedarf. Zum anderen steht dem Effekt, dass das Gehalt das Einkommen der GmbH mindert, der Effekt gegenüber, dass der Geschäftsführer sein Einkommen als Einkommen aus nicht-selbstständiger Tätigkeit versteuern muss. Insoweit bleibt als Vorteil nur die Ergebnisminderung für Gewerbesteuerzwecke.

► **Fazit:** Vorteil GmbH

3. Gewerbesteuer

Gewerbesteuerlich ist die GmbH & Co. KG der GmbH in weiten Teilen überlegen. Als Personengesellschaft hat sie zum einen einen jährlichen Freibetrag von EUR 24.500 und eine anschließende günstige Staffelnungsregelung, zum anderen wird die anfallende Gewerbesteuer bei den Kommanditisten auf ihre Einkommensteuer angerechnet. Dies führt dazu, dass unterm Strich bei der GmbH & Co. KG in den meisten Fällen keine Gewerbesteuerbelastung entsteht. Hinzuweisen ist allerdings darauf, dass die Gewerbesteuerentlastung nur im vollen Umfang zum Tragen kommt, wenn die Kommanditisten auch tatsächlich Einkommensteuer zu zahlen haben. Anderenfalls bleibt es bei der Zahlung durch die GmbH & Co. KG, und die Anrechnungsmöglichkeit bei den

Kommanditisten läuft ins Leere. Hinzu kommt, dass nicht die gesamte Gewerbesteuer angerechnet wird, sondern ein hebesatzunabhängiger Pauschbetrag. In den meisten Städten kommt es daher nicht zu einer vollen Anrechnung.

► **Fazit:** Vorteil GmbH & Co. KG

4. Steuersätze

Bei der Untersuchung der Steuersätze macht es einen maßgeblichen Unterschied, ob die Gewinne des Unternehmens im Unternehmen bleiben oder ob der Unternehmer bzw. die Gesellschafter auf die Ausschüttungen bzw. Entnahmen angewiesen sind.

Sofern die Gewinne im Unternehmen verbleiben, ist der Steuersatz bei der GmbH wesentlich günstiger als der der GmbH & Co. KG. Sofern die Gewinne aus dem Unternehmen herausgenommen werden, ist der Steuersatz der GmbH & Co. KG günstiger.

► **Fazit:** GmbH günstiger, wenn Gesellschafter nicht auf Ausschüttungen angewiesen sind. GmbH & Co. KG günstiger, wenn Gewinne entnommen werden.

5. Verlustverrechnung mit anderen Einkünften

Bei der GmbH ist eine Verlustverrechnung mit anderen Einkünften nicht möglich. Bei der KG dürfen Verluste verrechnet werden, solange das Kapitalkonto des Kommanditisten nicht negativ wird.

► **Fazit:** Vorteil GmbH & Co. KG

6. Kauf und Verkauf

Der Kauf einer GmbH führt nicht zur Schaffung von Abschreibungspotenzial, der Kauf einer GmbH & Co. KG dagegen schon. Dies wird auch ein Käufer berücksichtigen.

► **Fazit:** Vorteil GmbH & Co. KG

7. Kosten

- Uneingeschränkte Buchführungspflicht nach Handelsrecht
- Kostenträchtige Buchführung / Abschluss
- Erhöhte Publizitätspflichten (Veröffentlichung des Jahresabschlusses im elektronischen Bundesanzeiger)
- Gründungskosten

► **Fazit:** Unentschieden

8. Insolvenz

Für beide Gesellschaftsformen besteht eine unverzügliche, spätestens innerhalb von drei Wochen nach Eintritt der Insolvenzantragsgründe (Zahlungsunfähigkeit und/oder Überschuldung) zu erfüllende Anzeigepflicht seitens der geschäftsführenden Gesellschafter beim zuständigen

Amtsgericht. In der Krise unterliegt die Geschäftsführung beider Gesellschaftsformen akuten Pflichten, da ansonsten zivil- und strafrechtliche Konsequenzen drohen.

► **Fazit:** Unentschieden

9. Erbschaft- und schenkungssteuerliche Aspekte

Die Erbschaft- und schenkungssteuerliche Rechtslage ist derzeit leider ungeklärt. Nachdem der Gesetzgeber sich Anfang des Jahres 2007 zu einer Regelung durchgerungen hatte, entschied das Bundesverfassungsgericht anschließend, dass eine neue Systematik gesetzlich umgesetzt werden müsse. Eine Reaktion des Gesetzgebers steht noch aus, daher kann nachfolgend nur der jetzige Gesetzesstand erläutert werden. Nach der momentanen Rechtslage wird das Betriebsvermögen

der GmbH & Co. KG schenkungssteuerlich meist günstiger behandelt als das der GmbH. So werden zum Teil die durch Abschreibungen geminderten Steuerbilanzwerte herangezogen, zum Teil werden die günstigen Bedarfswerte zugrunde gelegt. Bei der GmbH wird das so genannte Stuttgarter Verfahren angewandt. Im Rahmen dieses Verfahrens spielt nicht nur die Höhe des Eigenkapitals eine Rolle, sondern auch die Ergebnisse der letzten drei Jahre. Insbesondere profitable GmbHs werden somit steuerlich wesentlich höher bewertet als GmbH & Co. KGs. Auch der verminderte Wertansatz des Betriebsvermögens und ein Freibetrag werden bei einer GmbH nur gewährt, wenn eine Mindestbeteiligung von über 25 Prozent vorliegt. Bei der GmbH & Co. KG gilt diese Schwelle nicht.

► **Fazit:** Vorteil GmbH & Co. KG

Zusammenfassung

Die vorangegangene Darstellung hat gezeigt, dass die Rechtsformwahl sehr differenziert vorgenommen werden muss, dass sich ein näheres Hinsehen aber in vielen Fällen lohnen kann. Dabei kann – als allererste Anhaltspunkte – von folgenden Kriterien für die Rechtsformwahl zwischen GmbH und GmbH & Co. KG ausgegangen werden, die jedoch im Einzelfall noch einmal genauer verifiziert werden müssen (*Tabelle rechts*):

Empfehlung

Aufgrund der zahlreichen Faktoren, die bei der Rechtsformwahl eine Rolle spielen können, und der weitreichenden Folgen, empfehlen wir eine steuerliche und rechtliche Beratung. In vielen Fällen wird es so sein, dass der Wechsel der Rechtsform zwar einmaligen Aufwand erfordert, langfristig aber zu einer Steuerminderung führt.

Rechtsformkriterien:	GmbH	GmbH & Co. KG
Vollausschüttung des Gewinns an nat. Personen/Personenunternehmen	–	+
Thesaurierung bei hohen Gewinnen	+	–
Thesaurierung bei niedrigen Gewinnen	–	+
Einbindung in Konzern	+	–
Vereinbarung von Leistungsvergütungen	+	–
Veräußerung von Beteiligungen mit Gewinn	+	–
Entstehung von Verlusten	–	+
Finanzierung eines Beteiligungserwerbs	–	+
Vorbereitung eines Börsengangs	+	–
Gesellschafter-Fremdfinanzierung	–	+

- Finanz-/ und Lohnbuchhaltung
- Jahresabschluss • Betriebswirtschaftliche Beratung
- Existenzgründungsberatung
- Steuererklärungen und Steuerberatung




Michael Heldens
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Hohenzollernstraße 177
41063 Mönchengladbach

Telefon: 02161 - 495090
Telefax: 02161 - 495091

steuerkanzlei@heldens.de
www.heldens.de

- Sanierungsberatung Insolvenzprophylaxe
- Insolvenzberatung
- Verbraucher Insolvenzverfahren
- Unternehmensplanungen / Fortführungskonzepte

 **FACHBERATER**
für Sanierung und
Insolvenzverwaltung (DStV e.V.)
Michael Heldens

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Gesunde Mitarbeiter sind unabdingbar für den Erfolg eines Unternehmens. Die Angebote der IKK classic zum betrieblichen Gesundheitsmanagement sorgen dafür.

Körperlich anstrengende Arbeit oder eine monotone Arbeitshaltung belasten ebenso wie Termindruck oder fehlende Abstimmungsprozesse die Gesundheit von Mitarbeitern und können zu einem hohen Krankenstand führen. Krankheitsbedingte Ausfälle kosten deutsche Unternehmen jährlich rund 60 Milliarden Euro, und je nach Größe geraten Betriebe bei längeren Krankheitsausfällen oft auch organisatorisch unter Druck. Zudem sollen Arbeitnehmer in Deutschland künftig bis 67 arbeiten, so dass es für Betriebe höchste Zeit ist, sich um die Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter zu kümmern.

Die IKK classic arbeitet im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) seit vielen Jahren mit Firmen unterschiedlichster Branchen und Größen zusammen. „Auf diese Erfahrungen bauen wir auf und begleiten die Unternehmen mit qualifizierten Präventionsmaßnahmen und honorieren das Engagement von Arbeitgebern und Arbeitnehmern mit einem Bonus“, sagt Regionalgeschäftsführer Stephan Schild. Das Besondere: Mit der IKK classic wird BGM so individuell wie die Unternehmen selbst.

Die erfahrenen IKK-Gesundheitsmanager begleiten die Betriebe während des gesamten Prozesses. Am Bonusprogramm können grundsätzlich Arbeitgeber teilnehmen, die bei der IKK classic versicherte Mitarbeiter beschäftigen. „Die Analyse der Gesundheitssituation, Workshops und Gesundheitstrainings sowie spezielle Seminare für Führungskräfte sind dabei wichtige Bausteine auf dem Weg zu mehr Gesundheit im Betrieb“, umschreibt Stephan Schild das Angebot.

Hierzu schließt die Geschäftsleitung eine verbindliche Vereinbarung mit der IKK classic über die gemeinsam geplanten Maßnahmen und Qualitätskriterien ab. Als Belohnung für ihr Engagement erhalten die Arbeitgeber pro IKK-versichertem Teilnehmer einen Bonus von 50 Euro, bis zur Obergrenze von insgesamt 2.500 Euro. Die IKK-versicherten Mitarbeiter erhalten ebenfalls 50 Euro, wenn sie an sämtlichen Trainings teilgenommen haben.

► Interessierte Betriebe wenden sich bitte an Georg Heerstrahs, Tel. 02162 912-470054. Mehr Informationen gibt es auch im Internet: ikk-classic.de/gesundheitsmanagement

Gelassen geht's besser

Wenn wir das Gefühl haben, ständig gehetzt und überfordert zu sein, entsteht negativer Stress, der zu Lustlosigkeit und Erschöpfung führt. Oft ist er hausgemacht, wenn zum Beispiel die Erwartungen an die eigene Person sehr hoch gesteckt sind. Damit ist fast automatisch die Angst verbunden, diesen hohen Anforderungen nicht zu genügen, „es nicht zu schaffen“. Dabei wäre der Druck – von außen betrachtet – oft gar nicht nötig. Stress ist immer auch subjektiv. Die Verantwortung beispielsweise, ein Team zusammenzustellen und zu koordinieren, ist für den einen eine Herausforderung. Für den anderen ist es jedoch vor allem eine Last – vielleicht weil er zu viel von sich selbst verlangt, ein perfektes Ergebnis abliefern will, von allen gemocht werden will. Im beruflichen Alltag ist das jedoch einfach nicht möglich. Um den schädlichen Stress zu reduzieren, überprüfen Sie die eigene Einstellung. Ist es wirklich so entscheidend für Ihr Leben, dass Sie immer alles perfekt machen? Fragen Sie sich außerdem, ob Sie überhaupt Einfluss auf die Lösung des jeweiligen Problems haben. Versuchen Sie nicht, Tatsachen zu ändern, die sich nicht ändern lassen.



Quelle: ikk-classic.de / Foto: fizkes-Forolia

Jahresbestenfeier im Borussia-Park

Die Gesellenprüfungen im Mönchengladbacher Handwerk wurden im Jahr 2016 teilweise mit herausragenden Ergebnissen abgelegt. Dies nahm die IKK classic zum Anlass, die Jahrgangsbesten Anfang Oktober zu einem feierlichen Abend im Borussia-Park einzuladen.



IKK-Regionalgeschäftsführer Stephan Schild würdigte die tollen Leistungen der ehemaligen Auszubildenden: „Durch Fleiß, Ehrgeiz und positives Denken haben Sie Ihre Ausbildung mit Unterstützung Ihrer Ausbildungsbetriebe, Ihrer Ausbilder und allen, die im Handwerk zum Gelingen der Ausbildung beitragen, mit einem herausragenden Ergebnis abgeschlossen. Zu dieser

Spitzenleistung gratuliert Ihnen die IKK classic als Krankenkasse des Handwerks ganz herzlich.“

Geschäftsführer Stefan Bresser von der Kreishandwerkerschaft, Filialdirektor Holger Freund von der Signal Iduna, zahlreiche Obermeister, Lehrlingswarte und Ausbilder drückten durch ihre Anwesen-

heit ihre Wertschätzung aus. Nach einem geselligen Beisammensein in der Sportsbar und einer sehr informativen und kurzweiligen Stadionführung waren sich die Teilnehmer einig: Nicht nur die Borussia spielt in der ersten Liga – auch die Mönchengladbacher Junghandwerker tun es.

Mit der IKK classic als Partner ins neue Jahr.

Alles Gute für 2017.

Besuchen Sie uns: Platz des Handwerks 1 (ehem. Oststraße), 41065 Mönchengladbach, Tel. 02162 91247 2717. Oder auf www.ikk-classic.de



ELEKTROTECHNIK UND LÖSUNGEN FÜR PROFIS



Seit 1947 bieten wir Handwerk, Industrie, Handel und Kommunen umfassenden Service auf der Höhe der Zeit.

Ob schneller Tipp am Telefon, das Dutzend Automaten oder Prozessoptimierung für Ihre Beschaffung: Gemeinsam finden wir Ihre Lösung. Auch europaweit.



Zentrale Mönchengladbach
Odenkirchener Str. 79
41236 Mönchengladbach
Tel. 02166/4587-0
Fax 02166/44891

Abhollager MG-Neuwerk
Engelbleckerstr. 79
41066 MG-Neuwerk
Tel. 02161/69496-16
Fax 02161/6949690

Filiale Dormagen
Kiehl Str. 9
41540 Dormagen
Tel. 02133/53084-0
Fax 02133/53084-99

Filiale Krefeld
Untergath 204
47805 Krefeld
Tel. 02151/52487-0
Fax 02151/52487-55

Abhollager Neuss
Gladbacher Str. 475a
41460 Neuss
Tel. 02131/384868-0
Fax 02131/384868-9

Abhollager Viersen
Freiheitsstraße 176
41747 Viersen
Tel. 02162/26628-30
Fax 02162/26628-39



- Blitzschutzanlagen
- Erdungsanlagen
- Potenzialausgleichssysteme
- Überspannungsschutzeinrichtungen
- Prüfung, Wartung und Reparatur von Blitzschutzanlagen
- Materialverkauf zu Großhandelspreisen

Hermanns Blitzschutz GmbH
Gerkerath 151
41179 Mönchengladbach
Telefon: 02161 570086
info@hermanns-blitz.de
www.hermanns-blitz.de

Neue Arbeitsschutz-Regeln treten in Kraft

Nach massiver Kritik der Arbeitgeber am Entwurf der Arbeitsstättenverordnung im Frühjahr 2015 hat die Regierung nun eine überarbeitete Version verabschiedet.



Anfang November 2016 hat das Bundeskabinett eine neue Arbeitsstättenverordnung beschlossen. Der vorherige Entwurf aus 2015 sollte Arbeitgeber zum Beispiel zu abschließbaren Spinden, regelmäßigen Kontrollen von Heimarbeitsplätzen und Fenstern in Toiletten verpflichten – und hatte damit für viel Protest gesorgt. Nun tritt eine entschärfte Version in Kraft, die Arbeitgebern weniger Kopferbrechen bereiten dürfte. Neu ist auch, dass Ausnahmen zu bestimmten Regeln konkret aufgelistet und Missverständnisse so vermieden werden.

Telearbeit eindeutig regeln

Um dem Wandel in der Arbeitswelt gerecht werden zu können, regelt die neue Arbeitsstättenverordnung auch den Punkt Telearbeitsplatz. Darunter versteht man Bildschirmarbeitsplätze im Privatbereich der Beschäftigten. Arbeitgeber und -nehmer müssen ab sofort vereinbaren, wie der individuelle Telearbeitsplatz genau aussieht und in welchen Zeitfenstern dort gearbeitet wird. „Mobiles Arbeiten“, wie

zum Beispiel das gelegentliche Arbeiten mit dem Laptop in der Freizeit oder unterwegs in einem Zug, regelt die neue Arbeitsstättenverordnung dagegen nicht. Außerdem müssen Arbeitgeber regelmäßige Homeoffice-Arbeitsplätze nur einmalig zu Beginn der vereinbarten Telearbeit prüfen – und nicht regelmäßig, wie es der alte Entwurf vorsah.

Mit konkreten Themen unterweisen

Einmal im Jahr müssen die Mitarbeiter darüber aufgeklärt werden, wie sie sich gesundheits- und sicherheitsgerecht an ihrem Arbeitsplatz verhalten. Neu ist, dass die Verordnung die Unterweisungsthemen konkret definiert, zum Beispiel Brandschutzmaßnahmen oder Erste Hilfe. Dokumentieren müssen die Arbeitgeber dies, wie es der alte Entwurf vorsah, allerdings nicht.

Psychische Störfaktoren berücksichtigen

Arbeitgeber haben zukünftig auch solche Gefährdungen zu berücksichtigen, die ihre Arbeitnehmer psychisch belasten können. Konkret sind das etwa störende Geräusche oder Lärm, ergonomische Mängel am Arbeitsplatz oder schlechte Lichtverhältnisse.

Für ausreichend Licht sorgen

Das Thema „ausreichendes Licht“ hatte beim alten Entwurf der Arbeitsstättenver-

ordnung noch für ordentlich Zündstoff gesorgt: Dort sollten Fenster in Toilette, Pausenraum, Kantine oder Erste-Hilfe-Raum zur Pflicht werden – eine notwendige „Sichtverbindung nach außen“ war vorgesehen. Hier hat sich das Bundeskabinett nun auf einen Kompromiss geeinigt. Arbeitsräume sollen demnach „möglichst ausreichend“ Tageslicht haben. Dazu zählen dauerhaft eingerichtete Arbeitsplätze oder große Sozialräume. Ausgenommen sind Räume, in denen sich Mitarbeiter nur kurz aufhalten wie eben Toiletten. Wenn die baulichen oder betrieblichen Gegebenheiten keine Sichtverbindung nach außen zulassen, etwa in Bahnhöfen oder Einkaufszentren, kann darauf verzichtet werden. Für bestehende Räume gilt zudem ein Bestandsschutz.

Auch die „abschließbaren Spinde“ wird es nicht geben: Stattdessen sollen Unternehmen ihren Mitarbeitern eine Kleiderablage anbieten, falls keine Umkleieräume existieren. Abschließbar muss diese aber nicht sein.

In einigen Bereichen der Wirtschaft greift die Arbeitsstättenverordnung im Übrigen nicht. Ausgenommen sind zum Beispiel Arbeitsstätten, die dem Bundesberggesetz unterliegen, Transportmittel im öffentlichen Verkehr oder Flächen außerhalb bebauter Bereiche von land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben.



F(r)isch auf den Tisch

Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen präsentiert der Handelshof sein Frischfischangebot nun an einer modernen, elf Meter langen Theke und sein Speisenangebot in einem frisch renovierten Restaurant mit offener Küche.

Im Jahr 1991 feierte die Frischfischabteilung im Handelshof eine Doppel-Premiere: Sie wurde nicht nur in Mönchengladbach, sondern auch in ganz Deutschland als erste eines Cash & Carry-Großmarkts eingeführt. Seither ist sie bei den Gastronomen und Gewerbetreibenden, die der Handelshof mit allen Waren für den Geschäftsbedarf versorgt, zu einem wahren Kundenmagnet geworden. „Ohne zu übertreiben – wir haben uns im Frischfischbereich einen Namen gemacht und zeigen ein breites Spektrum“, bestätigt Geschäftsführer Joachim Potrykus.

Anlässlich des 25-jährigen Abteilungsjubiläums war es nun Zeit für eine Rundum-Verjüngung: Seit Oktober wird das Sortiment, zu dem standardmäßig 40 bis 50 verschiedene Meeresfrüchte und Fischsor-

ten gehören, an einer 11 Meter langen und komplett offenen Theke präsentiert. Um alles appetitlich frisch zu halten, produzieren zwei Maschinen im Hintergrund rund eine Tonne Eis pro Tag. Das Fisch-Team besteht aus fünf Mitarbeitern, zwei davon sind ausgebildete Köche. Sie beraten nicht nur mit großem Produktwissen, sondern geben auch hilfreiche Tipps zur Zubereitung.

In der Auslage finden sich natürlich die Klassiker wie Lachs, Thunfisch und Rotbarsch, aber auch Trendsetter, Exoten und Stars der Gourmetküche von Papageifisch bis Red Snapper. Hinzu kommen Spezialitäten wie Terrinen, Räucherfisch, Muscheln und Austern. „Sollten wir tatsächlich mal etwas ganz Besonderes nicht vorrätig haben, besorgen wir die gewünschte Ware schnell aus aller Welt“, versichert Joachim

Potrykus und erläutert mit Blick auf die Nachhaltigkeit weiter: „Wir bieten unseren Kunden auch Fisch an, der durch das MSC-Siegel zertifiziert ist. Damit garantieren wir kontrollierte Fangmethoden zum Schutz der Bestände und des Lebensraums anderer Meeresbewohner.“

Während der Einkauf im Großhandel Gewerbetreibenden vorbehalten ist, steht das Handelshof-Restaurant jedermann offen. Im Sommer wurde es renoviert und völlig neu gestaltet. Helle Farben, klare Linien und eine offene Küche kennzeichnen das neue Konzept. Die Zutaten für die täglich wechselnde Speisekarte stammen aus dem Handelshof, natürlich auch der Fisch. Das Restaurant öffnet von Montag bis Samstag um 7 Uhr und schließt unter der Woche um 17 Uhr, samstags um 15 Uhr.

Fotos: Handelshof

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden:

**JETZT IST ENDLICH SCHLUSS
MIT ZU VIEL ZAHLEN!**



IMPRESS YOURSELF.

BARPREIS

**Sichern Sie sich bis zum
31.12. unser super Angebot
für Ihren nächsten neuen
Peugeot Transporter, z. B.:**

Partner Kastenwagen Pro L1 BlueHDi 75
statt ~~16.457,14,- netto~~

€ 9.499,-¹
Netto

Expert Pro L1 BlueHDi 95
statt ~~23.796,64,- netto~~

€ 13.899,-¹
Netto

Boxer Kastenwagen Standard 328 L1 BlueHDi 110
statt ~~26.357,14,- netto~~

€ 14.649,-¹
Netto

**Individuelle Finanzierungs- &
Leasingangebote auf Anfrage.**



Autohaus Rolf Jansen GmbH
Krefelder Straße 365
41066 Mönchengladbach

Telefon 0 21 61 6 94 99 - 0
Telefax 0 21 61 6 94 99 - 49

info@autohaus-rjansen.de
www.autohaus-rjansen.de

¹Zzgl. MwSt. Nur für Gewerbetreibende bei Vertragsabschluss bis 31.12.2016. Änderungen und Irrtümer sind vorbehalten.

15.000

Frischfische und Meeresfrüchte

**Große, kleine ... und vor allem viele feine –
jeder einzelne so frisch wie selbst geangelt.**

Tauchen Sie jetzt in unserer Frischfisch-Abteilung tief ein in die maritime Vielfalt für den Feinschmecker und angeln Sie sich eins von monatlich 15.000 verkauften Exemplaren. Lassen Sie sich gut beraten, faszinieren und inspirieren.

Handelshof Mönchengladbach
C&C Großhandel | Liefergroßhandel
Rönneterring 12, 41068 Mönchengladbach
Tel. 02161 954-0, Fax 02161 954-204
Mo – Fr 7.00 – 20.30 Uhr
Sa 7.00 – 20.00 Uhr
www.handelshof.de





Das kommt auf Sie zu!

Das neue Jahr bringt wichtige Änderungen und interessante Trends. Wir haben das Wesentliche für Sie zusammengetragen.

Gesetzlicher Mindestlohn steigt / Branchentarife steigen



Der derzeit geltende gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro brutto je Zeitstunde steigt ab dem 1. Januar 2017 auf 8,84 Euro. Spätestens zum 1. Januar 2018 müssen dann alle Branchen diesen neuen Betrag zahlen. Viele Gewerke in Westdeutschland liegen bereits darüber und heben ihren Mindestlohn in 2017 weiter an: das Dachdeckerhandwerk zum

Beispiel auf 12,25 Euro (2016: 12,05 Euro), das Elektrohandwerk auf 10,65 Euro (2016: 10,35 Euro), das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk ab Mai 2017 auf 11,40 Euro (vorher: 11,35 Euro). Exakt den geforderten Mindestlohn zahlen die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie das Friseurhandwerk.

Leiharbeiter werden gestärkt

Mit einigen Gesetzesänderungen will die Bundesregierung ab April 2017 die Lage von Leiharbeitern verbessern und gleichzeitig die Flexibilität der Betriebe erhalten. Im Handwerk sind besonders die Branchen Metall, Bau und Elektro betroffen. Die wichtigste Änderung ist die gesetzliche Pflicht zur gleichen Bezahlung – zum „Equal Pay“ – nach bereits neun Monaten. Leiharbeiter müssen dann den gleichen Lohn bekommen wie vergleichbare Mitarbeiter in Festanstellung. Davon abweichen können Entleihfirmen nur, wenn Branchen-Zusatztarifverträge bestehen – aber auch dann müssen sie spätestens nach 15 Monaten den gleichen Lohn zahlen. Auch neu ist die Überlassungshöchstdauer von 18 Monaten. Sind Leiharbeiter länger als dieser Zeitraum für einen Betrieb tätig, müssen sie von ihm übernommen werden – oder woanders eingesetzt werden. Darüber hinaus können sich die Tarifpartner mit einem Tarifvertrag auf eine längere Überlassung einigen. Um etwas mehr Licht in die Grauzone „Werkverträge“ zu bringen, müssen Arbeitnehmerüberlassungen zukünftig ausdrücklich in einem Vertrag offengelegt werden – ansonsten begehen Verleiher und Entleiher eine Ordnungswidrigkeit. Die Bundesregierung will damit Scheinwerkverträge vermeiden, durch die eigentlich Leiharbeit praktiziert wird.

Pflegereform: 5 Grade statt 3 Stufen

Ab Januar 2017 tritt das sogenannte Zweite Pflegestärkungsgesetz in Kraft. Bedeutet: Pflegebedürftigkeit wird künftig anders bewertet und aus ehemals drei Pflegestufen werden fünf Pflegegrade. Neu ist, dass neben körperlichen Leiden nun auch Demenz und andere geistige Einschränkungen berücksichtigt werden – und damit die Hilfsbedürftigkeit besser erfasst wird. Analog dazu bilden nun fünf Pflegegrade die individuelle Situation genauer ab. Wer bereits Pflegeleistungen bezieht, wird automatisch in das neue System überführt, ohne einen neuen Antrag stellen zu müssen.



So isst man 2017: Food-Trends

Der alljährlich erscheinende Food Report fasst zusammen, welche Trends in der Ernährungswelt auf uns zukommen. Mit „New Flavoring“ werden demnach bereits vergessene Aromen und Geschmacksstoffe stärker aufgegriffen, neue entwickelt – oder beides miteinander kombiniert. „Convenience 3.0“ bezeichnet den Trend, dass immer mehr Menschen ihre Speisen selbst und frisch zubereiten – und zwar mit smarten Lösungen. Das Lebensmittel-Label „regional“ wird in Zukunft zugespitzt auf „lokal“. Auch saisonale Produkte bekommen eine stärkere Bedeutung.



Noch mehr angesagt sein werden natürlich Vegetarier und die sogenannten Techies – technikbegeisterte Menschen, bei denen das Essen zum Beispiel pulverisiert oder gedruckt auf den Tisch kommt.

So richtet man sich 2017 ein: Interior-Trends



Trend-Experten der Leitmesse Heimtextil haben im September 2016 wesentliche Entwicklungen für das Jahr 2017/2018 angekündigt. So wird das Digitale und Virtuelle mehr und mehr Einzug in unsere Wohnungen und Häuser halten. Als Gegengewicht entwickelt sich weiter der Trend zur Gemütlichkeit und Natürlichkeit: Richtiges Holz oder auch Holzoptik (zum Beispiel auch bei Fliesen!) sind angesagt, großzügige Sofas mit vielen Kissen sowie weiche Polsterungen mit viel Strick. Runde Formen sind dominant und als Trend-Farben gelten Blau, Grau, Kaffee-Töne und Schwarz. Auch der Wunsch nach multifunktionalen Einrichtungsgegenständen setzt sich fort.

So kleidet man sich 2017: Mode-Trends

Die Mode im Frühjahr/Sommer 2017 wartet mit vielen Hinguckern auf. Knallige Farben lösen den mit sanften Pastelltönen und gedeckten Farben dominierten Winter ab: butterblumengelb, grasgrün und vor allem pink und lila sind dann angesagt. Zu den Trendfarben im Frühling/Sommer 2016 zählen allerdings auch Sandtöne und helle Pfirsichnuancen. Passend zu diesen Farben sind auch die Trend-Muster: Floral Style ist gefragt – von klein-

flächigen Blümchen bis hin zu großen Exoten wie Kaktusblüten. Zu den Blumenmustern gesellen sich vor allem Streifen und Karos – besonders „in“ ist, wer das noch miteinander kombiniert. Schicke Taillengürtel, voluminöse Oberteile und 80er-Jahre-Stil werden außerdem stark gefragt sein. Viele Trends finden sich in der Männermode wieder – strikte Geschlechtertrennung gehört der Vergangenheit an.

Deutscher Arbeitsschutzpreis 2017

Am 31. Januar endet die Bewerbungsphase für den Arbeitsschutzpreis 2017. Damit werden alle zwei Jahre Unternehmen ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Beschäftigten engagieren. Gefragt sind dabei clevere Konzepte und Prozesse, aber auch neuartige Produkte und Technologien. Teilnahmeberechtigt sind Unternehmen und Institutionen aller Größen, Branchen und Rechtsformen sowie Einzelpersonen.

Der Preis ist mit insgesamt 40.000 Euro dotiert. Zwei Auszeichnungen werden an Großunternehmen vergeben, zwei an kleine und mittlere Betriebe. Ausrichter des Preises sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung.

► Die Teilnahme ist per Onlineformular über die Webseite deutscher-arbeitsschutzpreis.de möglich.

Bildquellen Seiten 56 und 57: Zentralverband Deutsches Baugewerbe, SIGNAL IDUNA, Fotolia: Christian Müller, ostop25, puhha


MÖNCHENGLADBACH
Wirtschaft · Immobilien · Netzwerke



TATKRAFT FÜR'S HANDWERK.

Herausforderungen annehmen, mit anpacken und im richtigen Moment den Nagel einschlagen. Sie beherrschen Ihr Handwerk, wir fördern Sie bei allem anderen – von Anfang an! Ob Expansion oder Neugründung: Wir unterstützen Sie bei der Suche nach der passenden Immobilie und interessanten Fördermitteln.

WFMG - Wir fördern Ihr Handwerk.

Tel.: 0 21 61 - 8 23 79-9 | Mail: info@wfmg.de | www.wfmg.de



HABEN SIE SCHON DARÜBER NACHGEDACHT...

...von einem festen Ansprechpartner für Ihre steuerlichen Angelegenheiten zu profitieren?

Ob SOKA BAU oder andere Urlaubskassen – Löhne auf den Punkt, verständlich und zuverlässig!

Ihre Steuerberater mit über 40-jähriger Berufserfahrung und zahlreichen Handwerksbetrieben in der Mandantschaft.



Franz-Josef Thelen Dipl.-Betriebswirt Steuerberater	Sebastian Thelen, LL.M. Dipl.-Kaufmann Steuerberater	Bettrather Straße 75 41061 Mönchengladbach Telefon: (02161) 894523 Telefax: (02161) 894525
--	---	---

info@thelen-steuerberater.de www.thelen-steuerberater-mg.de

Neuregelung im bAV-Vertrag

Geht es um die betriebliche Altersversorgung (bAV), bietet insbesondere die Direktversicherung viele Vorteile für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Aufgrund eines aktuellen Urteils des Bundesarbeitsgerichts (AZ.: 3 AZR 794/14) haben sich jetzt im Detail für den Arbeitgeber wichtige Änderungen ergeben. Darauf weist die SIGNAL IDUNA Gruppe hin.



© Robert Kneschke - Fotolia.com



Wer als Arbeitgeber seinen Beschäftigten eine bAV über eine Direktversicherung anbietet, hat im Rennen um qualifizierte Arbeitskräfte die Nase vorn. Wie aber sieht es aus, wenn ein so begünstigter Mitarbeiter vorzeitig aus dem Betrieb ausscheidet und unverfallbare Ansprüche aus dieser Versicherung erworben hat?

Am besten greift der Arbeitgeber dann auf die sogenannte Versicherungsvertragliche Lösung zurück. Durch eine Erklärung beschränkt der Arbeitgeber die Ansprüche des Arbeitnehmers auf die vom Versicherer zu erbringende Leistung. Gleichzeitig überträgt er sämtliche Rechte und Pflichten als Versicherungsnehmer haftungssicher auf seinen ausscheidenden Mitarbeiter. Der kann die Versicherung wenn gewünscht auf eigene Rechnung weiterführen.

Die bisher häufig geübte Praxis, die Versicherungsvertragliche Lösung gleich bei Abschluss der Direktversicherung zu verankern, ist laut aktueller Rechtsprechung zukünftig nicht mehr ausreichend. Diese kann der Arbeitgeber nämlich frühestens dann erklären, wenn konkret abzusehen ist, dass das Arbeitsverhältnis enden wird. Mit Ausscheiden des Arbeitnehmers hat der Arbeitgeber maximal drei Monate Zeit, die Versicherungsvertragliche Lösung zu verlangen. Damit erhöht sich für ihn der Verwaltungsaufwand leider deutlich, so die SIGNAL IDUNA.

Jeder Arbeitgeber sollte die Versicherungsvertragliche Lösung formal schriftlich erklären, sobald abzusehen ist, dass ein Mitarbeiter ausscheiden wird. Dies kann im Kündigungsschreiben, in der Abfindungsvereinbarung oder gesondert geschehen. SIGNAL IDUNA stellt ihren Kunden dafür entsprechende Musterformulare zur Verfügung. Die Erklärung sollte vom Arbeitnehmer unterschrieben werden. Eine Kopie gehört in die Personalakte. Wichtig: Eine weitere Kopie der Erklärung muss der Arbeitgeber innerhalb von drei Monaten nach Ausscheiden an die SIGNAL IDUNA schicken.

Arbeitgeber sollten diese Änderungen nicht unterschätzen, warnt die SIGNAL IDUNA. Versäumt man es, rechtsicher die Versicherungsvertragliche Lösung auszusprechen, so können die Ansprüche des Arbeitnehmers im Einzelfall deutlich höher ausfallen als der Wert der Versicherung. Die Differenz hat der Arbeitgeber aus eigenen Mitteln zu tragen.

Übrigens: Das betreffende Gerichtsurteil bezieht sich zwar nur auf die Direktversicherung, ist aber auf die Pensionskasse übertragbar, so die SIGNAL IDUNA.



Wenn Sie mit uns sprechen, haben wir alle Zeit für Sie – das bestätigen 98 % unserer Kunden. Wenn Sie eine Entscheidung brauchen, geht es bei uns ganz schnell – das bestätigen 95 % unserer Kunden.

Die Beratung macht den Unterschied.



gladbacher-bank.de/derUnterschied



Das Versorgungswerk: eine Selbsthilfeeinrichtung des Handwerks

Das Versorgungswerk ist die Selbsthilfeeinrichtung Ihres örtlichen Handwerks.

Durch ein spezielles Vorsorgeprogramm schließt das Versorgungswerk Lücken in der sozialen Absicherung der selbstständigen Handwerksmeister, ihrer Arbeitnehmer und Angehörigen.

Diese Leistungen sprechen für sich:

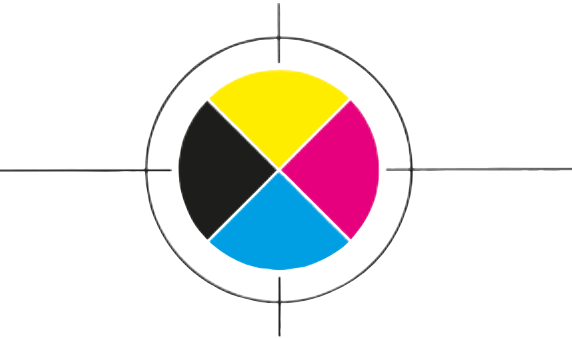
- Bedarfsgerechte Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu günstigen Beiträgen
- Finanzielle Sicherheit bei Arbeits- und Freizeitunfällen
- Betriebsversicherungen – flexibler Rundumschutz für Handwerksbetriebe
- Kraftfahrtversicherung zu Topkonditionen für Innungsmitglieder, deren Familienangehörige und Mitarbeiter

Wenden Sie sich an den Ansprechpartner Ihres Versorgungswerks:

Udo Gau

SIGNAL IDUNA Gruppe
Platz des Handwerks 1
41065 Mönchengladbach

Tel.: 02161 93690-29
udo.gau@signal-iduna.de



– seit 1919 –

WEIDENSTRASS DRUCKEREI

BUCH-OFFSET-DIGITAL-DRUCK

**Konstantinstraße 298
41238 MG-Giesenkirchen**

**Telefon: 0 21 66 / 8 00 36-38
Telefax: 0 21 66 / 8 00 09
email: info@weidenstrass-druckerei.de
www.weidenstrass-druckerei.de**

Ihr zuverlässiger Druckpartner
im Raum Mönchengladbach und Umgebung

Das Realisationsteam
der KREIHA INFO
wünscht Ihnen ein
frohes Fest und
einen guten Start
ins neue Jahr.

REDAKTION
Julia Kreuteler
koordiniert, realisiert
und bringt die Sache
sprachlich auf den Punkt.
redaktion@kreiha-info.de
Tel.: 02166 981206

ANZEIGEN
Jochen Schumm
verschafft Magazin
und Anzeigen
die erforderliche
Aufmerksamkeit.
anzeigen@kreiha-info.de
Tel.: 0162 2347092

GRAFIK
Ulrich Schumm
baut auf, bringt Farbe
ins Spiel und schärft den
Blick fürs Wesentliche.
grafik@kreiha-info.de

WWW.KREIHA-INFO.DE

Bild: © artant - Fotolia.com



NIX AN DER MÜTZE MIT DER HEIZUNG!

Heimkommen vom Spaziergang in der Kälte,
dann die wohlige Wärme zu Hause einfach nur genießen –
weil Sie mit zuverlässiger **NEWwärme** Zeit haben –
und Geld sparen: Mieten statt Kaufen!

Wir kümmern uns um Ihre neue Heizung.

Unsere Experten

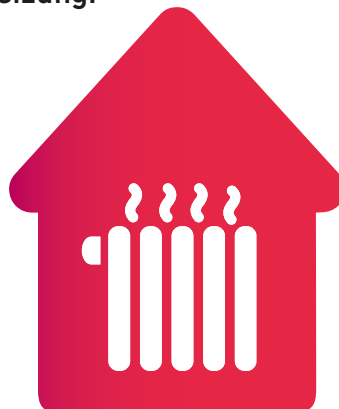
beraten Sie gern!

Telefon 02166 685-4899

waerme@new.de

www.new-energie.de/nahwaerme

 [new.niederrhein](https://www.facebook.com/new.niederrhein)



NEW'